



# Die EIB-Gruppe in Zahlen

## Europäische Investitionsbank

<i>Tätigkeit im Jahr 2003</i>	<i>(in Mio EUR)</i>
<b>Unterzeichnete Verträge</b>	<b>42 332</b>
Europäische Union	34 187
Beitretende Staaten und Beitrittsländer	4 589
Partnerländer	3 556
<b>Genehmigte Darlehen</b>	<b>46 614</b>
Europäische Union	37 273
Beitretende Staaten und Beitrittsländer	5 731
Partnerländer	3 610
<b>Ausgezahlte Darlehen</b>	<b>35 672</b>
Aus eigenen Mitteln der Bank	35 414
Aus Haushaltsmitteln	258
<b>Mittelbeschaffung (nach Swaps)</b>	<b>41 911</b>
In Gemeinschaftswährungen	30 983
In Währungen von Drittländern	10 928
 <i>Stand zum 31.12.2003</i>	
<b>Ausstehende Beträge</b>	
Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank	247 600
Garantien	392
Finanzierungen aus Haushaltsmitteln	2 497
Lang-, mittel- und kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten	194 505
<b>Eigenmittel</b>	<b>25 984</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>234 078</b>
<b>Nettoergebnis</b>	<b>1 424</b>
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>150 000</b>
Davon eingezahltes Kapital	7 500

## Europäischer Investitionsfonds

<i>Tätigkeit im Jahr 2003</i>	<i>(in Mio EUR)</i>
Risikokapitalfinanzierungen (14 Fonds)	135
Garantien (31 Operationen)	2 251
 <i>Stand zum 31.12.2003</i>	
Risikokapitalfinanzierungen (189 Fonds)	2 480
Garantien (126 Operationen)	6 351
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>2 000</b>
Davon eingezahltes Kapital	400
<b>Nettoergebnis</b>	<b>20</b>
<b>Rücklagen und Rückstellungen</b>	<b>178</b>

## Inhaltsverzeichnis

<b>Geleitwort des Präsidenten</b>	<b>4</b>
<b>Leitung der EIB</b>	<b>6</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>	<b>8</b>
<b>Mittelbeschaffung der EIB</b>	<b>10</b>
<b>Leitung des EIF</b>	<b>12</b>
<b>Tätigkeit des EIF</b>	<b>13</b>
<b>EIB-Gruppe</b>	
Finanzausweise	15
Jahresergebnis	41
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	42
Prüfungsausschuss	43
<b>EIB</b>	
Finanzausweise	45
Verwaltung der liquiden Mittel	69
Ergebnis der Verwaltung der liquiden Mittel	70
Risikomanagement	71
Jahresergebnis	72
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	73
Prüfungsausschuss	74
<b>Investitionsfazilität</b>	
Finanzausweise	75
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	79
Prüfungsausschuss	80
<b>EIF</b>	
Finanzausweise	81
Jahresergebnis	92
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	93
Erklärung des Prüfungsausschusses	94
<b>Kontrolle und Evaluierung</b>	<b>95</b>
<b>Anschriften der EIB-Gruppe</b>	<b>99</b>

# Geleitwort des Präsidenten



Im Jahr 2003 hat die Europäische Investitionsbank erneut ihre Rolle als eine öffentliche Bank, die sich bei ihrer Tätigkeit sowohl innerhalb als auch außerhalb Europas an politischen Vorgaben orientiert, bestätigt.

Vor dem Hintergrund eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds weitete die EIB ihr Darlehensvolumen aus und unterzeichnete Finanzierungsverträge im Rekordbetrag von 42,3 Mrd EUR.

Die Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts der EU stand weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeit der Bank. Rund 70% der in der EU vergebenen Einzeldarlehen waren für Projekte bestimmt, die ihren Standort in Fördergebieten haben und einen Beitrag zur Regionalentwicklung leisten. Der hohe Anteil der Finanzierungen im Umweltbereich an den gesamten Darlehen in der EU (42%) spiegelte erneut die Entschlossenheit der Bank wider, zum Schutz der natürlichen und der städtischen Umwelt beizutragen.

Für die Bank wichtige Entwicklungen im Jahr 2003 waren der EU-Erweiterungsprozess und der Start der „Europäischen Aktion für Wachstum“. Außerdem wurden weitere Anstrengungen zum Erreichen der Ziele der Partnerschaft Europa-Mittelmeer unternommen.

## Der EU-Erweiterungsprozess

Im Jahr 2003 verstärkte die Bank erneut ihre Unterstützung der Integration der neuen Mitgliedstaaten und vergab dort Darlehen im Rekordbetrag von 4,6 Mrd EUR. Mit ausstehenden Darlehen von 18 Mrd EUR ist die EIB die größte externe Finanzierungsquelle für die neuen Mitgliedstaaten.

Die Finanzierungstätigkeit der EIB in diesen Ländern ist mittlerweile nicht mehr auf große Infrastrukturvorhaben konzentriert, sondern kommt jetzt verstärkt auch Investitionen zugute, die der Einhaltung der EU-Umweltstandards und der Förderung von KMU dienen.

Durch Anleiheemissionen in den Währungen der mittel- und osteuropäischen Länder hat die EIB weiterhin die Entwicklung ihrer Kapitalmärkte unterstützt. Die Bank ist heute auf diesen Märkten der größte Emittent (nach den jeweiligen Staaten selbst).

Um der neuen politischen Realität der EU Rechnung zu tragen, haben die Mitgliedstaaten die Satzung der Bank aktualisiert. Infolge der Erweiterung erhöhte sich das gezeichnete Kapital der Bank von 150 Mrd EUR auf 163,7 Mrd EUR. Jeder Mitgliedstaat hat jetzt einen Vertreter im Rat der Gouverneure und im Verwaltungsrat. Die Zahl der Mitglieder des Direktoriums wurde von acht auf neun angehoben.

## Die Europäische Aktion für Wachstum

Die EIB hat aktiv an der Vorbereitung der Europäischen Aktion für Wachstum mitgewirkt. Ziel dieser vom Europäischen Rat im Dezember 2003 beschlossenen Initiative ist es, durch höhere Investitionen in den Bereichen Transeuropäische Verkehrs-, Telekommunikations- und Energienetze (TEN), Innovation sowie Forschung und Entwicklung (FuE) einschließlich Umwelttechnologie das langfristige Wachstumspotenzial Europas zu stärken.

Im Laufe des Jahres 2003 bestätigte die Bank die Durchführung von zwei Programmen, mit denen die Europäische Aktion für Wachstum ab 2004 unterstützt werden soll und die ehrgeizige Finanzierungsziele setzen:

- Im Rahmen der TEN-Investitionsfazilität können bis 2010 Darlehen im Gesamtvolumen von 50 Mrd EUR vergeben werden. Außerdem wurde mit der Entwicklung neuer Instrumente begonnen, mit denen eine stärkere Beteiligung des privaten Sektors an der Finanzierung von TEN erreicht werden soll.
- Die „Innovation-2010-Initiative“ (i2i) dient der Förderung einer wissensbasierten Wirtschaft in Europa. In ihrem Rahmen sollen bis 2010 Darlehen über 40 Mrd EUR ausgereicht werden. Für die i2i stellte die Bank im Jahr 2003 6,2 Mrd EUR bereit, die insbesondere Hochschul-einrichtungen und FuE-Vorhaben zugute kamen.

#### **Die verstärkte FEMIP**

Mit seiner Aufforderung an die EIB, die Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) nur ein Jahr nach ihrer Einrichtung zu verstärken, unterstrich der Europäische Rat die wichtige Rolle der Bank im Barcelona-Prozess. Um sich dieser Herausforderung zu stellen, baute die Bank 2003 ihre FEMIP-Aktivitäten aus und vergab in den Partnerländern des Mittelmeerraums Darlehen von mehr als 2 Mrd EUR. Außerdem beschloss die Bank eine Reihe von Maßnahmen, mit denen die Entwicklung des privaten Sektors in der Region gefördert werden soll. Zu ihnen gehört die Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln aus den Rücklagen der Bank, um die Finanzierungen mit Risikoteilung auf maximal 1 Mrd EUR ausweiten zu können.

Gleichzeitig führte die Bank im Rahmen der Investitionsfazilität, die durch das zwischen den EU-Mitgliedstaaten und den AKP-Staaten geschlossene Abkommen von Cotonou eingerichtet worden ist, die ersten Finanzierungen durch.

Für ihre Tätigkeit muss die EIB über einen problemlosen und flexiblen Zugang zu den Kapitalmärkten verfügen. Im Hinblick darauf konnte die Bank 2003 ihre Position als größter supranationaler, quasi-staatlicher Anleiheemittent stärken, wobei ihr das von allen Rating-Agenturen vergebene AAA-Rating zugute kam.

In ihrem Bemühen um operative Effizienz handelt die EIB transparent und verantwortlich, um den Bürgern Europas – denen ihre Tätigkeit letztlich dient – näher zu kommen. Zu diesem Zweck hat sie den Dialog mit dem Europäischen Parlament und mit dem Wirtschafts- und Sozialausschuss der Union intensiviert.

Das Jahr 2003 war durch zahlreiche neue Entwicklungen gekennzeichnet, die die Bank vor weitere Herausforderungen stellen werden. Ich bin überzeugt, dass sie in der Lage sein wird, ihre vielfältigen Aufgaben zum Nutzen der Europäischen Union zu bewältigen.



Philippe Maystadt  
Präsident

# Leitung der EIB

Die Zusammensetzung der leitenden Organe der Bank, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Vergütungsregelungen werden auf der Website der EIB ([www.eib.org](http://www.eib.org)) veröffentlicht und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

## Rat der Gouverneure

<b>Vorsitzender</b>	<b>Georgios ALOGOSKOUFIS (Griechenland)</b>	
<b>Belgien</b>	<b>Didier REYNDERS</b>	Ministre des Finances
<b>Dänemark</b>	<b>Bendt BENDTSEN</b>	Økonomi- og erhvervsminister
<b>Deutschland</b>	<b>Hans EICHEL</b>	Bundesminister der Finanzen
<b>Griechenland</b>	<b>Georgios ALOGOSKOUFIS</b>	Wirtschafts- und Finanzminister
<b>Spanien</b>	<b>Rodrigo DE RATO Y FIGAREDO</b>	Vicepresidente Primero del Gobierno y Ministro de Economía
<b>Frankreich</b>	<b>Francis MER</b>	Ministre de l'Économie, des Finances et de l'Industrie
<b>Irland</b>	<b>Charles McCREEVY</b>	Minister for Finance
<b>Italien</b>	<b>Giulio TREMONTI</b>	Ministro dell'Economia e delle Finanze
<b>Luxemburg</b>	<b>Jean-Claude JUNCKER</b>	Premier Ministre, Ministre d'État, Ministre des Finances
<b>Niederlande</b>	<b>Gerrit ZALM</b>	Minister van Financiën
<b>Österreich</b>	<b>Karl-Heinz GRASSER</b>	Bundesminister für Finanzen
<b>Portugal</b>	<b>Manuela FERREIRA LEITE</b>	Ministra de Estado e das Finanças
<b>Finnland</b>	<b>Ulla-Maj WIDEROOS</b>	Ministeri, Valtiovarainministeriö
<b>Schweden</b>	<b>Bosse RINGHOLM</b>	Finansminister
<b>Vereinigtes Königreich</b>	<b>Gordon BROWN</b>	Chancellor of the Exchequer

## Prüfungsausschuss

<b>Vorsitzender</b>	<b>Caj NACKSTAD</b>	Partner, KPMG, Stockholm
<b>Mitglieder</b>	<b>Michael P. HARALABIDIS</b>	Deputy Director, Group Risk Management, National Bank of Greece, Athen
	<b>Marc COLAS</b>	Premier Conseiller de Gouvernement, Luxemburg
<b>Beobachterin</b>	<b>Alicia DÍAZ ZURRO</b>	Interventora General de la Administración del Estado, Ministerio de Hacienda, Madrid

## Direktorium

<b>Präsident</b>	<b>Philippe MAYSTADT</b>
<b>Vizepräsidenten</b>	<b>Wolfgang ROTH</b> <b>Peter SEDGWICK</b> <b>Isabel MARTÍN CASTELLÁ</b> <b>Michael G. TUTTY</b> <b>Gerlando GENUARDI</b> <b>Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ</b> <b>Sauli NIINISTÖ</b>

Der Präsident der EIB ist Vorsitzender des Verwaltungsrats der Bank.

Stand 11. März 2004

## Verwaltungsrat

### Ordentliche Mitglieder

<b>Jean-Pierre ARNOLDI</b>	Administrateur général de la Trésorerie, Service Public Fédéral Finances, Brüssel
<b>Lorenzo BINI SMAGHI</b>	Dirigente Generale, Capo della Direzione III, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
<b>Karl-Ernst BRAUNER</b>	Ministerialdirektor, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin
<b>M.-Alexandra da COSTA GOMES</b>	Ordentliches Mitglied des Verwaltungsrats der EIB, Lissabon
<b>Iñigo FERNÁNDEZ DE MESA</b>	Subdirector General de Coordinación de la Unión Económica y Monetaria, Ministerio de Economía, Madrid
<b>Kurt Arne HALL</b>	Finansråd, Internationella avdelningen, Finansdepartementet, Stockholm
<b>Barrie IRETON</b>	Director, International Division, Department for International Development, London
<b>Jan Willem van der KAAIJ</b>	Plaatsvervangend Directeur van de Directie Buitenlandse Financiële Betrekkingen, Ministerie van Financiën, Den Haag
<b>John KINGMAN</b>	Enterprise and Growth Unit Director, H.M. Treasury, London
<b>Rainer MASERA</b>	Presidente, Sanpaolo IMI, Turin
<b>Constantinos MASSOURAS</b>	Direktor für Finanz- und Haushaltsangelegenheiten, Ministerium für Wirtschaft und Finanzen, Athen
<b>Ingrid MATTHÄUS-MAIER</b>	Mitglied des Vorstandes, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main
<b>Tytti NORAS</b>	Lainsäädäntöneuvos, valtiovarainministeriö, Helsinki
<b>Klaus OEHLER</b>	Stellvertretender Abteilungsleiter für Internationale Finanzinstitutionen, Bundesministerium für Finanzen, Wien
<b>Noel Thomas O'GORMAN</b>	Second Secretary-General, Banking, Finance and International Division, Department of Finance, Dublin
<b>Stéphane-Emmanuelle PALLEZ</b>	Chef du Service des Affaires européennes et internationales, Direction du Trésor, Ministère de l'Économie, des Finances et de l'Industrie, Paris
<b>María PÉREZ RIBES</b>	Vocal Asesor, Coordinadora de Instituciones Financieras Europeas, Dirección General de Financiación Internacional, Ministerio de Economía, Madrid
<b>Vincenzo PONTOLILLO</b>	Direttore Centrale, Banca d'Italia, Rom
<b>Per Bremer RASMUSSEN</b>	Finansdirektør, Økonomi- og Erhvervsministeriet, Kopenhagen
<b>Klaus REGLING</b>	Generaldirektor für Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Brüssel
<b>Gaston REINESCH</b>	Directeur général, Ministère des Finances, Luxemburg
<b>Pierre RICHARD</b>	Administrateur délégué, DEXIA, Paris
<b>Sigrid SELZ</b>	Ministerialdirektorin, Bundesministerium der Finanzen, Berlin
<b>Jean-Michel SEVERINO</b>	Directeur général, Groupe Agence Française de Développement, Paris
<b>Timothy STONE</b>	International Chairman, PPP Advisory Services, KPMG Corporate Finance, London
...	...

### Stellvertretende Mitglieder

<b>Marc AUBERGER</b>	Directeur général délégué de la Société française de garantie des financements des PME (SOFARIS – groupe BDPME), Paris
<b>Stefania BAZZONI</b>	Dirigente, Direzione Rapporti Finanziari Internazionali, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
<b>Giampaolo BOLOGNA</b>	Dirigente, Direzione del Contenzioso Comunitario, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
<b>Anne-Laure de COINCY</b>	Chef du Bureau des Affaires Européennes, Direction du Trésor, Ministère de l'Économie, des Finances et de l'Industrie, Paris
<b>Guy CRAUSER</b>	Sonderberater, Generaldirektion Regionalpolitik, Europäische Kommission, Brüssel
<b>Michael CROSS</b>	Chief Manager, Reserves Management, Foreign Exchange Division, Bank of England, London
<b>Björn FRITJOFSSON</b>	Departementsråd, Internationella avdelningen, Finansdepartementet, Stockholm
<b>Niels FUGMANN</b>	Chefkonsulent i Økonomi- og Erhvervsministeriet, Kopenhagen
<b>Karsten HINRICHS</b>	Unterabteilungsleiter Multilaterale und Europäische Entwicklungspolitik, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bonn
<b>Stewart JAMES</b>	Head of European Union Coordination and Strategy, H.M. Treasury, London
<b>Rudolf de KORTE</b>	Stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats der EIB, Wassenaar
<b>Ralph MÜLLER</b>	Leiter des Referats Haushalt der Europäischen Union, Bundesministerium der Finanzen, Berlin
<b>Mário Manuel PINTO LOBO</b>	Director-Geral de Assuntos Europeus e Relações Internacionais, DGAERI, Ministério das Finanças, Lissabon

# Finanzierungstätigkeit

Im Jahr 2003 erreichte der Gesamtbetrag der Finanzierungen 42,3 Mrd EUR<sup>1</sup>, gegenüber 39,6 Mrd im Vorjahr. In der Europäischen Union beliefen sich die Darlehen auf 34,2 Mrd. In den beitretenden Staaten und in den Beitrittsländern wurden 4,6 Mrd bereitgestellt, während in den Partnerländern die Politik der Entwicklungszusammenarbeit der EU mit 3,6 Mrd unterstützt wurde.

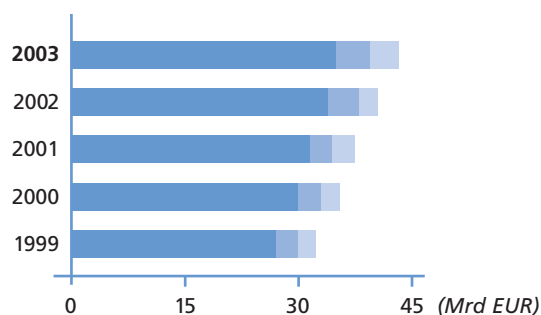
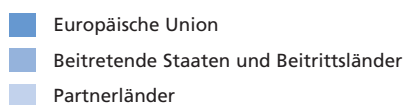
Im Jahr 2003 hat die EIB die Umsetzung der in ihrem Operativen Gesamtplan für den Zeitraum 2003-2005 festgelegten operativen Prioritäten weiterverfolgt.

- Die **Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts sowie der Regionalentwicklung** in der Union hat bei den Finanzierungen der Bank nach wie vor Priorität. Im Jahr 2003 hat sie 69% der Einzeldarlehen (16,3 Mrd) für Projekte in Regionalfördergebieten vergeben, während der Anteil bei den Globaldarlehen schätzungsweise 61% beträgt. Berücksichtigt man zudem die Finanzierungen in den beitretenden Staaten und in den Beitrittsländern, so beläuft sich der Beitrag zugunsten der Regionalentwicklung im Jahr 2003 auf mehr als 27,4 Mrd.
- Mit der „**Innovation-2010-Initiative**“ (i2i) setzt die Bank ihre Tätigkeit zugunsten der Entwicklung einer auf Wissen und Innovation basierenden Wirtschaft bis zum Jahr 2010 fort. Im Jahr 2003 hat sie insgesamt 6,2 Mrd (gegenüber 3,6 Mrd im Vorjahr) für 58 Projekte in den drei von der Initiative abgedeckten Bereichen vergeben: 2,7 Mrd dienten der Förderung von Bildung und Ausbildung, 2,1 Mrd betrafen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, und 1,4 Mrd wurden für die Schaffung und Verbreitung von Informations- und Kommunikationsnetzen bereitgestellt. Seit ihrer Einführung im Mai 2000 wurden im Rahmen dieser Initiative bereits Darlehen im Gesamtbetrag von 17 Mrd unterzeichnet. Mit ihrem „i2i“-Programm beteiligt sich die EIB auch an der Europäischen Aktion für Wachstum. Diese im Dezember 2003 vom Europäischen Rat gebilligte Aktion betrifft insbesondere Investitionen in den Bereichen Innovation sowie FuE.
- Im Bereich **Umweltschutz und Lebensqualität** erreichten die Einzeldarlehen 12,3 Mrd. Davon wurden 10,7 Mrd in der Europäischen Union, 811 Mio in den beitretenden Staaten und den Beitrittsländern und 702 Mio in den Partnerländern vergeben. Auf den Umweltschutz entfielen 41% dieser Finanzierungen. In der Europäischen Union waren die Mittel für Projekte in den Bereichen städtische Umwelt (6,8 Mrd), rationelle Energienutzung und erneuerbare Energien (2,6 Mrd), Wasserwirtschaft und Reinhaltung der Luft (1,5 Mrd) sowie für den Schutz der natürlichen Umwelt (869 Mio) bestimmt. In den beitretenden Staaten kamen die Finanzierungen vor allem der städtischen Umwelt zugute. Ferner hat die Bank ihren ersten Darlehensvertrag in Russland über 25 Mio für ein Abwasserprojekt in Sankt Petersburg unterzeichnet.
- In den **beitretenden Staaten und den Beitrittsländern** wurden Investitionsvorhaben mit insgesamt 4,6 Mrd unterstützt. Auf die Verkehrsinfrastruktur entfiel dabei mit 37% der Finanzierungen erneut der größte Anteil. 19% der Finanzierungen waren für die Industrie und dort für mehrere Automobilprojekte bestimmt. Außerdem hat die Bank in diesen Ländern ihre Darlehensstätigkeit in den Bereichen Bildung und Gesundheit (14%) sowie Umwelt (18%) ausgeweitet.

<sup>1</sup> Sämtliche Beträge in diesem Bericht lauten – sofern nicht anders angegeben – auf Euro.



## 1999-2003: 186 Mrd EUR



- In den **Partnerländern** hat die EIB im Jahr 2003 die Politik der Entwicklungszusammenarbeit der EU mit insgesamt 3,6 Mrd unterstützt.

In den *Partnerländern des Mittelmeerraums* ist die 2002 im Anschluss an den Europäischen Rat Barcelona eingerichtete Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) erfolgreich angelaufen. Dieses positive Ergebnis bestärkt die EIB darin, ihren Beitrag zur Entwicklung der Privatwirtschaft in diesen Ländern zu intensivieren. Im Jahr 2003 beliefen sich die unterzeichneten Darlehen in dieser Region auf 2,1 Mrd gegenüber 1,6 Mrd 2002.

Darüber hinaus setzte die Bank ihre Tätigkeit in den *Balkanländern* fort, in denen sie den Wiederaufbau und die Entwicklung mit 372 Mio unterstützte.

Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit der EU in anderen Teilen der Welt hat die Bank 463 Mio in den *Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP)*, 260 Mio in *Südafrika*, 348 Mio in den *Ländern Asiens und Lateinamerikas* und 25 Mio in *Russland* bereitgestellt.

KMU, die Transeuropäischen Netze (TEN) sowie das Bildungs- und das Gesundheitswesen sind drei weitere Bereiche, denen im Operativen Gesamtplan der Bank Priorität eingeräumt wird:

- Die **Unterstützung von Investitionsvorhaben von KMU** erfolgt zum einen im Rahmen von Globaldarlehen der EIB: Die auf diese Weise bereitgestellten Mittel beliefen sich 2003 auf 4,9 Mrd. Zum anderen hat sich der EIF mit 135 Mio an Risikokapitalfonds beteiligt, die ihrerseits Beteiligungen an jungen KMU übernehmen, und 30 Garantieoperationen für Darlehensportfolios zugunsten von KMU über einen Gesamtbetrag von 2,2 Mrd abgeschlossen.
- Die Finanzierungen zugunsten der **Transeuropäischen Netze (TEN)** beliefen sich in der Union auf 5,3 Mrd und in den beitretenden Staaten, die einen hohen Bedarf an Investitionen in den Ausbau und die Instandsetzung ihrer Infrastruktureinrichtungen haben, auf 1,7 Mrd. In der Union wurde die Hälfte der Operationen in Form von öffentlich-privaten Partnerschaften durchgeführt. Im Rahmen der Europäischen Aktion für Wachstum wird die EIB ihre finanzielle Unterstützung von TEN-Vorhaben durch die Bereitstellung von rund 50 Mrd im Zeitraum 2004-2010 fortsetzen.
- In den Bereichen **Bildung und Gesundheit** stellte die Bank in der Union sowie in den beitretenden Staaten und den Beitrittsländern insgesamt 3,3 Mrd zur Verfügung. In den Partnerländern wurden Darlehen von 230 Mio unterzeichnet.

Den größten Anteil an der gesamten Finanzierungstätigkeit hatten auch 2003 die Darlehen zugunsten der Verkehrs- und der Telekommunikationsinfrastruktur (30%) sowie Finanzierungen zur Unterstützung von KMU und von kleineren Infrastrukturvorhaben von lokaler Bedeutung (29%). Nahezu ein Drittel der Finanzierungen entfällt auf den Umweltschutz, und im Bildungs- und im Gesundheitsbereich (8%) hat sich der Anteil der Darlehen gegenüber dem Vorjahr verdoppelt.

# Mittelbeschaffung der EIB

Die EIB festigte ihre Position als größter und führender supranationaler Emittent und übte ihre Mittelbeschaffungsaktivitäten, die sich auf alle wichtigen Kapitalmärkte erstrecken, wiederum weltweit aus. Die Mittelaufnahme erhöhte sich um 11% auf 42 Mrd EUR, die durch 310 Operationen in 15 Währungen beschafft wurden. Die ausstehenden Anleiheverbindlichkeiten (ohne kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten) stiegen per Ende 2003 auf 189 Mrd EUR.

Der größte Teil der Mittelaufnahme entfiel auf Emissionen in EUR (17 Mrd EUR bzw. 41% des Gesamtbetrags). Auf die in den drei wichtigsten Währungen aufgenommenen Mittel entfielen vor Swaps 88% der gesamten Mittelaufnahme (EUR 41%, USD 30%, GBP 17%). Nach Swaps entsprachen die in diesen Währungen beschafften Mittel 95% des Gesamtbetrags (EUR 55%, USD 23%, GBP 17%). Die Emissionstätigkeit in 12 weiteren Währungen betraf Währungen der beitretenden Länder (CZK, HUF, PLN, SKK), sonstige europäische Währungen (CHF, SEK, NOK), Währungen des asiatisch-pazifischen Raums, den japanischen Yen (AUD, HKD, JPY, TWD) sowie den südafrikanischen Rand (ZAR). Dies unterstreicht die weiterhin starke Diversifizierung der Mittelbeschaffungstätigkeit der EIB.

Die Bank setzte ihre Mittelbeschaffungsstrategie konsequent und innovativ fort. Sie begab umfangreiche liquide Referenzanleihen in den drei Hauptwährungen und nutzte gleichzeitig die sich bietenden Möglichkeiten, um strukturierte bzw. auf spezielle Märkte bzw. Kunden abgestimmte Titel in verschiedenen Währungen zu begeben.

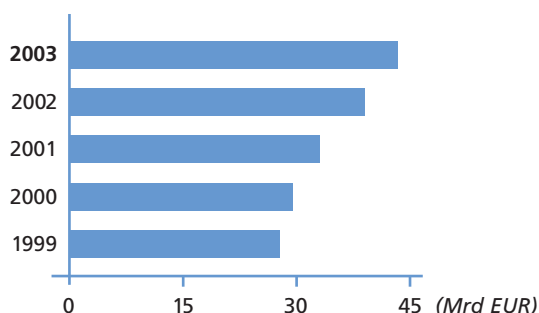
## Wachstum und Innovation

Während die Referenzanleihen die Liquidität und das Laufzeitenangebot für die Anleger weiter verbesserten, trugen die strukturierten Emissionen am stärksten zum Wachstum bei. Die strukturierten Emissionen (229 Operationen) verzeichneten eine starke Zunahme und erhöhten sich auf 9,3 Mrd EUR (3,4 Mrd EUR durch 129 Operationen im Jahr 2002). Die maßgeschneiderten strukturierten Produkte der EIB bieten Anlegern die Möglichkeit, verbunden mit einer Plattform von höchster Bonität höhere Renditen zu erzielen. Durch die Risikomanagementpolitik der EIB ist gewährleistet, dass die mit diesen Emissionen verbundenen verschiedenen Risiken weiterhin genau analysiert und angemessen abgesichert werden. In Form nicht strukturierter Emissionen (Referenzanleihen und auf spezielle Märkte bzw. Kunden ausgerichtete Anleihen) wurden durch 81 Operationen 32,8 Mrd EUR (78% der gesamten Mittelaufnahme) aufgenommen (gegenüber 34,6 Mrd EUR durch 90 Operationen im Jahr 2002, was 91% der gesamten aufgenommenen Mittel entsprach).

Im Euro-Bereich nahm die Bank insgesamt 17,3 Mrd EUR auf. Die wichtigsten Referenzanleihen waren zwei neue Globalanleihen im Betrag von je 5 Mrd EUR mit Laufzeiten von fünf bzw. zehn Jahren. Das Gesamtvolumen der ausstehenden und auf der EuroMTS-Plattform gehandelten Euro-Referenzanleihen erhöhte sich auf 11 Emissionen im Umfang von 58 Mrd EUR. Bei der EuroMTS handelt es sich um eine führende elektronische Handelsplattform für die Titel staatlicher und anderer öffentlicher Emittenten. Auch bei den strukturierten Emissionen in Form von Anleihen mit Kopplung an die Inflationsrate und vorzeitig kündbaren Anleihen kam es zu einem starken Anstieg. Während durch nicht strukturierte Emissionen 13,8 Mrd EUR (12,8 Mrd EUR im Jahr 2002) aufgenommen wurden, verzeichneten die strukturierten Emissionen volumenmäßig eine starke Zunahme (3,6 Mrd EUR nach 0,5 Mrd EUR im Jahr 2002).

Im USD-Bereich nahm die EIB 13,6 Mrd USD (12,4 Mrd EUR) auf. Den größten Zuwachs verzeichneten die strukturierten Emissionen. Die erste vorzeitig kündbare Globalanleihe war eine Innovation auf diesem Gebiet. In nicht strukturierter Form wurden 11 Mrd USD (10 Mrd EUR) gegenüber 11,8 Mrd USD (13,2 Mrd EUR) im Jahr 2002 durch Globalanleihen mit Referenzcharakter (Laufzeiten von drei, fünf und zehn Jahren) sowie durch auf spezielle Märkte bzw. Kunden ausgerichtete Anleihen im Dollar-Teilbereich des Euromarktes und in Japan aufgenommen. Die strukturierten Emissionen stiegen auf mehr als das Doppelte, d. h. auf 2,6 Mrd USD (1,1 Mrd EUR).

## 1999-2003: 169 Mrd EUR



im Jahr 2002). Die ausstehenden USD-Referenzanleihen erreichten insgesamt 36 Mrd USD.

Im GBP-Bereich blieb die EIB mit einem Marktanteil von über 8% der größte Emittent neben dem britischen Staat. Sie nahm 4,9 Mrd GBP (7,2 Mrd EUR) auf, nach 3,9 Mrd GBP (6,2 Mrd EUR) im Jahr 2002. Das weitere Vordringen auf dem britischen Markt für Privatanleger war der Schlüssel zu einem höheren Mittelbeschaffungsvolumen in GBP. Durch strukturierte Anleihen mit Kopplung an die Inflationsrate nahm die EIB 185 Mio GBP (274 Mio EUR) auf. Davon wurden 155 Mio GBP zur Finanzierung von Vorhaben im Gesundheitswesen im Rahmen der Private Finance Initiative (PFI) der britischen Regierung und von Straßenprojekten im Vereinigten Königreich verwendet. Das Gesamtvolumen der ausstehenden GBP-Referenzanleihen erhöhte sich auf 35 Mrd GBP.

In den der EU beitretenden Ländern hat die EIB die Emission von Anleihen in Landeswährungen fortgesetzt, um die Darlehensvergabe in der Region ausweiten zu können. Um dies zu erleichtern, hat die EIB ihren langfristigen strategischen Ansatz weiter verfolgt, zur Entwicklung der Märkte in diesen Ländern einen Beitrag zu leisten. Die Emissionen in den Währungen der beitretenden Länder haben sich gegenüber 2002

mehr als verdoppelt und einen Gegenwert von 1,3 Mrd EUR erreicht. Dies hat die Stellung der EIB als größter nichtstaatlicher Emittent sowohl in der Region als auch auf allen vier in Anspruch genommenen Märkten (CZK, HUF, PLN und SKK) gefestigt. Zu den bemerkenswertesten Entwicklungen bei der Mittelaufnahme im Jahr 2003 zählten die gestiegenen Platzierungen innovativer strukturierter Produkte und außergewöhnlich lange Laufzeiten (insbesondere bei CZK- und SKK-Emissionen).

Die Emissionstätigkeit im Bereich der anderen europäischen Währungen umfasste die nach langer Abwesenheit erfolgte Rückkehr auf den schwedischen Anleihemarkt. Die Bank nahm insgesamt 4 Mrd SEK (442 Mio EUR) auf, davon 3,5 Mrd SEK durch Euro-Wandelanleihen (Kopplung an die Euro-Referenzanleihe (EARN) mit Fälligkeit im Jahr 2009). Dies ist die größte ausstehende SEK-Anleihe auf dem Euromarkt.

Die Bank verstärkte ihre Präsenz im asiatisch-pazifischen Raum und in Japan, wo auf den Yen der größte Teil der Emissionen entfiel, die eine starke Zunahme auf 291 Mrd JPY (2,2 Mrd EUR) verzeichneten (2002: 146 Mrd JPY/ 1,2 Mrd EUR).

Ein weiterer wichtiger Grund für die Zunahme waren die „Uridashi“-Anleihen (für Japan bestimmte Emissionen in anderen Währungen als JPY), die in AUD, EUR und USD begeben wurden. Auf dem Markt für südafrikanische Rand festigte die Bank ihre Position als führender ausländischer Emittent. Sie nahm 1,3 Mrd ZAR (153 Mio EUR) auf und stärkte ihre Stellung als Emittent von Referenzanleihen auf dem Euro-Rand-Markt.

	Im Jahr 2003 unterzeichnete Emissionen (Mio EUR)			
	vor Swaps		nach Swaps	
<b>EUR</b>	<b>17 318</b>	<b>41,1%</b>	<b>22 931</b>	<b>54,7%</b>
<b>GBP</b>	<b>7 175</b>	<b>17,0%</b>	<b>7 393</b>	<b>17,6%</b>
<b>SEK</b>	<b>442</b>	<b>1,1%</b>	<b>659</b>	<b>1,6%</b>
<b>EU insgesamt</b>	<b>24 935</b>	<b>59,2%</b>	<b>30 983</b>	<b>73,9%</b>
AUD	470	1,1%	0	0,0%
CHF	161	0,4%	161	0,4%
CZK	678	1,6%	521	1,2%
HKD	122	0,3%	0	0,0%
HUF	339	0,8%	270	0,6%
JPY	2 201	5,2%	0	0,0%
NOK	226	0,5%	0	0,0%
PLN	156	0,4%	174	0,4%
SKK	94	0,2%	94	0,2%
TWD	180	0,4%	0	0,0%
<b>USD</b>	<b>12 375</b>	<b>29,4%</b>	<b>9 665</b>	<b>23,1%</b>
ZAR	153	0,4%	44	0,1%
<b>Drittwährungen insgesamt</b>	<b>17 155</b>	<b>40,8%</b>	<b>10 928</b>	<b>26,1%</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>42 090</b>	<b>100%</b>	<b>41 911</b>	<b>100%</b>

# Leitung des EIF

Die Zusammensetzung der leitenden Organe des Fonds, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Vergütungsregelungen werden auf der Website des EIF ([www.eif.org](http://www.eif.org)) veröffentlicht und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

Der EIF wird von den folgenden drei Organen geleitet und verwaltet:

- der Generalversammlung der Anteilseigner (EIB, Europäische Kommission, 31 Finanzinstitute);
- dem Verwaltungsrat;
- dem geschäftsführenden Direktor (Francis CARPENTER).

## Verwaltungsrat

<b>Vorsitzender</b>	<b>Giovanni RAVASIO</b>	Generaldirektor für Wirtschaft und Finanzen i.R., Europäische Kommission, Brüssel
<b>Ordentliche Mitglieder</b>	<b>Mauro CICCHINÈ</b> <b>Guy CRAUSER</b> <b>Iñigo FERNÁNDEZ DE MESA</b> <b>Sauli NIINISTÖ</b> <b>Peter SEDGWICK</b> <b>Lars TYBJERG</b>	Präsident, DEXIA CREDIOP, Rom Sonderberater, Generaldirektion Regionalpolitik, Europäische Kommission, Brüssel Subdirector General de Coordinación de la Unión Económica y Monetaria, Ministerio de Economía, Madrid Vizepräsident, Europäische Investitionsbank, Luxemburg Vizepräsident, Europäische Investitionsbank, Luxemburg Fhv. direktør, Økonomi- og Erhvervsministeriet, Kopenhagen
<b>Stellvertretende Mitglieder</b>	<b>Jean-Pierre ARNOLDI</b> <b>Terence BROWN</b> <b>Rémy JACOB</b> <b>Detlef LEINBERGER</b> <b>David MCGLUE</b> <b>Timo SUMMA</b> ...	Administrateur général de la Trésorerie, Service Public Fédéral Finances, Brüssel Direktor mit Generalvollmacht, Direktion Finanzierungen in Europa, Europäische Investitionsbank, Luxemburg Stellvertretender Generalsekretär, Direktor der Hauptabteilung Allgemeine Verwaltung, Generalsekretariat, Europäische Investitionsbank, Luxemburg Mitglied des Vorstandes, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main Direktor, Direktion „Finanzoperationen, Programmverwaltung und Verbindung zur EIB-Gruppe“, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg Direktor, Direktion „Förderung des Unternehmerteumes und der KMU“, Generaldirektion Unternehmen, Europäische Kommission, Brüssel ...

## Prüfungsausschuss

<b>Vorsitzender</b>	<b>Henk KROEZE</b>	Chartered Accountant, Group Controller Holding, NIB Capital N.V., Den Haag
<b>Mitglieder</b>	<b>Michael P. HARALABIDIS</b> <b>Sylvain SIMONETTI</b>	Deputy Director, Group Risk Management, National Bank of Greece, Athen Referatsleiter, Personal und Verwaltung, Direktion „Ressourcen“, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg

Stand 1. Januar 2004

# Tätigkeit des Europäischen Investitionsfonds

Der Europäische Investitionsfonds (EIF) ist die auf die Errichtung und Entwicklung von KMU in Europa spezialisierte Finanzinstitution der EIB-Gruppe. Der EIF ist in der Europäischen Union und seit seiner Reform im Jahr 2000 in den künftigen Mitgliedstaaten tätig. Er stellt als Dachfonds Risikokapital und über zwischengeschaltete Finanzinstitute Garantieinstrumente zur Verfügung. Darüber hinaus bietet der EIF seit Ende 2002 verschiedenen Partnern, z. B. Regierungen, Gebietskörperschaften und Regionalentwicklungsagenturen sowie der Europäischen Kommission, strategische und technische Beratungsdienste bei der Planung, Umsetzung und Evaluierung von Finanzstrategien, Projekten und Strukturen an. Am Kapital der Dreiparteieninstitution EIF sind die Europäische Investitionsbank als Hauptanteilseigner (59,6%), die Europäische Kommission (30%) und 31 private Finanzinstitute (10,4%) beteiligt.

## Risikokapitalfinanzierungen

Am 31.12.2003 verwaltete der EIF ein Risikokapitalportfolio von 2,5 Mrd EUR, das etwa 200 Fonds umfasste. Trotz eines von der Zurückhaltung der Investoren geprägten Marktumfelds führte der EIF 2003 16 Finanzierungen im Gesamtbetrag von 135 Mio EUR durch (14 Risikokapitalfonds, 2 Zuschüsse im Rahmen der „Startkapital-Aktion“). Fünf der 14 Risikokapitalfonds konzentrieren sich ausschließlich auf Unternehmen in der Seed- und in der Start-up-Phase. Zwei dieser Fonds sind auf junge technologieorientierte Unternehmen spezialisiert, bei denen es sich entweder um „Spin-offs“ von Universitäten handelt oder die eine strategische Partnerschaft mit einer Universität eingegangen sind. Die Beteiligung des EIF an diesen Fonds, denen vor allem die Forschungstätigkeit der Universitäten zugute kommt, steht mit den wichtigsten Zielen der Strategie des EIF und der Innovation-2010-Initiative der EIB in Einklang. Die Risikokapitalmittel des EIF stammen in erster Linie von der EIB. Zusätzliche Beträge erhält er im Rahmen des Mehrjahresprogramms für Unternehmen (MAP) 2001-2005 von der Kommission.

## Portfolio-Garantieoperationen

Im Jahr 2003 hat der EIF 31 Garantieoperationen über einen Gesamtbetrag von 2 251 Mio EUR abgeschlossen. Dies entspricht einem Anstieg von 80% gegenüber dem Vorjahr. Die ersten drei EIF-MAP-Garantien wurden in Mittel- und Osteuropa (Bulgarien, Tschechische Republik und Lettland) für Kreditversicherungsoperationen über 54 Mio EUR unterzeichnet. Das Garantieportfolio des EIF beläuft sich auf insgesamt etwa 6,4 Mrd EUR.

Die Portfolio-Garantieoperationen des EIF umfassen zwei Hauptprodukte: Kreditversicherung (im Wesentlichen durch das MAP) und Kreditverbesserung durch Verbriefungen (aus eigenen Mitteln). Diese Garantieprodukte bieten durch ihren Hebeleffekt auf das Volumen der Darlehen eine effiziente Unterstützung für KMU. Darüber hinaus sind Garantieprodukte besonders attraktiv für Finanzinstitute, da diese damit dank des Status des EIF als multilaterale Entwicklungsbank (Anerkennung durch den Baseler Ausschuss) sowie seiner Bonität (2003 Bewertung mit AAA durch Moody's, Standard & Poor's und Fitch) ihren Eigenkapitalbedarf verringern können.



# EIB-Gruppe

Finanzausweise

# KONSOLIDIERTE BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

(in Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2003	31.12.2002
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b> .....	11 555	16 100
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)</b> .....	1 611 353	1 530 847
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) Täglich fällig .....	219 757	118 433
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C) .....	13 287 301	9 947 089
c) Darlehen (Anmerkung D) .....	95 734 289	92 414 790
	109 241 347	102 480 312
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		
a) Darlehen (Anmerkung D) .....	110 897 513	103 506 204
b) Sonderrückstellungen (Anmerkung A.8.1) .....	- 179 000	- 175 000
	110 718 513	103 331 204
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung B)</b>		
a) Von öffentlichen Emittenten .....	2 705 798	3 376 557
b) Von anderen Emittenten .....	6 446 392	6 057 698
	9 152 190	9 434 255
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)</b> .....	937 949	888 286
<b>7. Immaterielle Anlagewerte (Anmerkung F)</b> .....	8 075	9 848
<b>8. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)</b> .....	125 666	117 645
<b>9. Sonstige Vermögenswerte</b>		
a) Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen (Anmerkung G) .....	0	283
b) Sonstige Aktiva (Anmerkung H) .....	461 487	1 088 401
c) Positive Wiederbeschaffungswerte (Anmerkung T) .....	6 536 736	8 847 859
	6 998 223	9 936 543
<b>10. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I)</b> .....	2 014 669	2 185 440
	240 819 540	229 930 480

## NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

	31.12.2003	31.12.2002
<b>Verpflichtungen</b>		
- EBWE-Beteiligungen (Anmerkung E)		
. Nicht eingefordert .....	442 500	442 500
. Noch einzuzahlen .....	16 875	25 313
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkung D)		
. Kreditinstitute .....	8 772 897	7 412 732
. Kunden .....	31 591 535	29 109 614
	40 364 432	36 522 346
- Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen	1 088 993	1 241 625
<b>Garantien (Anmerkung D)</b>		
- Für von Dritten gewährte Darlehen .....	1 983 741	1 914 976
- Für Risikokapitalfinanzierungen .....	60 526	64 810
<b>Treuhandgeschäfte (Anmerkung A.19)</b> .....	4 552 056	2 945 786
<b>Für Rechnung Dritter gehaltene Vermögenswerte (Anmerkung A.18):</b>		
- Pilotprojekt Wachstum und Umwelt .....	5 192	6 714
- KMU-Bürgschaftsfazilität .....	113 121	105 795
- Europäische Technologiefazilität .....	98 044	89 740
- MAP-Eigenkapitalprogramm .....	29 725	18 104
- Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds .....	1 600 474	1 646 292
- Investitionsfazilität - Cotonou .....	204 653	0
- MAP-Garantieprogramm .....	17 966	6 728
- Startkapitalaktion .....	103	100
	2 069 278	1 873 473

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den konsolidierten Finanzausweisen.



**PASSIVA**

**31.12.2003**

**31.12.2002**

<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung J)</b>			
a) Täglich fällig .....	0		0
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist .....	308 203		1 182 667
		<b>308 203</b>	<b>1 182 667</b>
<b>2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung K)</b>			
a) Begebene Schuldverschreibungen .....	191 297 963		188 463 477
b) Andere .....	1 203 079		898 071
		<b>192 501 042</b>	<b>189 361 548</b>
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung G) ..	260 207		289 954
b) Sonstige Passiva (Anmerkung H) .....	969 372		1 036 001
c) Verschiedene .....	53 707		46 994
d) Negative Wiederbeschaffungswerte (Anmerkung T) ...	16 925 122		8 995 799
		<b>18 208 408</b>	<b>10 368 748</b>
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I) .....</b>		<b>3 323 993</b>	<b>3 896 429</b>
<b>5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen</b>			
a) Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anm. L)	561 199		517 755
b) Rückstellung für übernommene Garantien (Anm. M.2) ..	45 396		42 357
		<b>606 595</b>	<b>560 112</b>
<b>6. Minderheitsbeteiligungen .....</b>		<b>229 180</b>	<b>217 732</b>
<b>7. Kapital</b>			
- Gezeichnetes Kapital .....	150 000 000		100 000 000
- Davon nicht eingefordert .....	- 142 500 000		- 94 000 000
		<b>7 500 000</b>	<b>6 000 000</b>
<b>8. Konsolidierte Rücklagen</b>			
a) Reservefonds .....	13 641 249		10 000 000
b) Zusätzliche Rücklage .....	- 365 214		3 571 323
c) Sonderrücklage .....	0		750 000
		<b>13 276 035</b>	<b>14 321 323</b>
<b>9. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen ..</b>		<b>500 000</b>	<b>250 000</b>
<b>10. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen .....</b>		<b>1 868 769</b>	<b>1 499 091</b>
<b>11. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken nach Entnahme/ Zuweisung (Anm. M.1) .....</b>		<b>1 050 000</b>	<b>1 105 000</b>
<b>12. Jahresüberschuss</b>			
Vor Entnahme aus/Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	1 392 315		1 192 830
Entnahme aus/Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	55 000		- 25 000
Ergebnis vor Verwendung		<b>1 447 315</b>	<b>1 167 830</b>
		<b>240 819 540</b>	<b>229 930 480</b>

**NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN**

	<b>31.12.2003</b>	<b>31.12.2002</b>
<b>Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anm. R)</b>	<b>160 176</b>	<b>284 367</b>
<b>Wertpapierbestand (Anmerkung A.4)</b>		
- Zu erhaltende Titel .....	<b>18 309</b>	<b>17 776</b>
- Zu zahlende Titel .....	<b>4 894</b>	<b>18 132</b>
<b>Nominalwert der Zins-Swap-Verträge und der Verträge mit aufgeschobener Zinsfestsetzung (Anmerkung T) .....</b>	<b>155 065 118</b>	<b>128 418 546</b>
<b>Nominalwert der Verbindlichkeiten aus Währungs- Swap-Verträgen .....</b>	<b>50 172 472</b>	<b>42 046 481</b>
<b>Nominalwert der Forderungen aus Währungs-Swap-Verträgen</b>	<b>43 213 019</b>	<b>40 793 728</b>
<b>Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilten Verkaufsoption (Anmerkung A.1.2) .....</b>	<b>254 520</b>	<b>247 275</b>
<b>Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen .....</b>	<b>77 749</b>	<b>889 175</b>
<b>Abgeschlossene, noch nicht unterzeichnete Swaps .....</b>	<b>69</b>	<b>0</b>
<b>Wertpapierleihe .....</b>	<b>383 127</b>	<b>0</b>

# STATUS DER SPEZIALSEKTION<sup>(1)</sup> ZUM 31. DEZEMBER 2003

(in Tsd EUR)

(Beträge in anderen Währungen wurden zu den Kursen vom 31. Dezember 2003 umgerechnet.)

AKTIVA	31.12.2003	31.12.2002
<b>Mitgliedsländer der Union</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
<i>(Neues Gemeinschaftsinstrument für Anleihen und Darlehen)</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen <sup>(2)</sup> .....	16 317	68 599
<b>Türkei</b>		
<i>Aus Mitteln der Mitgliedstaaten</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen <sup>(3)</sup> .....	31 219	43 792
<b>Länder des Mittelmeerraums</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen .....	191 884	201 606
Risikokapitalfinanzierungen		
- Noch auszuführen .....	103 217	117 182
- Ausgezahlt .....	222 644	201 576
	<u>325 861</u>	<u>318 758</u>
Summe <sup>(4)</sup>	<b>517 745</b>	520 364
<b>Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
<b>Abkommen von Jaunde</b>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen .....	40 303	41 564
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		
Ausgezahlt .....	419	419
Summe <sup>(5)</sup>	<u>40 722</u>	<u>41 983</u>
<b>Abkommen von Lome</b>		
<i>Risikokapitalfinanzierungen:</i>		
- Noch auszuführen .....	539 164	633 407
- Ausgezahlt .....	1 343 821	1 274 134
	<u>1 882 985</u>	<u>1 907 541</u>
<i>Finanzierungen aus anderen Mitteln:</i>		
- Noch auszuführen .....	6 813	8 000
- Ausgezahlt .....	1 187	0
	<u>8 000</u>	<u>8 000</u>
Summe <sup>(6)</sup>	<b>1 890 985</b>	1 915 541
<b>INSGESAMT</b>	<b>2 496 988</b>	2 590 279

## Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

- a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: zum 31.12.2003 = 1 238 261 / zum 31.12.2002 = 1 332 075  
 b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: zum 31.12.2003 = 146 256 / zum 31.12.2002 = 152 326

(1) Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Operationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt. Für die Investitionsfazilität im Rahmen des Abkommens von Cotonou werden jedoch separate Finanzausweise vorgelegt.

(2) Ursprünglicher Betrag der Verträge, die im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870/EWG) vom 16. Oktober 1978, (82/169/EWG) vom 15. März 1982, (83/200/EWG) vom 19. April 1983 und (87/182/EWG) vom 9. März 1987 über die Förderung der Investitionstätigkeit in der Gemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument), des Beschlusses des Rates der EG (81/19/EWG) vom 20. Januar 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von dem Erdbeben vom 23. November 1980 betroffenen Gebieten Kampaniens und der Basilikata (Italien) sowie des Beschlusses des Rates der EG (81/1013/EWG) vom 14. Dezember 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von den Erdbeben vom Februar/März 1981 betroffenen Gebieten

Griechenlands im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossen wurden:

Ursprünglicher Betrag:	6 399 145
Zuzüglich: - Wechselkursangleichungen	+ 118 884
Abzüglich: - Annullierungen	201 991
- Rückzahlungen	6 299 721
	<u>16 317</u>

(3) Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten:

Ursprünglicher Betrag:	405 899
Zuzüglich: - Wechselkursangleichungen	+ 22 109
Abzüglich: - Annullierungen	215
- Rückzahlungen	396 574
	<u>31 219</u>

PASSIVA

31.12.2003

31.12.2002

Mittel in Treuhandverwaltung

Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften

- Neues Gemeinschaftsinstrument . . . . .	16 317	68 599
- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums . . . . .	414 528	403 182
- Abkommen von Jaunde . . . . .	40 722	41 983
- Abkommen von Lome . . . . .	1 343 821	1 274 134
- Andere Mittel im Rahmen der Abkommen von Lome . . . . .	1 187	0
	<u>1 816 575</u>	<u>1 787 898</u>

Im Auftrag der Mitgliedstaaten . . . . .	31 219	43 792
Summe	<u>1 847 794</u>	<u>1 831 690</u>

Auszuzahlende Mittel

Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums . . . . .	103 217	117 182
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome . . . . .	539 164	633 407
Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome . . . . .	6 813	8 000
Summe	<u>649 194</u>	<u>758 589</u>

<b>INSGESAMT</b>	<u>2 496 988</u>	<u>2 590 279</u>
------------------	------------------	------------------

(4) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000 EUR, die vor dem EG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Ursprünglicher Betrag:		685 507
Abzüglich: - Wechselkursangleichungen	106	
- Annullierungen	37 749	
- Rückzahlungen	129 907	- 167 762
	<u>          </u>	<u>517 745</u>

(5) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

- Darlehen zu Sonderbedingungen	139 483	
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital	2 503	
Ursprünglicher Betrag:		141 986
Zuzüglich: - Kapitalisierte Zinsen	1 178	
- Wechselkursangleichungen	9 839	+ 11 017
Abzüglich: - Annullierungen	1 574	
- Rückzahlungen	110 707	- 112 281
	<u>          </u>	<u>40 722</u>

(6) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, der Karibik und dem Pazifik (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln:		
- Bedingte und nachrangige Darlehen	3 019 498	
- Beteiligungen	141 583	
Ursprünglicher Betrag:		3 161 081
Zuzüglich: - Kapitalisierte Zinsen		+ 2 986
Abzüglich: - Annullierungen	397 561	
- Rückzahlungen	831 907	
- Wechselkursangleichungen	51 614	
	<u>          </u>	<u>- 1 281 082</u>
		1 882 985
Finanzierungen aus anderen Mitteln:		8 000
		<u>1 890 985</u>

# KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Jahr 2003  
(in Tsd EUR)

	<b>31.12.2003</b>	<b>31.12.2002</b>
<b>1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung N) .....</b>	<b>8 831 507</b>	<b>9 799 939</b>
<b>2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen .....</b>	<b>- 7 081 687</b>	<b>- 8 129 050</b>
<b>3. Provisionserträge (Anmerkung P) .....</b>	<b>66 457</b>	<b>34 066</b>
<b>4. Provisionsaufwendungen .....</b>	<b>- 282</b>	<b>- 652</b>
<b>5. Ergebnis aus Finanzgeschäften (Anmerkung O) .....</b>	<b>14 148</b>	<b>- 108 919</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge .....</b>	<b>16 036</b>	<b>10 270</b>
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung Q) .....</b>	<b>- 254 072</b>	<b>- 232 923</b>
a) Personalaufwand .....	- 185 176	- 169 452
b) Sonstige Verwaltungskosten .....	- 68 896	- 63 471
<b>8. Abschreibungen (Anmerkung F) .....</b>	<b>- 18 407</b>	<b>- 18 445</b>
a) auf immaterielle Anlagewerte .....	- 3 658	- 4 787
b) auf Sachanlagen .....	- 14 749	- 13 658
<b>9. Wertberichtigung auf Forderungen ((Anmerkung D.2) .....</b>	<b>- 44 627</b>	<b>0</b>
<b>10. Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E) ..</b>	<b>- 119 657</b>	<b>- 117 594</b>
<b>11. Wertberichtigung auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....</b>	<b>0</b>	<b>- 10 189</b>
<b>12. Zuweisung zu der Rückstellung für übernommene Garantien (Anmerkung M.2) .....</b>	<b>- 9 127</b>	<b>- 26 427</b>
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit .....</b>	<b>1 400 289</b>	<b>1 200 076</b>
<b>14. Minderheitsbeteiligungen .....</b>	<b>- 7 974</b>	<b>- 7 246</b>
<b>15. Jahresüberschuss .....</b>	<b>1 392 315</b>	<b>1 192 830</b>
<b>16. Entnahme aus/Zuführung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M.1) .....</b>	<b>55 000</b>	<b>- 25 000</b>
<b>17. Ergebnis vor Verwendung .....</b>	<b>1 447 315</b>	<b>1 167 830</b>

# VERÄNDERUNG DER KONSOLIDIERTEN EIGENMITTEL

(in Tsd EUR)

	31.12.2003	31.12.2002
<b>Kapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	150 000 000	100 000 000
Nicht eingefordertes Kapital	- 142 500 000	- 94 000 000
<b>Eingezahltes Kapital</b>	<b>7 500 000</b>	<b>6 000 000</b>
<b>Rücklagen und Jahresüberschuss:</b>		
<b>Reservefonds</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	10 000 000	10 000 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	1 424 189	0
Übertragung aus der Zusätzlichen Rücklage	2 217 060	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>13 641 249</b>	<b>10 000 000</b>
<b>Zusätzliche Rücklage</b>		
Stand zu Beginn des Jahres ohne IAS-Wertberichtigung	3 711 915	3 181 985
Kumulierte Wertberichtigungen aufgrund der Anwendung von IAS 39	- 140 592	- 114 617
Stand zu Beginn des Jahres mit IAS-Wertberichtigung	3 571 323	3 067 368
Verwendung des Vorjahresüberschusses	- 126 037	529 930
Zuweisung zum eingezahlten Kapital	- 1 500 000	0
Zuweisung zum Reservefonds	- 2 217 060	0
Veränderungen des Fair value im Verlauf des Jahres	- 8 745	- 5 964
Auswirkung der Cashflow-Hedges	- 84 695	- 20 011
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>- 365 214</b>	<b>3 571 323</b>
<b>Sonderrücklage</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	750 000	0
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	750 000
Zuweisung zu den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen	- 250 000	0
Zuweisung zu den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen	- 500 000	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>0</b>	<b>750 000</b>
<b>Rückstellung für allgemeine Bankrisiken</b>		
Stand am Ende des Vorjahres	1 080 000	935 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	25 000	145 000
<b>Stand zu Beginn des Jahres (Anmerkungen A.13.1 und M)</b>	<b>1 105 000</b>	<b>1 080 000</b>
<b>Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	250 000	250 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	0
Zuweisung aus der Sonderrücklage	250 000	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>500 000</b>	<b>250 000</b>
<b>Mittel für Risikokapitalfinanzierungen</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	1 499 091	1 500 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	- 130 322	- 909
Zuweisung aus der Sonderrücklage	500 000	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>1 868 769</b>	<b>1 499 091</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1 392 315</b>	<b>1 192 830</b>
<b>Konsolidierte Rücklagen und Jahresüberschuss</b>	<b>18 142 119</b>	<b>18 343 244</b>
<b>Konsolidierte Eigenmittel insgesamt</b>	<b>25 642 119</b>	<b>24 343 244</b>

Der Rat der Gouverneure hat in seiner Jahressitzung vom 4. Juni 2002 einstimmig die folgenden Beschlüsse gefasst:

- Erhöhung des gezeichneten Kapitals der Bank von 100 000 Mio EUR auf 150 000 Mio EUR.
- Erhöhung des eingezahlten Kapitals mit Wirkung vom 1. Januar 2003 auf 7 500 Mio EUR oder 5% des gezeichneten Kapitals von 150 000 Mio EUR. Die Erhöhung des eingezahlten Kapitals erfolgte zum 1. Januar 2003 durch die Übertragung von 1 500 000 000 EUR aus der Zusätzlichen Rücklage der Bank.
- Übertragung von 2 217 059 887 EUR aus der Zusätzlichen Rücklage in den Reservefonds (Satzungsmäßige Rücklage) der Bank.

Der Rat der Gouverneure hat am 3. Juni 2003 beschlossen, den Jahresüberschuss 2002 wie folgt zu verwenden:

- Entnahme eines Betrags von 130 321 808 EUR aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen;
- Zuweisung eines Betrags von 1 424 188 788 EUR zum Reservefonds;
- Zuweisung eines Betrags von 25 000 000 EUR zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken.

Am 10. Dezember 2003 hat der Rat der Gouverneure beschlossen, 750 000 000 EUR aus der Sonderrücklage zu entnehmen und wie folgt zu verwenden:

- Zuweisung eines Betrags von 250 000 000 EUR zu den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen;
- Zuweisung eines Betrags von 500 000 000 EUR zu den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen.

# KONSOLIDIERTE MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2003

(in Tsd EUR)

31.12.2003

31.12.2002

## A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:

Jahresüberschuss	1 392 315	1 192 830
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Zuweisung zu der Rückstellung für übernommene Garantien	3 039	18 045
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	18 407	18 445
Wertberichtigung auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	10 189
Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen	119 657	117 594
Wechselkursangleichungen	3 349	- 1 096
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)	- 572 436	116 457
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)	170 771	193 037
Zuschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert	15 841	- 763
Veränderung der Wiederbeschaffungswerte (außer Anleihe-Swaps)	- 44 007	415 496
<b>Ergebnis der Geschäftstätigkeit</b>	<b>1 106 936</b>	<b>2 080 234</b>
Veränderung der Darlehen	- 19 420 378	-17 529 806
Saldo der NGI-Operationen (Anmerkung H)	57 779	49 336
Veränderung des Handelsportfolios	- 203 306	- 493 610
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	- 149 359	- 171 102
Sonderrückstellungen für Forderungen	4 000	0
Veränderung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere	- 13 124	- 5 642
Veränderung der verbrieften Darlehen	625 330	- 717 661
Veränderung sonstiger Aktivposten	140 568	- 139 007
<b>Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 17 851 554</b>	<b>- 16 927 258</b>

## B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft:

Einzahlung auf EBWE-Anteile (Anmerkung E)	- 8 437	- 8 438
Verkäufe von Wertpapieren, ohne verbrieft Darlehen	366 050	367 992
Käufe von Wertpapieren, ohne verbrieft Darlehen	- 396 493	- 340 125
Kauf von Grundstücken und Gebäuden, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anm. F)	- 22 770	- 46 675
Kauf von immateriellem Anlagevermögen (Anmerkung F)	- 1 885	- 6 947
<b>Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft</b>	<b>- 63 535</b>	<b>- 34 193</b>

## C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft:

Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	42 519 785	37 563 210
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 21 192 285	- 20 396 612
Ausgleichskonto Anleihen gemäß IAS 39	- 6 447 690	- 314 976
Veränderung der Wiederbeschaffungswerte bei Anleihe-Swaps	6 466 748	974 788
Veränderung der Commercial Paper	1 705 163	626 203
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 874 464	575 045
Veränderung sonstiger Passivposten	- 34 771	58 541
<b>Nettoveränderung durch das Passivgeschäft</b>	<b>22 142 486</b>	<b>19 086 199</b>

## Stand der liquiden Mittel

Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums (vor Konsolidierung)	13 913 829	12 373 408
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 17 851 554	- 16 927 258
(2) das Aktivgeschäft	- 63 535	- 34 193
(3) das Passivgeschäft	22 142 486	19 086 199
Auswirkung der Veränderung der Wechselkurse auf Darlehen, Anleihen und Swaps	- 576 324	- 584 327
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Berichtszeitraums	<b>17 564 902</b>	<b>13 913 829</b>
<b>Zusammensetzung der liquiden Mittel (ohne Anlage- und Hedgingportfolios)</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	11 555	16 100
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten	4 046 289	3 832 207
Forderungen an Kreditinstitute:		
- Sichtguthaben	219 757	118 433
- Terminguthaben	13 287 301	9 947 089
	<b>17 564 902</b>	<b>13 913 829</b>

# EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK-GRUPPE

## ANMERKUNGEN ZU DEN KONSOLIDierten FINANZAUSWEISEN ZUM 31. DEZEMBER 2003

### Anmerkung A – Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

#### A.1 Konsolidierungsgrundsätze und Rechnungslegungsnormen

A.1.1 Die konsolidierten Finanzausweise der Gruppe (im Folgenden: die Finanzausweise) wurden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze stehen – soweit es sich um wichtige Posten handelt – in Einklang mit den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Banken und anderen Finanzinstituten (im Folgenden: die Richtlinie), geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 im Hinblick auf die im Jahresabschluss bzw. im konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen und von Banken und anderen Finanzinstituten zulässigen Wertansätze. Ausnahmen sind in den Anmerkungen zur Rechnungslegung erläutert.

A.1.2 Die Finanzausweise umfassen die Finanzausweise der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: die Bank oder die EIB) und ihrer Tochtergesellschaft, dem Europäischen Investitionsfonds (im Folgenden: der EIF), der seinen Sitz in Luxemburg, 43, avenue J.F. Kennedy, hat.

Bei den Minderheitsbeteiligungen handelt es sich um die nicht von der Gruppe gehaltenen EIF-Anteile. Die Anteile am Eigenkapital und am Nettoergebnis, die den Minderheitsbeteiligungen zuzurechnen sind, werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

Aktiva, die in einer Vertretungs- oder in treuhänderischer Funktion gehalten werden, stellen keine Aktiva der Gruppe dar und werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen.

#### A.1.3 Anpassungen und gruppeninterne Transaktionen

Vor der Konsolidierung werden die Finanzausweise des EIF angepasst, damit sie den nachstehenden Rechnungslegungsgrundsätzen entsprechen. Nach der Zusammenfassung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen werden die gruppeninternen Salden sowie die Verluste und Gewinne, die sich aus Transaktionen zwischen den beiden Institutionen ergeben, eliminiert.

#### A.1.4 Vornahme von Einschätzungen bei der Erstellung der Finanzausweise

Bei der Erstellung der Finanzausweise muss das Direktorium Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie Aktiva und Passiva und auf den Ausweis von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen.

A.1.5 Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat am 2. März 2004 beschlossen, die konsolidierten Finanzausweise dem Rat der Gouverneure in seiner Sitzung am 2. Juni 2004 zur Genehmigung vorzulegen.

#### A.2 Fremdwährungsumrechnung

Die Gruppe verwendet als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise den von den an der dritten Phase der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten verwendeten Euro.

Die Gruppe führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Euro als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Ihre Mittel setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht. Die auf andere Währungen als den Euro lautenden monetären Aktiva und Passiva der Gruppe werden auf der Grundlage der Schlusskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

Wechselkursdifferenzen bei nicht monetären Finanzanlagen sind Bestandteil der Veränderung ihres Fair value. In Abhängigkeit von der Einstufung einer nicht monetären Finanzanlage werden Wechselkursdifferenzen entweder über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht (dies gilt zum Beispiel für zu Handelszwecken gehaltene Beteiligungspapiere) oder über

die Eigenmittel, wenn nicht monetäre Finanzanlagen als zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen eingestuft werden.

#### A.3 Derivate

Alle derivativen Instrumente der Gruppe werden in der Bilanz zu ihrem Fair value verbucht und als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte ausgewiesen. Der jeweilige Fair value ergibt sich aus notierten Marktpreisen, Discounted-Cashflow-Modellen und Modellen für die Preisfestsetzung von Optionen, die die laufenden Markt- und Vertragspreise des zugrundeliegenden Instruments sowie den Zeitwert, die Renditestrukturkurve und die Volatilität des zugrundeliegenden Instruments berücksichtigen.

Die Gruppe verwendet derivative Instrumente im Rahmen ihres Aktiv-Passiv-Managements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken, einschließlich der Risiken von vorhergesehenen Transaktionen. Sie wendet bei der Erfüllung der spezifizierten Kriterien für eine Hedge-Rechnungslegung entweder Fair value- oder Cashflow-Hedge-Accounting an.

Zu dem Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsgeschäft bestimmt wird, dokumentiert die Gruppe formal die Beziehung zwischen dem (den) Absicherungsinstrument(en) und dem (den) abgesicherten Posten. Dabei werden auch die Risikomanagementziele und -strategien für eine Hedging-Transaktion, die in Einklang mit den Risikomanagementgrundsätzen der Gruppe stehen müssen, sowie die Methoden, die zur Beurteilung der Wirksamkeit des Hedging-Zusammenhangs verwendet werden, berücksichtigt. Die Gruppe beurteilt dementsprechend formal sowohl bei Abschluss des Absicherungsgeschäfts als auch während dessen Laufzeit, ob die dabei verwendeten Derivate Veränderungen des Fair value oder der Cashflows der gesicherten Posten „hochwirksam“ kompensieren. Eine Absicherung wird üblicherweise als hochwirksam erachtet, wenn – zu Beginn und über die gesamte Laufzeit – die Gruppe erwarten kann, dass Veränderungen des Fair value oder der Cashflows des abgesicherten Geschäfts nahezu vollständig durch die Veränderungen des Fair value oder der Cashflows des Absicherungsinstruments kompensiert werden und die tatsächlichen Ergebnisse innerhalb einer Spanne zwischen 80% und 125% liegen. Bei der Absicherung einer vorhergesehenen Transaktion muss die Transaktion eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit haben und Risiken im Hinblick auf Veränderungen des Cashflows darstellen, die sich letztlich im ausgewiesenen Erfolg niederschlagen können. Die Gruppe stellt das Hedge Accounting ein, wenn festgestellt wird, dass ein Derivat als Absicherung nicht oder nicht länger hochwirksam ist, wenn ein Derivat fällig, veräußert, beendet oder ausgeübt wird, wenn der abgesicherte Posten fällig, veräußert oder zurückgezahlt wird oder eine vorhergesehene Transaktion nicht länger eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit aufweist.

Die „Hedging-Unwirksamkeit“ ist durch den Betrag gegeben, mit dem die Veränderungen des Fair value des Absicherungsderivates und die Veränderungen des Fair value des abgesicherten Postens voneinander abweichen, oder durch den Betrag, mit dem die Veränderungen der Cashflows des Absicherungsderivates und die Veränderungen (oder erwarteten Veränderungen) der Cashflows des abgesicherten Postens voneinander abweichen. Solche Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst. Für Gewinne und Verluste aus Bestandteilen eines Absicherungsderivates, die von der Beurteilung der Absicherungswirksamkeit ausgeschlossen werden, wird die gleiche Vorgehensweise angewendet.

Bei einer Anerkennung der Absicherung eines Risikos im Zusammenhang mit Veränderungen des Fair value wird die Veränderung des Fair value des absichernden Derivats im Nettogewinn oder -verlust berücksichtigt. Die Veränderung des Fair value des abgesicherten Postens, die den abgesicherten Risiken zuzurechnen ist, verändert den Buchwert des abgesicherten Postens und wird ebenfalls im Nettogewinn oder -verlust berücksichtigt.

Falls eine Absicherungsbeziehung aus anderen Gründen als der Ausbuchung des abgesicherten Postens beendet wird, wird die Differenz zwischen dem Buchwert des abgesicherten Postens zu diesem Zeitpunkt und dem Wert, den er aufgewiesen hätte, falls die Absicherung nicht stattgefunden hätte (die „nicht amortisierte Fair value-Anpassung“), bei Zinsinstrumenten über die verbleibende Restlaufzeit der ursprünglichen Absicherung erfolgswirksam amortisiert. Falls das abgesicherte Instrument ausgebucht, d.h. zum Beispiel veräußert oder zurückgezahlt, wird, wird die nicht amortisierte Fair value-Anpassung unmittelbar im Nettogewinn oder -verlust berücksichtigt.

Bei Anerkennung als Cashflow-Hedge wird der deckungseffiziente Teil des Gewinns oder Verlusts auf das Absicherungsderivat in den Eigenmitteln berücksichtigt, während der deckungsineffiziente Teil im Nettogewinn oder -verlust erfasst wird. Wenn die durch das derivative Instrument abgesicherten Zahlungsströme (einschließlich der Cashflows aus Transaktionen, die zum Zeitpunkt der Absicherung durch das Derivat erst vorgesehen waren) fließen und zu Erträgen bzw. Aufwendungen führen, wird der damit zusammenhängende Gewinn oder Verlust auf das Absicherungsderivat gleichzeitig aus den Eigenmitteln auf die entsprechenden Ertrags- und Aufwandspositionen übertragen.

Der überwiegende Teil der Swaps der Gruppe dient der Absicherung von bestimmten begebenen Anleihen. Die Gruppe führt Währungs-Swap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe bei Abschluss in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Danach beschafft sich das Unternehmen die für die Bedienung der Anleihe in der ursprünglichen Währung erforderlichen Beträge.

Im Rahmen ihrer Hedging-Operationen führt die Gruppe auch Zins-Swap-Geschäfte durch. Die betreffenden Zinsen werden zeitlich gleichmäßig verbucht.

Die Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements werden zum Marktwert (Fair value) bewertet, wobei interne Bewertungsverfahren verwendet werden.

Die Zinsen aus zinstragenden Derivaten werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung und in der konsolidierten Bilanz periodengerecht verbucht.

#### A.4 Finanzanlagen

Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

#### A.5 Flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Die Gruppe definiert flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel als kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger.

#### A.6 Wertpapierleihen

Im April 2003 unterzeichnete die Bank mit der Northern Trust Global Investment einen Vertrag über Wertpapierleihe, wonach die Gesellschaft für die Bank das Verleihen von Wertpapieren aus dem Anlageportfolio und aus dem Portfolio B3 „Global Fixed Income“ durchführt.

Entlehene und verliehene Wertpapiere werden jeweils mit den zur Besicherung gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen angesetzt. Entlehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen erhaltene Wertpapiere werden nur dann in die Bilanz aufgenommen, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls übertragen wird. Verliehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen gestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der ent- und verliehenen Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren und Zinsen werden periodengerecht in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht.

#### A.7 Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere und anderer Wertpapiere mit variablem Ertrag

Um das Management ihrer liquiden Aktiva transparenter zu machen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Gruppe die folgenden Portfoliokategorien eingerichtet:

##### A.7.1 Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren

Das Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren (vgl. Operationelles Portfolio B3 in Anmerkung B) besteht aus börsennotierten Titeln, die von Finanzinstitutionen begeben und garantiert werden und die der Gruppe gehören („Long-Positionen“). Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der Bilanz zu ihrem Marktwert angesetzt. Gewinne und Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair value ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Zeitraum verbucht, in dem sie anfallen.

Gewinne und Verluste aus Veräußerungen oder Rückzahlungen sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Fair value der Handelsbestände werden als Handelsergebnis unter dem Posten „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ verbucht. Zinserträge und Zinsaufwendungen aus den Handelsbeständen werden unter den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen erfasst.

Der Fair value der Handelsbestände basiert auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist, oder auf Kursnotierungen von Händlern, auf Preismodellen (unter Verwendung von Annahmen basierend auf herrschenden Markt- und Wirtschaftsbedingungen) oder auf Schätzungen des Managements.

##### A.7.2 Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren

Das Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren umfasst das Anlageportfolio und die Operationellen Geldmarktportfolios A1 und A2 der Gruppe (vgl. Anmerkung B).

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die zur Sicherstellung der Solvabilität der Gruppe mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- Mitgliedsländern der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;

- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Diese Titel werden anfänglich zu Anschaffungskosten oder ausnahmsweise Übertragungskosten erfasst. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben.

Die Operationellen Geldmarktportfolios A1 und A2 werden zwecks Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität in der Gruppe gehalten und bestehen aus Geldmarkttiteln mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten, insbesondere aus Schatzanweisungen und verkehrsfähigen Schuldtiteln von Finanzinstitutionen. Die Titel werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zu amortisierten Kosten in den Finanzausweisen verbucht.

#### A.7.3 Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen

Das Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen besteht aus dem Operationellen Anleiheportfolio B1 (vgl. Anmerkung B), Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen (vgl. Anmerkung E). Die Anlagen werden als zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert eingestuft, wenn sie zutreffend nicht einer der anderen Portfoliokategorien zugeordnet werden können. Das Direktorium bestimmt die angemessene Klassierung der Anlagen zum Zeitpunkt des Kaufs. Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen können bei Liquiditätsbedarf oder bei Änderungen von Zinssätzen, Wechselkursen oder Aktienkursen verkauft werden.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen werden zu ihrem Fair value ausgewiesen. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden unter den Eigenmitteln ausgewiesen, bis die Titel verkauft, zurückbezahlt oder anderweitig veräußert werden bzw. als wertgemindert eingestuft werden. Wird bei einer zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlage eine Wertminderung festgestellt, wird der zuvor in den Eigenmitteln erfasste kumulierte nicht realisierte Gewinn oder Verlust im Reingewinn oder -verlust für den betreffenden Zeitraum berücksichtigt. Eine Finanzanlage wird als wertgemindert erachtet, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Börsennotierte Finanzanlagen werden als wertgemindert erachtet, wenn der Rückgang des Marktpreises unter die Anschaffungskosten eine derartige Größenordnung erreicht, dass nicht davon ausgegangen werden kann, dass der Anschaffungswert innerhalb absehbarer Zeit wieder erreicht werden kann. Bei nicht notierten Beteiligungstiteln wird der realisierbare Wert mittels anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt.

Beim Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden die unter den Eigenmitteln erfassten kumulierten nicht realisierten Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung für den betreffenden Zeitraum verbucht. Der Gewinn oder Verlust aus einer Veräußerung wird nach der Durchschnittskostenmethode bestimmt. Zins- und Dividenden-erträge aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden unter Zinserträgen und ähnlichen Erträgen und unter Beteiligungserträgen aus Finanzanlagen erfasst.

Der Fair value der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen basiert in der Regel auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist, oder auf Kursnotierungen von Händlern oder auf den diskontierten erwarteten Zahlungsströmen. Bei letzterem werden Marktzinssätze verwendet, die der Kreditqualität und der Fälligkeit der Anlage entsprechen, bzw. sie basieren auf der Überprüfung der Geschäftsergebnisse, der finanziellen Lage und der Aussichten eines Unternehmens, einschließlich Vergleichen mit anderen Unternehmen, für die Marktkurse verfügbar sind.

Die Risikokapitalfinanzierungen und die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Anlagen dar. Sie werden zum Einstandspreis in der Bilanz verbucht, wenn der Fair value nicht mit ausreichender Genauigkeit bestimmt werden kann. Der veranschlagte Fair value einer Risikokapitalfinanzierung kann sich im Verlauf des Anlagezeitraums erheblich verändern, und aufgrund der Merkmale einer derartigen Investition kann er genau erst bei der Veräußerung ermittelt werden. Eine Veranschlagung des Fair value der Risikokapitalfinanzierungen durch die Gruppe wird daher als in den meisten Fällen nicht gerechtfertigt erachtet, wenn die Methode und der Zeitpunkt der Veräußerung nicht feststehen. Diese Risikokapitalfinanzierungen werden auf etwaige Wertminderungen hin überwacht (vgl. Anmerkung A.8.1).

#### A.8 Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Von der Gruppe gewährte Kundenausleihungen sind Darlehen, die dem Schuldner direkt gewährt werden. Eine Beteiligung an einer Ausleihung eines anderen Gläubigers gilt als von der Gruppe gewährt, sofern die Finanzierung an dem Datum erfolgt, an dem die Gewährung durch den Darlehensgeber erfolgt.

Von der Gruppe gewährte Kundenausleihungen (einschließlich verbrieft Darlehen) werden zu dem Zeitpunkt in ihren Aktiva erfasst, zu dem die Mittel an den Schuldner fließen. Sie werden bei erstmaliger Erfassung zu den effektiven Kosten (den ausgezahlten Nettobeträgen) – entsprechend dem Fair value der zur Vergabe des Darlehens aufgewendeten Barmittel einschließlich Transaktionskosten – und anschließend zu amortisierten Kosten bilanziert, wobei die Effektivzinsmethode angewandt wird. Im Falle einer Absicherung von Darlehen durch Derivate werden sie zum Fair value bewertet.



### A.8.1 Wertberichtigungen und Rückstellungen für Darlehensrisiken

Am Jahresende werden für diejenigen ausstehenden Darlehen Sonderrückstellungen gebildet, für die objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Einbringung des gesamten oder eines Teils des gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Betrags oder des entsprechenden Gegenwerts gefährdet ist. Diese Rückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen auf Forderungen“ verbucht. Sie werden in der Bilanz als Verringerung des Buchwerts der Forderungen erfasst. Wertberichtigungen und Rückstellungen für Darlehensrisiken werden auf gegenparteispezifischer Basis nach den folgenden Grundsätzen beurteilt:

Eine Forderung gilt als gefährdet, wenn das Management es für wahrscheinlich hält, dass die Gruppe nicht den gemäß den ursprünglich vertraglichen Bedingungen gesamten geschuldeten Betrag oder den entsprechenden Gegenwert einer Forderung einbringen kann. Die Darlehensengagements werden einzeln bewertet unter Berücksichtigung des Charakters des Darlehensnehmers, seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und falls vorhanden des Veräußerungswerts etwaiger Sicherheiten. Der geschätzte erzielbare Betrag entspricht dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus einer Restrukturierung oder Verwertung ergeben können. Die Wertminderungen werden gemessen und entsprechende Rückstellungen für Darlehensverluste in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erwarteten erzielbaren Betrag der als gefährdet angesehenen Forderungen gebildet. Der Betrag des Verlusts ist durch die Differenz zwischen dem Buchwert des Aktivpostens und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die zum ursprünglichen Effektivzins des Finanzinstruments abgezinst wurden, gegeben.

Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal halbjährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme ergeben, wird die Rückstellung für Darlehensverluste angepasst und dies unter Aufwendungen für Darlehensverluste verbucht. Eine Rückstellung für zweifelhafte Forderungen wird nur dann aufgehoben, wenn sich die Bonität so weit verbessert hat, dass mit angemessener Sicherheit von einer pünktlichen Kapitalrückzahlung und Zinszahlung gemäß den ursprünglichen Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, so wird der entsprechende Betrag ausgebucht. Die Buchung erfolgt gegen die früher vorgenommene Rückstellung für Darlehensverluste oder wird direkt den Aufwendungen für Darlehensverluste belastet und verringert den Nominalbetrag der Forderung. Einbringungen von zuvor ausgebuchten Beträgen oder von Teilbeträgen davon werden den Aufwendungen für Darlehensverluste gutgeschrieben.

Bei Forderungen, die als zweifelhaft eingestuft werden, wird die periodengerechte Abgrenzung der Zinserträge gemäß den ursprünglichen Vertragsbedingungen eingestellt und durch eine periodengerechte Abgrenzung gemäß dem gefährdeten Wert ersetzt. Außerdem wird die durch die verstreichende Zeit bedingte Erhöhung des Barwerts einer gefährdeten Forderung als Zinsertrag ausgewiesen.

### A.8.2 Zinsen auf Darlehen

Zinsen auf von der Gruppe gewährte Darlehen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung (Zinserträge und ähnliche Erträge) und in der konsolidierten Bilanz (Rechnungsabgrenzung) über die Laufzeit der Darlehen verteilt verbucht. Gebühren und direkte Kosten in Zusammenhang mit der Gewährung, Finanzierung oder Umstrukturierung von Darlehen und Darlehenszusagen werden aktiviert und in den Zinserträgen linear über die Laufzeit des Darlehens unter Verwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt.

### A.8.3 Reverse Repos (in Pension genommene Wertpapiere) und Repos (in Pension gegebene Wertpapiere)

Bei Reverse Repos (Repos) stellt die Gruppe einem Kreditinstitut liquide Mittel zur Verfügung bzw. nimmt diese entgegen, wobei die Hingabe (Entgegennahme) durch die Übertragung von Wertpapieren besichert wird. Die beiden Parteien verpflichten sich dabei unwiderruflich, diese Geschäfte durch Rückübertragung zu einem Zeitpunkt und zu einem Preis zu erfüllen, die im Voraus bestimmt werden.

Diese Geschäfte werden nach dem Grundsatz „Zahlung gegen Lieferung“ abgewickelt: Der Geldnehmer (Geldgeber) liefert die Titel an die Depotstelle der Gruppe (erhält die Titel vom Kontrahenten) unter Verrechnung des vereinbarten Preises, wobei diese Mittel für die Gruppe einen Ertrag erbringen (einen Aufwand verursachen), der sich am Geldmarkt orientiert.

Derartige Geschäfte werden von der Gruppe als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet. Sie werden in der Regel als besicherte Finanztransaktionen betrachtet und jeweils mit den gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen auf der Aktivseite der Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute - b) Sonstige Forderungen“ (auf der Passivseite der Bilanz unter der Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“) ausgewiesen. Die als Sicherheit gegebenen Wertpapiere werden weiter in der Bilanz ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gegebene Wertpapiere werden nur dann in der Bilanz erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der erhaltenen bzw. zur Verfügung gestellten Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Aufgrund von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gezahlte Zinsen werden in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht, und zwar über die Geltungsdauer der Vereinbarungen.

### A.9 Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen Grundstücke, von der Bank genutzte Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen.

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und aufgelaufener Wertminderung bilanziert.

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden regelmäßig auf Wertminderungen überprüft.

Grundstücke und Gebäude werden zum Anschaffungswert abzüglich der Erstabschreibung auf das Gebäude auf dem Kirchberg und der aufgelaufenen normalen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptgebäudes der Gruppe in Luxemburg-Kirchberg und ihrer Gebäude in Luxemburg-Hamm, Luxemburg-Weimershof und Lissabon werden wie nachstehend dargestellt linear abgeschrieben.

Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis Ende 1997 im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben. Seit 1998 werden die Anlagen, die Ausrüstung und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge in der Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

– Gebäude in Kirchberg, Hamm und Weimershof	30 Jahre
– Gebäude in Lissabon	25 Jahre
– Anlagen, Ausrüstungen und Zubehör	10 Jahre
– Mobiliar	5 Jahre
– Büro- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge	3 Jahre
– Kunstgegenstände werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.	

### A.10 Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte umfassen Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit, hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zukommen wird, und hinsichtlich der Verlässlichkeit der Kostenbestimmung erfüllen.

Immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob es bei den immateriellen Vermögenswerten Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder eine Änderung des geschätzten zukünftigen Nutzens gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Abschreibung vorgenommen.

Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen, die auf linearer Basis über einen Zeitraum von drei Jahren nach Fertigstellung bestimmt werden, bilanziert.

Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2-5 Jahre) abgeschrieben.

### A.11 Pensionsfonds und Krankenkasse

#### A.11.1 Pensionsfonds

Das Hauptpensionssystem der Bank ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und der Bank alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören. Die von der Bank und ihren Mitarbeitern geleisteten Beiträge zu diesem System werden in den Aktiva der Bank investiert. Die jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionssystem wird mindestens einmal alle drei Jahre unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit“-Methode) eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die Ergebnisse der letzten Berechnung zum 30. Juni 2003 sind nicht verfügbar. Die wichtigsten aktuarischen Hypothesen sind in Anmerkung L aufgeführt. Ergeben sich dabei Defizite oder Überschüsse, so werden diese über die geschätzte noch verbleibende Lebensarbeitszeit der im Dienst der Bank befindlichen Mitarbeiter verteilt.

Das Hauptpensionssystem des Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des EIF angehören. Es trat im März 2003 in Kraft und ersetzt das frühere beitragsorientierte System. Alle Beiträge des EIF und seiner Mitarbeiter werden zur Verwaltung an die EIB übertragen. Die übertragenen in das System eingezahlten Mittel werden von der Gruppe angelegt, wobei die für das Pensionssystem der EIB geltenden Bestimmungen und Grundsätze angewandt werden.

#### A.11.2 Krankenkasse

Die Bank hat für ihre Mitarbeiter eine eigene Krankenkasse eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Die Krankenkasse wird derzeit nach dem Grundsatz des Gleichgewichts zwischen Leistungen und Beiträgen verwaltet.

Der EIF hat sein eigenes Krankheitsfürsorgesystem eingerichtet und mit einer Versicherungsgesellschaft ein externes Versicherungsprogramm vertraglich vereinbart.

#### A.12 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieft Verbindlichkeiten werden anfänglich zu Anschaffungskosten bewertet. Diese Kosten stellen den Fair value der erhaltenen Gegenleistung dar. Transaktionskosten und Emissionskosten (-agios) sind in der Erstbewertung berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewandt, um den Ausgabepreis über die Laufzeit des Schuldtitels zu amortisieren.

Hybride Schuldinstrumente, die sich auf Beteiligungsinstrumente anderer Unternehmen, auf Fremdwährungsinstrumente oder Indizes beziehen, gelten als strukturierte Instrumente. Für alle Schuldinstrumente mit eingebettetem derivativen Finanzinstrument hat die Gruppe eine entgegengesetzte Swapvereinbarung abgeschlossen, um das Risiko in vollem Umfang abzusichern.

Die Politik der Gruppe besteht darin, bei Emissionen das Festzinsrisiko abzusichern und eine entsprechende Hedge-Rechnungslegung zum Fair value vorzunehmen. Daraus resultiert, dass bei Anwendung einer derartigen Hedge-Rechnungslegung auf festverzinsliche Schuldtitel der Buchwert der Titel den Veränderungen des Fair value – bezogen auf das abgesicherte Risiko – angepasst und nicht weiter zu Anschaffungskosten ausgewiesen wird. (Weitere Informationen sind Anmerkung A.3 Derivate zu entnehmen.)

Zinsaufwendungen für Schuldinstrumente werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ und in der konsolidierten Bilanz unter dem Posten „Rechnungsabgrenzung“ verbucht.

#### A.13 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und Rückstellung für übernommene Garantien

##### A.13.1 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Dieser Posten umfasst die Beträge, die die Gruppe in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschließt.

Die internationalen Rechnungslegungsstandards verlangen, dass die Zuweisung zu dieser Rückstellung im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgt.

Die Richtlinie fordert, dass die Zuweisung zu diesem Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken“ gesondert ausgewiesen wird.

##### A.13.2 Rückstellung für übernommene Garantien

Diese Rückstellung dient der Absicherung von Risiken, die sich aus der Übernahme von Garantien für zwischengeschaltete Finanzinstitutionen durch die Gruppe ergeben. Eine Rückstellung für Verluste wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Gruppe aufgrund einer gestellten Garantie einen Darlehensverlust zu verzeichnen haben wird. (Weitere Informationen sind Anmerkung A.8.1 Wertberichtigungen und Rückstellungen für Darlehensverluste zu entnehmen.)

#### A.14 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen und Mittel für die Fazilität für strukturierte Finanzierungen

##### A.14.1 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der EIB, der im Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Entschliebung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

##### A.14.2 Mittel für die Fazilität für strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der EIB, der dazu bestimmt ist, die Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern.

Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen und auf Operationen aus der Fazilität für strukturierte Finanzierungen werden im Zusammenhang mit der Verwendung der Ergebnisse der Gruppe von diesen beiden Posten abgezogen.

#### A.15 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Gruppe von jeder direkten Steuer befreit.

#### A.16 Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

Aktiva: vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Darlehen);  
Passiva: vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

#### A.17 Zinserträge und ähnliche Erträge

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst dieser Posten auch die Entschädigungszahlungen, die die Gruppe für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält.

#### A.18 Für Dritte gehaltene Vermögenswerte

Bei den nachstehend bezeichneten, für Rechnung Dritter gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen von Einheiten der Gruppe, jedoch zugunsten der Kommission, eröffnet wurden. Die darauf verbuchten Beträge bleiben Eigentum der Kommission, solange sie noch nicht für die für die einzelnen Projekte festgesetzten Zwecke ausbezahlt worden sind.

- Im Rahmen des Pilotprojekts „Wachstum und Umwelt“ stellt der EIF den zwischengeschalteten Finanzinstituten kostenlose Garantien für Darlehen, die zum Zwecke der Finanzierung umweltfreundlicher Vorhaben an KMU bereitgestellt werden. Das mit der Garantie verbundene Risiko liegt letztlich beim Fonds, und die Garantieprovision wird aus Haushaltsmitteln der Europäischen Union gezahlt.
- Im Rahmen der KMU-Bürgerschaftsfazilität und des MAP-Garantieprogramms ist der EIF befugt, Garantien im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission bereitzustellen.
- Im Rahmen der ETF-Startkapitalfazilität und des MAP-Eigenkapitalprogramms ist der EIF befugt, im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission, Beteiligungen an Start-up-Unternehmen zu übernehmen, zu verwalten und zu veräußern.

Die im Rahmen der Startkapitalaktion bereitgestellte Unterstützung zielt auf die langfristige Einstellung zusätzlicher Investmentmanager durch Risikokapitalfonds ab. Dadurch sollen die Anzahl der qualifizierten Mitarbeiter in Risikokapitalunternehmen und Inkubatoren erhöht und die Kapazitäten zur Förderung von Unternehmen in der Gründungsphase gestärkt werden.

Die von der EIB verwaltete Investitionsfazilität wurde im Rahmen des zwischen den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen Abkommens von Cotonou über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für die Investitionsfazilität.

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Garantiefonds im Rahmen eines im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Abkommens übertragen.

#### A.19 Treuhandoperationen

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung übernimmt, verwaltet und veräußert der EIF im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Beteiligungen an Risikokapitalgesellschaften gemäß den Bestimmungen der Treuhand- und Verwaltungsabkommen, die mit der Europäischen Gemeinschaft („ETF-Startkapitalfazilität“) abgeschlossen worden sind.

Der EIF ist zudem befugt, gemäß dem mit der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossenen Treuhand- und Verwaltungsabkommen („KMU-Bürgerschaftsfazilität“) im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Garantien bereitzustellen.

#### A.20 Verpflichtung zum Erwerb von EIF-Anteilen

Aufgrund der Verpflichtung, die verbleibenden 808 EIF-Anteile zu einem festgelegten künftigen Preis zu erwerben (erteilte Verkaufsoption), bietet die EIB den anderen EIF-Anteilseignern an, deren gezeichnete Anteile am 30. Juni 2005 zu einem Preis von 315 000 EUR je Anteil zu erwerben. Dieser Übernahmepreis entspricht gegenüber dem Übernahmeangebot von 2000 einer jährlichen Verzinsung von 3%.

#### A.21 Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres neu dargestellt.

## Anmerkung B – Bestand der Schuldverschreibungen (in Tsd EUR)

Zusätzlich zu den verbrieften Darlehen besteht das Portfolio der Schuldverschreibungen aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen (Portfolio B3), zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen (Portfolios A1, A2, B1 und operationelles Portfolio des EIF) und bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzanlagen (Anlageportfolio). Sie gliederten sich zum 31. Dezember 2003 bzw. 2002 wie folgt auf:

	31.12.2003	31.12.2002
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (davon im Jahr 2003 12 591 EUR und im Jahr 2002 12 671 EUR nicht börsennotiert)	1 611 353	1 530 847
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere (börsennotiert)	9 152 190	9 434 255
	<b>10 763 543</b>	<b>10 965 102</b>

Zum 31.12.2003	Bilanzwert	Marktwert
Anlageportfolio	2 888 075	2 991 604
Operationelles Geldmarktportfolio:		
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten (A1)	4 046 289	4 046 289
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2)	1 474 327	1 474 327
Operationelles Anleiheportfolio B1 „Credit Spread“	669 645 <sup>(1)</sup>	669 645
Handelsportfolio B3 „Global Fixed Income“	416 551	416 551
Operationelles Portfolio – EIF	53 038 <sup>(2)</sup>	53 038
Verbrieft Darlehen (Anmerkung D)	1 215 618	1 215 618
	<b>10 763 543</b>	

(1) einschl. Marktwert-Veränderung um 3 147 EUR

(2) einschl. Marktwert-Veränderung um 193 EUR

Zum 31.12.2002	Bilanzwert	Marktwert
Anlageportfolio	2 873 473	3 001 315
Operationelles Geldmarktportfolio:		
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten (A1)	3 832 207	3 832 207
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2)	1 263 984	1 263 984
Operationelles Anleiheportfolio B1 „Credit Spread“	699 030 <sup>(1)</sup>	699 030
Handelsportfolio B3 „Global Fixed Income“	402 515	402 515
Operationelles Portfolio – EIF	52 945 <sup>(2)</sup>	52 945
Verbrieft Darlehen (Anmerkung D)	1 840 948	1 840 948
	<b>10 965 102</b>	

(1) einschl. Marktwert-Veränderung um 2 312 EUR

(2) einschl. Marktwert-Veränderung um 207 EUR

Die Gruppe führt besicherte Wertpapierleihe-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gruppe kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Kreditrisiko gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei bzw. an die Gruppe, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

Die Wertpapierleihe-Aktivitäten beliefen sich Ende Dezember 2003 auf 383 127 Tsd EUR (im Jahr 2002 keine derartige Tätigkeit).

## Anmerkung C – Forderungen an Kreditinstitute (Sonstige Forderungen) (in Tsd EUR)

Die Gruppe führt besicherte Reverse Repos- bzw. Repos-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gruppe kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Kreditrisiko gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei bzw. an die Gruppe, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

	31.12.2003	31.12.2002
Terminguthaben	7 846 481	5 318 298
Reverse Repos (*)	5 440 820	4 628 791
	<b>13 287 301</b>	<b>9 947 089</b>

(\*) Dieser Posten umfasst die mit einer externen Depotstelle durchgeführten Operationen, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrages zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichten. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:

- die Lieferung gegen Zahlung;
- die Prüfung der Sicherheiten; die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu täglich von der Depotstelle der Marktwert der Titel zu überprüfen ist;
- die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht.

## Anmerkung D – Übersicht über die Darlehen (in Tsd EUR)

### D.1 Gesamtbetrag der gewährten Darlehen

	Gewährte Darlehen		Insgesamt 2003	Insgesamt 2002
	An zwischengeschaltete Kreditinstitute	Direkt an den Endbegünstigten		
Ausgezahlter Teil	95 734 289	110 897 513	206 631 802	195 920 994
Noch nicht ausgezahlter Teil	8 772 897	31 591 535	40 364 432	36 522 346
<b>Gewährte Darlehen insgesamt</b>	<b>104 507 186</b>	<b>142 489 048</b>	<b>246 996 234</b>	<b>232 443 340</b>
			<b>31.12.2003</b>	<b>31.12.2002</b>
Gesamtbetrag der gewährten Darlehen			246 996 234	232 443 340
Verbriefte Darlehen (Anmerkung B)			1 215 618	1 840 948
		<b>Darlehen insgesamt (Anmerkung U)</b>	<b>248 211 852</b>	<b>234 284 288</b>

### D.2 Sonderrückstellungen für Darlehen

Die Veränderungen der Sonderrückstellung sind im Folgenden dargestellt:	31.12.2003	31.12.2002
Rückstellung zu Beginn des Jahres	175 000	175 000
Verwendung im Verlauf des Jahres	- 40 627	0
Zuführung im Verlauf des Jahres	44 627	0
Rückstellung am Ende des Jahres	<b>179 000</b>	<b>175 000</b>

### Anmerkung E – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (in Tsd EUR)

	31.12.2003	31.12.2002
Dieser Posten umfasst:		
Risikokapitalfinanzierungen – nach Abzug einer Wertberichtigung in Höhe von 259 388 EUR (2002: 139 731 EUR)	765 947	737 317
EBWE-Anteile	140 625 <sup>(1)</sup>	132 188
Aktien, die erworben wurden, um die Einbringung von Forderungen zu garantieren – nach Abzug einer Wertberichtigung von 9 744 EUR (2002: 10 189 EUR)	31 377 <sup>(2)</sup>	18 781
	<b>937 949</b>	<b>888 286</b>

(1) Der Posten in Höhe von 140 625 000 EUR (2002: 132 187 500 EUR) entspricht dem Betrag, den die Gruppe zum 31. Dezember 2003 auf ihren Anteil (600 000 000 EUR) am Kapital der EBWE eingezahlt hatte. Die Gruppe hält 3,03 % des gezeichneten Kapitals.

(2) Die Gesamtzahl der zum 31.12.2003 von der Gruppe gehaltenen Eurotunnel-Aktien belief sich auf 58 971 193 Stück, was einem Betrag von 31 376 557 EUR entspricht. Am 31.12.2003 wurde – wie in der Eurotunnel-Umschuldungsvereinbarung von 1998 vorgesehen – eine teilweise Umstrukturierung der Eurotunnel-Verbindlichkeiten gegenüber der EIB vorgenommen. Die Gruppe hat im Tausch gegen Eurotunnel-Forderungen 27 029 893 Eurotunnel-Aktien zum Stückpreis von 0,375 GBP erhalten, die zu den bereits vorher von der Gruppe gehaltenen 31 941 300 Eurotunnel-Aktien hinzukamen.

### Anmerkung F – Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielles Anlagevermögen (in Tsd EUR)

	Grundstücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung insgesamt	Immaterielle Anlagewerte insgesamt
<i>Historische Kosten</i>						
Zum 1. Januar 2003	10 415	147 685	349	29 067	187 516	14 836
Zugänge	0	9 193	0	13 577	22 770	1 885
Veräußerungen	0	0	0	- 8 529	- 8 529	- 5 988
<b>Zum 31. Dezember 2003</b>	<b>10 415</b>	<b>156 878</b>	<b>349</b>	<b>34 115</b>	<b>201 757</b>	<b>10 733</b>
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>						
Zum 1. Januar 2003	0	57 594	238	12 039	69 871	4 988
Abschreibungen	0	4 901	14	9 834	14 749	3 658
Veräußerungen	0	0	0	- 8 529	- 8 529	- 5 988
<b>Zum 31. Dezember 2003</b>	<b>0</b>	<b>62 495</b>	<b>252</b>	<b>13 344</b>	<b>76 091</b>	<b>2 658</b>
<i>Nettobuchwert</i>						
<b>Zum 31. Dezember 2003</b>	<b>10 415</b>	<b>94 383</b>	<b>97</b>	<b>20 771</b>	<b>125 666</b>	<b>8 075</b>
Zum 31. Dezember 2002	10 415	90 091	111	17 028	117 645	9 848

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Gruppe eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst auch Kosten im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Gebäudes (10 039 EUR), das bis 2007 fertiggestellt werden soll.

### Anmerkung G – Im voraus gezahlte und erhaltene Zinsvergütungen

Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS (Europäisches Währungssystem) überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet. Diese wird wie folgt ausgewiesen:

- in dem Aktivposten 9 *Sonstige Vermögenswerte – a) Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen*;
- in dem Passivposten 3 *Sonstige Verbindlichkeiten – a) Im voraus erhaltene Zinsvergütungen*. Dieser Posten umfasst:
  - die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden;

- die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Gruppe in der Union zur Verfügung gestellt wurden;
- die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.

**Anmerkung H – Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)**

Sonstige Aktiva	31.12.2003	31.12.2002
– Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal	58 212	70 238
– Saldo der auf Anleihen gezahlten Beträge und auf Darlehen erhaltenen Beträge im Rahmen der für Rechnung der Europäischen Gemeinschaft durchgeführten NGI-Operationen (Spezialsektion)	0	57 779
– Zu erhaltende Anleiheerlöse	19 141	449 063
– Derivate betreffende durchlaufende Zahlungen	0	304 467
– Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen	66 801	49 461
– Sonstige	317 333	157 393
	<b>461 487</b>	<b>1 088 401</b>
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>31.12.2003</b>	<b>31.12.2002</b>
– Konten der Europäischen Gemeinschaft:		
• für Operationen im Rahmen der Spezialsektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge	296 128	233 364
• Einlagen	394 707	269 420
– Derivate betreffende durchlaufende Zahlungen	0	301 625
– Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (Anmerkung L)	161 024	144 264
– Sonstige	117 513	87 328
	<b>969 372</b>	<b>1 036 001</b>

**Anmerkung I – Rechnungsabgrenzungsposten (in Tsd EUR)**

	31.12.2003	31.12.2002
<b>Aktiva:</b>		
Zu erhaltende Zinsen und Provisionen	2 007 718	2 181 711
Sonstige	6 951	3 729
	<b>2 014 669</b>	<b>2 185 440</b>
<b>Passiva:</b>		
Zu zahlende Zinsen und Provisionen	2 763 644	3 209 683
Zu verteilende Zinserträge	470 184	585 952
HIPC-Initiative	57 624	62 251
Zu zahlende Personalaufwendungen	4 207	7 278
Aufwendungen für externe Mobilität	4 611	7 500
Sonstige	23 723	23 765
	<b>3 323 993</b>	<b>3 896 429</b>

**Anmerkung J – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (in Tsd EUR)**

	31.12.2003	31.12.2002
Kurzfristige Fremdmittel	298 078	1 172 542
Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden	10 125	10 125
	<b>308 203</b>	<b>1 182 667</b>

**Anmerkung K – Übersicht über die verbrieften Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2003 (in Tsd EUR)**

Zahlbar in	Anleihen					Währungs-Swaps				Nettobetrag	
	Ausstehender Betrag zum 31.12.2002	Durchschnittszinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.2003	Durchschnittszinssatz	Fälligkeit	Zu zahlende (+) bzw. zu erhaltende (-) Beträge				Ausstehender Betrag zum 31.12.2002	Ausstehender Betrag zum 31.12.2003
						31.12.2002	Durchschnittszinssatz	31.12.2003	Durchschnittszinssatz		
EUR	77 303 117	5,13	85 203 015	4,75	2004/2040	31 127 088 +	3,12	34 511 322 +	2,36	108 430 205	119 714 337
GBP	48 068 756	6,17	45 444 668	5,81	2004/2040	4 008 082 -	3,79	3 290 559 -	3,72	44 060 674	42 154 109
DKK	363 451	5,26	228 341	6,00	2004/2010	90 928 +	2,80	70 454 +	1,95	454 379	298 795
SEK	203 763	5,70	568 833	4,43	2004/2011	1 178 448 +	3,70	1 438 342 +	2,68	1 382 211	2 007 175
USD	44 451 612	5,09	46 992 345	4,20	2004/2033	17 553 055 -	1,94	16 382 818 -	1,10	26 898 557	30 609 527
CHF	3 199 532	3,61	2 599 653	3,56	2004/2015	56 114 -	5,85	52 314 -	5,85	3 143 418	2 547 339
JPY	4 052 721	3,56	5 269 663	4,01	2004/2034	1 749 289 -	-0,16	3 725 850 -	-0,16	2 303 432	1 543 813
NOK	604 761	5,99	724 974	6,00	2004/2008	426 082 -	6,55	595 429 -	2,57	178 679	129 545
CAD	619 336	7,71	369 595	8,15	2004/2008	558 912 -	0,00	307 996 -	0,00	60 424	61 599
AUD	1 533 196	5,03	2 169 385	4,91	2005/2006	1 533 196 -	0,00	2 169 385 -	0,00	0	0
CZK	477 808	6,02	1 130 570	4,83	2004/2028	298 800 +	2,36	70 843 +	1,82	776 608	1 201 413
HKD	1 179 981	6,97	780 222	6,16	2004/2010	1 179 981 -	0,00	780 222 -	0,00	0	0
NZD	100 125	6,50	103 928	6,50	2004/2007	100 125 -	0,00	103 928 -	0,00	0	0
ZAR	727 895	12,20	769 477	11,23	2004/2018	429 651 -	12,91	416 795 -	7,32	298 244	352 682
HUF	311 059	9,09	489 524	7,70	2004/2012	120 166 -	8,39	82 225 -	12,02	190 893	407 299
PLN	430 714	10,93	442 779	8,60	2004/2017	261 225 -	0,00	153 592 -	5,36	169 489	289 187
TWD	1 289 507	4,51	1 122 754	4,14	2004/2013	1 289 507 -	0,00	1 122 754 -	0,00	0	0
SKK	0	0,00	94 792	5,00	2004/2028	113 245 +	8,29	114 161 +	8,29	113 245	208 953
Fair value-Wertberichtigung (IAS 39):	<b>4 444 214</b>		<b>- 2 003 476</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>189 361 548</b>		<b>192 501 042</b>								

Die Rückzahlung bestimmter Anleihen ist an Börsenindizes gebunden (historischer Wert: 1 328 Mio EUR). Diese Anleihen sind sämtlich vollständig durch Swap-Operationen abgesichert.

Die Gruppe verwendet des Weiteren Zins- und Fremdwährungsderivate zur Steuerung von mit bestimmten Emissionen verbundenen Risiken. Beim Management von Zinsrisiken wendet die Gruppe die in Anmerkung A – „Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung“ und Anmerkung T – „Derivate“ beschriebene Hedge-Rechnungslegung an. Aufgrund der Anwendung der Hedge-Rechnungslegung ist der Buchwert der begebenen Anleihen um 2 003 Mio EUR geringer als ihr Nominalwert. Dies resultiert aus Änderungen des Fair value aufgrund von Zinsänderungen.

## Anmerkung L – Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen (Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter) (in Tsd EUR)

Die für die Erbringung der Leistungen im Rahmen von Altersversorgungsplänen erforderlichen Beträge wurden zum 30. Juni 2000 von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der „Projected unit credit“-Methode berechnet. Diese Berechnung wurde im Mai 2001 unter Zugrundelegung der folgenden Hypothesen aktualisiert:

- ein Abzinsungssatz von 6% für die Bestimmung des Gegenwartswerts der erworbenen Pensionsansprüche;
- ein Pensionierungsalter von 62 Jahren;
- eine auf zusammen 4% p.a. geschätzte durchschnittliche Erhöhung der Gehälter aufgrund des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der Laufbahnfortschritte;
- ein Anpassungssatz von 1,5 % für die Pensionen;
- eine Kündigungswahrscheinlichkeit von 3% bis zum Alter von 55 Jahren;
- die Verwendung der aktuarischen Tabellen EVK/PRASA 90.

Es ist festgestellt worden, dass die Verpflichtungen der Gruppe nach der aktualisierten Berechnung vom Mai 2001 gedeckt sind.

Die Rückstellung für den Pensionsfonds der Gruppe hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2003	2002
Rückstellung zum 31. Dezember des Vorjahres	517 755	474 951
Im Laufe des Jahres geleistete Pensionszahlungen	- 20 793	- 19 037
Im Laufe des Jahres angefallene Aufwendungen für den Pensionsfonds	64 237	61 841

**Rückstellung zum 31. Dezember** **561 199** **517 755**

Die obigen Beträge umfassen nicht die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Freiwilligen Zusatz-Versorgungssystem (System mit definierten Beiträgen, das durch die Beiträge seiner Mitglieder alimentiert wird). Diese sind in dem Posten „Sonstige Passiva“ (Anmerkung H) mit einem Betrag von 161 Mio EUR (2002: 144,3 Mio EUR) erfasst.

## Anmerkung M – Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und Rückstellung für übernommene Garantien (in Tsd EUR)

### M.1 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2003	31.12.2002
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	1 105 000	1 080 000
Entnahme/Zuführung	- 55 000	25 000
<b>Rückstellung am Ende des Zeitraums</b>	<b>1 050 000</b>	<b>1 105 000</b>

Die Rückstellung wurde um einen Betrag von 55 Mio EUR verringert, indem dieser Betrag dem Ergebnis vor Verwendung des Geschäftsjahres 2003 zugeführt wurde (vgl. Anmerkung A.13.1).

### M.2 Rückstellung für übernommene Garantien

Die Rückstellung für übernommene Garantien hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2003	31.12.2002
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	42 357	24 312
Zuführung	9 127	26 427
Verwendung im Verlauf des Jahres	- 6 088	- 8 382
<b></b>	<b>45 396</b>	<b>42 357</b>

## Anmerkung N – Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

	31.12.2003	31.12.2002
Deutschland	1 375 053	1 454 812
Frankreich	1 031 485	1 146 295
Italien	980 345	1 145 673
Vereinigtes Königreich	1 031 690	1 205 993
Spanien	890 401	1 017 252
Belgien	151 943	172 412
Niederlande	113 646	119 671
Schweden	123 277	147 968
Dänemark	143 551	186 848
Österreich	120 551	136 309
Finnland	128 942	124 832
Griechenland	434 357	414 251
Portugal	500 826	496 335
Irland	84 806	93 772
Luxemburg	26 287	28 597
<b></b>	<b>7 137 160</b>	<b>7 891 020</b>
Außerhalb der Union	971 552	1 009 465
<b></b>	<b>8 108 712</b>	<b>8 900 485</b>
Nicht aufgegliederte Ergebnisse (1) . .	722 795	899 454
<b></b>	<b>8 831 507</b>	<b>9 799 939</b>

## (1) Nicht aufgegliederte Ergebnisse:

Erträge aus dem Anlageportfolio . . .	192 779	229 350
Erträge aus kurzfristigen Titeln . . . .	159 007	170 647
Erträge aus Geldanlagen . . . . .	361 147	487 134
Provisionen für EIF-Garantien (Rückbürgschaft durch die EIB) . . . . .	9 862	12 323
<b></b>	<b>722 795</b>	<b>899 454</b>

## Anmerkung O – Ergebnis aus Finanzgeschäften

Folgende Elemente sind in das Ergebnis eingegangen (in Tsd EUR):

	31.12.2003	31.12.2002
Nettoergebnis der Swaps im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements	- 335	- 132 342
Nettoergebnis aus der Absicherung des Fair value	19 047	3 211
	18 712	- 129 131
Andere Finanzgeschäfte	- 4 564	20 212
<b></b>	<b>14 148</b>	<b>- 108 919</b>

## Anmerkung P – Aufgliederung der Provisionserträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

	31.12.2003	31.12.2002
Italien	0	1
Vereinigtes Königreich	42	50
Irland	16	17
<b></b>	<b>58</b>	<b>68</b>
Investitionsfazilität/Abkommen von Cotonou	29 799	0
Sonstige Gemeinschaftsinstitutionen	19 483	20 447
Nicht aufgeschlüsselte Ergebnisse (EIF)	17 117	13 551
<b></b>	<b>66 457</b>	<b>34 066</b>

## Anmerkung Q – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

(in Tsd EUR) (Erfasst unter Posten 7 der Gewinn- und Verlustrechnung.)

	31.12.2003	31.12.2002
Gehälter und Bezüge	123 707	115 356
Sozialbeiträge und sonstige Personalkosten	61 469	54 096
<b>Personalaufwand</b>	<b>185 176</b>	<b>169 452</b>
Sonstige Verwaltungskosten	68 896	63 471
<b></b>	<b>254 072</b>	<b>232 923</b>

Am 31. Dezember 2003 beschäftigte die Gruppe 1 253 Mitarbeiter (31. Dezember 2002: 1 171).

## Anmerkung R – Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder

Dieser Posten betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Gruppe an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Gruppe begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

## Anmerkung S – Risikomanagement

Dieser Abschnitt enthält Angaben zur Übernahme von Risiken durch die Gruppe sowie zur Risikosteuerung und -kontrolle, insbesondere der primären Risiken, die mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten durch die Gruppe verbunden sind. Dazu gehören:

- Marktrisiko – Risiko, das aufgrund von beobachtbaren Marktvariablen wie Zinssätze, Wechselkurse und Aktienkurse entsteht;
- Kreditrisiko – Verlustrisiko aufgrund eines Kunden- bzw. Kontrahentenausfalls; entsteht durch ein Kreditengagement jeglicher Form einschließlich des Erfüllungsriskos;
- Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko – Risiko, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, zu einem angemessenen Preis bzw. – in extremen Situationen – zu einem beliebigen Preis Aktiva zu finanzieren oder Verpflichtungen nachzukommen.

### S.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehenstätigkeit der Gruppe und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury: z. B. festverzinsliche Anleihen, die in dem Anlage- und den operationellen Portfolios gehalten werden, Einlagenzertifikate oder Termineinlagen bei Banken.

Das Kreditrisiko aus dem Einsatz von derivativen Instrumenten wird weiter unten behandelt (Anmerkung T).

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen von der Messung des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

Was die Darlehenstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Direktion „Risikomanagement“ unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Hiermit hat die Gruppe eine operativ unabhängige Struktur für die Ermittlung und die Überwachung des Kreditrisikos eingerichtet.

### 5.1.1 Darlehen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Gruppe Darlehen nur an Kontrahenten mit auf längere Sicht nachgewiesener Solvenz und soliden Sicherheiten.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Gruppe daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Garantiegebers klassifiziert.

Für den Darlehensbestand per 31. Dezember 2003 ergibt sich nach Sicherheiten folgende Struktur (Mio EUR):

In der Union

Darlehensnehmer \ Garantiegeber	Mitgliedstaaten	Öffentliche Institutionen	Banken „Zone A“	Unternehmen	Keine formelle Garantie <sup>(1)</sup>	Insgesamt 2003	Insgesamt 2002
Mitgliedstaaten	0	0	0	0	11 405	11 405	13 006
Öffentliche Institutionen	19 211	17 379	1 543	689	1 271	40 093	36 487
Banken „Zone A“	13 289	34 900	12 063	17 283	13 934	91 469	86 862
Unternehmen	10 303	3 081	22 409	24 934	5 938	66 665	64 063
<b>Insgesamt 2003</b>	<b>42 803</b>	<b>55 360</b>	<b>36 015</b>	<b>42 906</b>	<b>32 548</b>	<b>209 632</b>	
<b>Insgesamt 2002</b>	<b>40 963</b>	<b>47 952</b>	<b>32 271</b>	<b>43 985</b>	<b>35 247</b>		<b>200 418</b>

(1) Darlehen, für die aufgrund der hohen Solvabilität des Darlehensnehmers, die bereits eine angemessene Sicherheit darstellt, keine formelle Garantie verlangt wurde. Geeignete vertragliche Klauseln sichern das Recht der Gruppe, beim Eintreten bestimmter Ereignisse auf unabhängige Sicherheiten zurückzugreifen.

Außerhalb der Union

Besichert durch:	31.12.2003	31.12.2002
Mitgliedstaaten	1 596	1 677
Gemeinschaftshaushalt	22 666 <sup>(*)</sup>	21 661 <sup>(*)</sup>
Fazilitäten	13 707	9 805
<b>Insgesamt</b>	<b>37 969</b>	<b>33 143</b>

<sup>(\*)</sup> davon betreffen 2 557 Mio die nachstehend erläuterten Operationen mit Risikoteilung (im Jahr 2002: 2 546 Mio).

Die Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität und der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer – „die Fazilitäten“) sind letztlich durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten (AKP-Länder, ÜLG) besichert. In allen Regionen (Südafrika, Mittel-

meerländer, Mittel- und Osteuropa sowie Asien und Lateinamerika) mit Ausnahme der AKP-Staaten und der ÜLG sind bei den Darlehen, für die eine staatliche Garantie zur Verfügung steht, sämtliche Risiken letztlich durch die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft abgedeckt.

Durch den Beschluss des Rates vom 14. April 1997 (Beschluss 97/256/EG) wurde das Konzept der Risikoteilung eingeführt, in dessen Rahmen das wirtschaftliche Risiko bestimmter Darlehen der Gruppe durch Garantien seitens Dritter abgedeckt wird, während die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft nur zur Deckung politischer Risiken aus der Unmöglichkeit des Devisentransfers, Enteignung, Krieg und inneren Unruhen zum Tragen kommt. Bisher wurden Darlehen über 3 872 Mio EUR unterzeichnet, bei denen das Konzept der Risikoteilung zur Anwendung kommt. Die im Rahmen der Fazilitäten gewährten Darlehen (13 707 Mio EUR) sind nicht durch Haushaltsgarantien der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten abgedeckt.

## DARLEHEN FÜR INVESTITIONEN AUSSERHALB DER UNION (in Mio EUR) AUFGLIEDERUNG NACH DER FORM IHRER BESICHERUNG ZUM 31. DEZEMBER 2003

Finanzabkommen	Ausstehen- der Betrag		Finanzabkommen	Ausstehen- der Betrag	
	31.12.2003	31.12.2002		31.12.2003	31.12.2002
<b>100%ige Garantie der Mitgliedstaaten</b>			<b>70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>		
-AKP/ÜLG insgesamt - Zweites Abkommen von Lome	0	4	-Südafrika - 375 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	259	277
-AKP/ÜLG insgesamt - Drittes Abkommen von Lome	76	119	-ALA II - 900 Mio	657	868
-AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome	529	677	-ALA INTERIM (70%ige Garantie - Risikoteilung) - 122 Mio	73	102
-AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome - 2. Finanzprotokoll	985	877	-Bosnien und Herzegowina - 100 Mio - 1999/2001	99	100
<b>100%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>1 590</b>	<b>1 677</b>	-EUROMED (EIB) - 2 310 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	1 899	2 104
<b>75%ige Garantie der Mitgliedstaaten</b>			-Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien - 150 Mio - 1998-2000	148	150
-Partnerschaftsabkommen von Cotonou	6	0	-MOEL - 3 520 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	2 730	2 977
<b>75%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>5 865</b>	<b>6 578</b>
<b>Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>1 596</b>	<b>1 677</b>			
<b>100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>			<b>65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>		
-Südafrika - 300 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 19.06.1995	160	185	-Südafrika - 825 Mio - Beschluss - 7/2000-7/2007	485	244
-ALA I (Asien und Lateinamerika) - 750 Mio	312	393	-ALA III - 2/2000-7/2007	1 111	988
-ALA INTERIM (100%ige Garantie) - 153 Mio	75	94	-EUROMED II - 2/2000-7/2007	4 526	3 165
-MOEL (Mittel- und Osteuropa) - 1 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 29.11.1989	323	447	-MOEL - 8 680 Mio - 2/2000-7/2007	3 815	2 848
-MOEL - 3 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 02.05.1994	1 870	2 221	-Sonderaktionsprogramm Türkei - 2001	223	130
-MOEL - 700 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 18.04.1991	194	255	-Türkei - TERRA - 11/1999-11/2002	600	450
-Russland - 100 Mio - 2/2002-2/2004	25	0	<b>65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>10 760</b>	<b>7 825</b>
<b>100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>2 959</b>	<b>3 595</b>	<b>Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>22 666</b>	<b>21 661</b>
<b>75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>			<b>Fazilitäten</b>		
-Finanzprotokolle mit Mittelmeerländern	2 806	3 334	-Vor-Beitritts-Fazilität	13 555	9 805
-Jugoslawien - Artikel 18 (1984)	10	16	-Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer	152	0
-Jugoslawien - 1. Finanzprotokoll	13	23	<b>Fazilitäten insgesamt</b>	<b>13 707</b>	<b>9 805</b>
-Jugoslawien - 2. Finanzprotokoll	142	169	<b>INSGESAMT</b>	<b>37 969</b>	<b>33 143</b>
-Slowenien - 1. Finanzprotokoll	111	121			
<b>75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>3 082</b>	<b>3 663</b>			

Nachstehend folgt eine Übersicht mit der Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen zum 31. Dezember 2003 nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind (Mio EUR):

Wirtschaftsbereich:	Fälligkeit			Insgesamt 2003	Insgesamt 2002
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Energie	2 217	8 961	12 672	23 850	23 322
Verkehr	2 643	11 898	46 044	60 585	54 004
Telekommunikation	2 002	4 975	1 789	8 766	11 860
Wasser und Abwasser	1 007	4 288	8 747	14 042	14 425
Diverse Infrastruktur	564	3 646	7 307	11 517	9 051
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	28	141	158	327	356
Industrie	2 388	7 061	4 321	13 770	14 751
Dienstleistungen	219	1 546	1 496	3 261	2 889
Globaldarlehen	6 008	21 491	36 483	63 982	61 264
Bildung, Gesundheit	97	807	6 232	7 136	5 117
Fair value-Wertberichtigung (IAS 39)	0	0	0	611	723
<b>INSGESAMT 2003</b>	<b>17 173</b>	<b>64 814</b>	<b>125 249</b>	<b>207 847</b>	
<b>INSGESAMT 2002</b>	<b>15 267</b>	<b>67 351</b>	<b>114 421</b>		<b>197 762</b>

### 5.1.2 Treasury

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapierportfolio, Commercial Paper, Termkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass ausschließlich erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung Limits insbesondere auf der Grundlage der den Kontrahenten von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt (diese Limits werden von der Direktion Risikomanagement regelmäßig überprüft).

Die nachfolgende Tabelle weist die prozentualen Anteile des Kreditrisikos der Wertpapierbestände und der Instrumente des Treasury nach der Krediteinstufung der Kontrahenten bzw. der Emittenten zum 31. Dezember 2003 aus.

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Wertpapier- portfolio in%		Instrumente des Treasury in %	
	2003	2002	2003	2002
AAA	73	80	15	12
P1	6	0	12	17
von AA1 bis AA3	12	14	51	45
A1	7	3	10	15
weniger als A1	1	2	12	10
ohne Rating	1	1	0	1
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>



### 5.2 Zinsrisiko

Die Gruppe hat eine allgemeine Organisation für das Aktiv-Passiv-Management gemäß den besten Praktiken der Finanzwirtschaft und insbesondere einen Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss geschaffen, der direkt dem Direktorium untersteht. Dabei hat sie eine Aktiv-Passiv-Management-Strategie beschlossen, die darin besteht, die Duration der Eigenmittel auf einem Niveau von ca. 5 Jahren zu halten, um die Gruppe vor zu starken Schwankungen ihrer langfristigen Erträge zu schützen.

Im Hinblick darauf, für einen rechnerischen Eigenmittelbestand das erwähnte Ziel einer Duration von ca. 5 Jahren einzuhalten, würde eine

Zeitraum der Neufestsetzung (Mio EUR)

Erhöhung des Zinssatzes für sämtliche Währungen um 0,01 % zu einer Verringerung des Nettogegenwartswerts der Eigenmittel der Gruppe um 601 000 EUR führen.

In der nachstehenden Tabelle ist das Zinsrisiko der Gruppe dargestellt. Aufgeführt sind die Nominalbeträge nach Fälligkeiten und die entsprechenden Termine der Zinsänderungen für die wichtigsten Bilanzpositionen mit Zinsneufestsetzung.

Zum 31.12.2003	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2003
<b>Aktiva</b>						
Darlehen (Bruttowert)	118 587	4 236	4 969	34 525	45 530	207 847
Treasury netto	13 322	488	146	1 542	1 420	16 918
	<u>131 909</u>	<u>4 724</u>	<u>5 115</u>	<u>36 067</u>	<u>46 950</u>	<u>224 765</u>
<b>Passiva</b>						
Anleihen und Swaps	134 061	7 321	3 703	27 146	31 792	204 023
<b>Zinsrisiko</b>	<b>- 2 152</b>	<b>- 2 597</b>	<b>1 412</b>	<b>8 921</b>	<b>15 158</b>	

Zum 31.12.2002	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2002
<b>Aktiva</b>						
Darlehen (Bruttowert)	105 662	2 912	5 635	36 614	46 939	197 762
Treasury netto	10 658	182	544	1 259	1 370	14 013
	<u>116 320</u>	<u>3 094</u>	<u>6 179</u>	<u>37 873</u>	<u>48 309</u>	<u>211 775</u>
<b>Passiva</b>						
Anleihen und Swaps	126 978	- 4 167	3 558	28 665	36 024	191 058
<b>Zinsrisiko</b>	<b>- 10 658</b>	<b>7 261</b>	<b>2 621</b>	<b>9 208</b>	<b>12 285</b>	

### 5.3 Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind Aktiva und Passiva nach Fälligkeiten, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt.

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

Liquiditätsrisiko (Mio EUR)

Fälligkeit (zum 31.12.2003)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	bis 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2003
<b>Aktiva</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	12	0	0	0	0	12
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind	88	72	852	599	0	1 611
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	220	0	0	0	0	220
• Andere	13 287	0	0	0	0	13 287
	<u>13 507</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>13 507</u>
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	2 212	7 245	29 920	56 357	0	95 734
• an Kunden	1 767	5 948	34 893	67 500	611	110 719
	<u>3 979</u>	<u>13 193</u>	<u>64 813</u>	<u>123 857</u>	<u>611</u>	<u>206 453</u>
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 127	1 304	1 634	2 084	3	9 152
Positiver Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	6 537	6 537
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	3 548	3 548
<b>Summe Aktiva</b>	<b>21 713</b>	<b>14 569</b>	<b>67 299</b>	<b>126 540</b>	<b>10 699</b>	<b>240 820</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	298	4	6	0	0	308
Verbriefte Verbindlichkeiten	8 351	20 928	96 759	68 467	- 2 004	192 501
Negativer Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	16 925	16 925
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	25 697	25 697
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	5 389	5 389
<b>Summe Passiva</b>	<b>8 649</b>	<b>20 932</b>	<b>96 765</b>	<b>68 467</b>	<b>46 007</b>	<b>240 820</b>

<b>Fälligkeit (zum 31.12.2002)</b>	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	bis 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	<b>Insgesamt 2002</b>
<b>Aktiva</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	16	0	0	0	0	16
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind	20	152	793	566	0	1 531
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	118	0	0	0	0	118
• Andere	9 947	0	0	0	0	9 947
	10 065	0	0	0	0	10 065
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	1 497	5 322	32 409	53 187	0	92 415
• an Kunden	1 383	7 063	34 709	59 453	723	103 331
	2 880	12 385	67 118	112 640	723	195 746
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 148	897	1 585	2 804	0	9 434
Positiver Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	8 848	8 848
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	4 290	4 290
<b>Summe Aktiva</b>	<b>17 129</b>	<b>13 434</b>	<b>69 496</b>	<b>116 010</b>	<b>13 861</b>	<b>229 930</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 173	4	6	0	0	1 183
Verbriefte Verbindlichkeiten	13 211	10 794	95 564	65 348	4 444	189 361
Negativer Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	8 996	8 996
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	24 343	24 343
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	6 047	6 047
<b>Summe Passiva</b>	<b>14 384</b>	<b>10 798</b>	<b>95 570</b>	<b>65 348</b>	<b>43 830</b>	<b>229 930</b>

Außerdem wurde ein Wertpapierbestand mit der Bezeichnung Anlageportfolio (Anmerkung B) geschaffen, durch den gleichzeitig die Solvenz der Gruppe gewährleistet und unvorhergesehenen Liquiditätsanforderungen nachgekommen werden soll. Dieser Wertpapierbestand enthält im Wesentlichen festverzinsliche Papiere erstklassiger Emittenten, überwiegend Anleihen der Mitgliedstaaten, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten.

#### 5.4 Wechselkursrisiko

Die Quellen des Wechselkursrisikos sind die Spannen auf Operationen und die allgemeinen Kosten in anderen Währungen als dem Euro. Die

Gruppe hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Verringerung der Nettosition in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten auszuschalten.

Devisenposition (Mio EUR)

<b>Währungen zum 31.12.2003</b>	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Insgesamt ohne EUR	<b>Insgesamt 2003</b>
<b>Aktiva</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	3	9	0	0	9	12
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind	1 611	0	0	0	0	1 611
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	125	7	17	71	95	220
• Andere	6 193	1 829	3 263	2 002	7 094	13 287
	6 318	1 836	3 280	2 073	7 189	13 507
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	55 549	22 796	15 787	1 602	40 185	95 734
• an Kunden	78 900	15 601	10 155	6 063	31 819	110 719
	134 449	38 397	25 942	7 665	72 004	206 453
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6 063	1 753	1 310	26	3 089	9 152
Positiver Wiederbeschaffungswert	6 537	0	0	0	0	6 537
Sonstige Vermögenswerte	2 130	741	528	149	1 418	3 548
<b>Summe Aktiva</b>	<b>157 111</b>	<b>42 736</b>	<b>31 060</b>	<b>9 913</b>	<b>83 709</b>	<b>240 820</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238	4	42	24	70	308
Verbriefte Verbindlichkeiten						
• Begebene Schuldverschreibungen	82 894	44 874	46 993	16 537	108 404	191 298
• Andere	305	571	0	327	898	1 203
	83 199	45 445	46 993	16 864	109 302	192 501
Negativer Wiederbeschaffungswert	43 967	- 3 369	- 16 491	- 7 182	- 27 042	16 925
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	25 697	0	0	0	0	25 697
Sonstige Verbindlichkeiten	3 976	688	519	206	1 413	5 389
<b>Summe Passiva</b>	<b>157 077</b>	<b>42 768</b>	<b>31 063</b>	<b>9 912</b>	<b>83 743</b>	<b>240 820</b>
<b>Nettoposition zum 31.12.2003</b>	<b>34</b>	<b>- 32</b>	<b>- 3</b>	<b>1</b>		

Währungen zum 31.12.2002	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Insgesamt ohne EUR	Insgesamt 2002
<b>Aktiva</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	7	9	0	0	9	16
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind	1 531	0	0	0	0	1 531
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	85	3	11	19	33	118
• Andere	6 676	995	860	1 416	3 271	9 947
	6 761	998	871	1 435	3 304	10 065
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	53 169	24 264	13 357	1 625	39 246	92 415
• an Kunden	68 397	17 658	11 253	6 023	34 934	103 331
	121 566	41 922	24 610	7 648	74 180	195 746
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7 027	1 125	950	332	2 407	9 434
Positiver Wiederbeschaffungswert	8 848	0	0	0	0	8 848
Sonstige Vermögenswerte	2 302	846	662	480	1 988	4 290
<b>Summe Aktiva</b>	<b>148 042</b>	<b>44 900</b>	<b>27 093</b>	<b>9 895</b>	<b>81 888</b>	<b>229 930</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	786	397	0	0	397	1 183
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
• Begebene Schuldverschreibungen	81 592	47 681	44 452	14 738	106 871	188 463
• Andere	155	388	0	355	743	898
	81 747	48 069	44 452	15 093	107 614	189 361
Negativer Wiederbeschaffungswert	36 904	- 4 313	- 17 895	- 5 700	- 27 908	8 996
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	24 343	0	0	0	0	24 343
Sonstige Verbindlichkeiten	4 263	757	534	493	1 784	6 047
<b>Summe Passiva</b>	<b>148 043</b>	<b>44 910</b>	<b>27 091</b>	<b>9 886</b>	<b>81 887</b>	<b>229 930</b>
<b>Nettoposition zum 31.12.2002</b>	<b>- 1</b>	<b>- 10</b>	<b>2</b>	<b>9</b>		

## Anmerkung T – Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Wert von der Entwicklung der ihnen zugrunde liegenden Aktiva, der Zinssätze und der Wechselkurse oder von Indizes abhängt.

### T.1 Bei der Mittelbeschaffung

Die Gruppe verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:

- Währungs-Swaps
- Zins-Swaps
- Deferred-rate-setting-Vereinbarungen (DRS)
- Asset-Swaps

#### T.1.1 Währungs-Swaps

Bei Währungs-Swaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termintausch abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

#### T.1.2 Zins-Swaps

Bei Zins-Swaps handelt es sich um Verträge, bei denen im Allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

#### T.1.3 Deferred-rate-setting-Vereinbarungen (DRS)

Dieses derivative Finanzinstrument ist einem Zins-Swap-Vertrag (fester Zinssatz/variabler Zinssatz oder umgekehrt) vergleichbar. Es wird jedoch besonders von Instituten für langfristige Finanzierungen wie der EIB verwendet, die sich umfangreiche Beträge auf den Kapitalmärkten beschaffen.

#### T.1.4 Asset-Swaps

Asset-Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbesondere werden Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die Gruppe das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- oder Währungs-Swaps kann die Gruppe die Zinssätze und die Währungen ihres Anleiheportfolios ändern, um so den Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen und die Verringerung der Mittelbeschaffungskosten zu ermöglichen, indem sie mit ihren Kontrahenten ihre auf bestimmten Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht.

Langfristige Transaktionen in Derivaten werden nicht zu Handelszwecken, sondern ausschließlich im Rahmen der Erfordernisse der Mittelbeschaffung sowie mit dem Ziel einer Minderung des Marktrisikos durchgeführt.

Sämtliche Zins- und Währungs-Swaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben dieselben Laufzeiten wie die entsprechenden Mittelaufnahmen und sind somit langfristiger Natur.

- Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos bei Derivaten:

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Gruppe erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Gruppe vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz derartiger Instrumente ergeben.

- Vertraglicher Rahmen:

Sämtliche Transaktionen der Gruppe in langfristigen Derivaten werden auf der vertraglichen Basis von Rahmenverträgen für Derivate und – soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt – von Anlagen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung der Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

- Wahl der Kontrahenten:

Das Mindest-Rating am Anfang ist A1, wobei die Gruppe das Recht hat, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

- Limits sind gesetzt worden für:

- den saldierten Gesamtmarktwert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten;
- unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten;
- darüber hinaus spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.

Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

- Überwachung:

Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.

- Besicherung:

- Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.
- Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den jeweiligen Marktwert hinausgeht.
- Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten zum einen und die bereitgestellten Sicherheiten zum anderen werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im Allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalbetrags aus.

Beim Nominalbetrag handelt es sich um das dem Derivat zugrundeliegende Kontraktvolumen, auf dessen Grundlage die Änderungen des Wertes von Derivaten gemessen werden. Er gibt einen Hinweis auf das von der Gruppe gehandelte zugrundeliegende Geschäftsvolumen, ohne

etwas über die damit verbundenen Risiken auszusagen. Die Derivate werden mehrheitlich nach Betrag, Laufzeit und Preis zwischen der Gruppe und ihren Kontrahenten, ob andere professionelle Händler oder Kunden, ausgehandelt (OTC).

Im Falle der Gruppe, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch die positiven Ersatzwerte der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen Risiken („Add-on“) nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit einem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-2-Risiko).

Der positive Wiederbeschaffungswert drückt den Aufwand aus, der der Gruppe für den Ersatz aller Transaktionen mit einem Fair value zu ihren Gunsten entstehen würde, falls alle relevanten Kontrahenten der Gruppe gleichzeitig ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können und die Transaktionen unmittelbar ersetzt werden könnten. Der negative Wiederbeschaffungswert drückt den Aufwand aus, der den Kontrahenten der Gruppe für den Ersatz aller ihrer Transaktionen mit der Gruppe zu einem Fair value zu ihren Gunsten entstehen würde, falls die Gruppe ihre Verpflichtungen nicht erfüllen kann. Die Gesamtbeträge der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden separat in der Bilanz ausgewiesen.

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungs-Swaps (ohne kurzfristige Währungs-Swaps – vgl. T.2) bzw. der Zins-Swaps und der DRS nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko:

Währungs-Swaps zum 31.12.2003 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2003
Nominalbetrag	7 430	27 044	1 222	5 035	40 731
Nettgegenwert	- 1 458	- 4 589	- 157	17	- 6 187
Kreditrisiko (gemäß BIZ 2, gewichtet)	41	300	22	206	569

Währungs-Swaps zum 31.12.2002 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2002
Nominalbetrag	5 251	30 071	3 156	2 316	40 794
Nettgegenwert	- 119	- 1 592	- 249	216	- 1 744
Kreditrisiko (gemäß BIZ 2, gewichtet)	79	539	46	204	868

Zins-Swaps und DRS zum 31.12.2003 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2003
Nominalbetrag	13 312	70 306	37 796	33 651	155 065
Nettgegenwert	287	2 561	203	1 902	4 953
Kreditrisiko (gemäß BIZ 2, gewichtet)	116	967	562	757	2 402

Zins-Swaps und DRS zum 31.12.2002 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2002
Nominalbetrag	11 864	63 428	20 357	32 770	128 419
Nettgegenwert	319	3 221	1 048	2 013	6 601
Kreditrisiko (gemäß BIZ 2, gewichtet)	105	1 048	510	836	2 499

Im Allgemeinen schließt die Gruppe keine Optionsverträge im Rahmen ihrer Politik der Risikoabsicherung ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt

die Gruppe jedoch Anleiheverträge ab, die namentlich Zinsoptionen bzw. Börsenindexoptionen enthalten. Für diese Anleihen werden Swapverträge abgeschlossen, um das entsprechende Marktrisiko abzudecken.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und den Nominalbetrag der verschiedenen Optionsarten bei Anleihen:

	Integrierte Option		Börsenindex		Kupon oder vergleichbare Zinsform mit besonderer Struktur	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Anzahl der Transaktionen	306	169	16	20	71	27
Nominalbetrag (in Mio EUR)	12 503	7 427	1 328	1 580	5 134	2 903
Nettgegenwert (in Mio EUR)	- 160	- 121	- 94	- 197	213	226

Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden außerbörslich ausgehandelt.

Übersicht über die Risiken nach Ratings: Sämtliche neuen Transaktionen werden mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. Dementsprechend konzentriert sich das Portfolio überwiegend auf Kontrahenten, deren Rating A1 beträgt oder darüber liegt.

Ratingkategorien	in % des Nominalbetrags		Nettomarktrisiko		Kreditrisiko BIZ 2 Swaps und DRS	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Aaa	7,2%	8,5%	302	574	772	1 227
von Aa1 bis Aa3	55,9%	53,2%	329	531	1 882	3 784
A1	30,7%	35,7%	16	70	1 284	2 766
von A2 bis Baa3	5,8%	2,1%	7	10	570	258
ohne Rating	0,4%	0,5%	0	0	208	191
<b>Insgesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>654</b>	<b>1 185</b>	<b>4 716</b>	<b>8 226</b>

## T.2 Im Rahmen des Treasury-Managements

Die Gruppe schließt Verträge über kurzfristige Währungs-Swaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungs-Swaps stellte sich zum 31. Dezember 2003 auf 2 482 Mio EUR, nach 2 290 Mio EUR zum 31. Dezember 2002.

## T.3 IAS 39

### T.3.1 Derivative ALM-Instrumente

Die Politik der Gruppe zielt auf die Aufrechterhaltung eines hohen und stabilen Niveaus der Erträge sowie auf die Erhaltung des wirtschaftlichen Werts der Gruppe ab. Zu diesem Zweck:

- hat die Gruppe ein Anlageprofil der Eigenmittel, das stabile und hohe Ertragsströme sicherstellt;

- steuert die Gruppe die in Bezug auf dieses Anlageprofil verbleibenden Zinsrisiken.

Die verbleibenden Zinsrisiken der Gruppe werden durch „natürliche Absicherungen“ (natural hedges) durch Darlehen und Anleihen oder durch Derivatgeschäfte zur Globalabsicherung (Zins-Swaps) gesteuert.

Da es sich um Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements gemäß Standard IAS 39 handelt, erfolgt ihre Bewertung zum Marktwert (Fair value).

Die Veränderungen des Fair value werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### T.3.2 Derivative Absicherungsinstrumente

Die überwiegende Mehrheit der Swaps der Gruppe dient der Absicherung der begebenen Anleihen. Diese Derivate sowie die durch sie abgesicherten Anleihen werden zu ihrem Fair value bewertet.

Die nachfolgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die abgesicherten Posten, die Art des abgesicherten Risikos, das Absicherungsinstrument und seinen Fair value.

Übersicht über die Absicherungs-Derivate zum 31.12.2003 (Mio EUR)

Absicherungsinstrument				Abzusichernder Posten		
Absicherungs-instrument	Beschreibung	Positiver Fair value	Negativer Fair value	Beschreibung des abzusichernden Postens	Buchwert	
Zins-Swap	Erhalt Festzins - Zahlung variabler Zins	5 135	- 1 168	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz	3 967	
Zins-Swap	Erhalt strukturierter Zins - Zahlung variabler Zins	416	- 258	Strukturierte Verbindlichkeit	158	
Zins-Swap	Erhalt strukturierter Zins - Zahlung Festzins	192	- 69	Strukturierte Verbindlichkeitsbedingungen	123	
Zins-Swap	Erhalt variabler Zins - Zahlung Festzins	165	- 1 306	Festverzinsliche Darlehen	- 1 141	
Währungs-Swap	Erhalt Währung A – Zahlung Währung B	105	- 3 914	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz in Währung B	- 3 809	
Währungs-Swap	Erhalt Festzins Währung A – Zahlung variabler Zins Währung B	472	- 2 834	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz in Währung A	- 2 362	
Währungs-Swap	Erhalt strukturierter Zins Währung A – Zahlung variabler Zins Währung B	33	- 276	Strukturierte Verbindlichkeit in Währung A	- 243	
Währungs-Swap	Erhalt Währung A – Zahlung Währung B	4	- 115	Festverzinsliche Darlehen in Währung A	- 111	
<b>Zwischensumme</b>		<b>6 522</b>	<b>- 9 940</b>		<b>- 3 418</b>	
<b>Wechselkursauswirkungen</b>		<b>14</b>	<b>- 6 985</b>		<b>- 6 971</b>	
<b>Insgesamt</b>		<b>6 536</b>	<b>- 16 925</b>		<b>-10 389</b>	

Zum 31. Dezember 2003 handelte es sich bei dem durch Derivate abgesicherten Risiko um Fair value-Hedges mit Ausnahme von drei Swaps (mit einem negativen Fair value von 76 Mio EUR), bei denen es sich um Cashflow-Hedges handelte.

Übersicht über die Absicherungs-Derivate zum 31.12.2002 (Mio EUR)

Absicherungsinstrument				Abzusichernder Posten		
Absicherungs-instrument	Beschreibung	Positiver Fair value	Negativer Fair value	Beschreibung des abzusichernden Postens	Buchwert	
Zins-Swap	Erhalt Festzins - Zahlung variabler Zins	5 382	- 1 020	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz	4 362	
Zins-Swap	Erhalt strukturierter Zins - Zahlung variabler Zins	462	- 331	Strukturierte Verbindlichkeit	131	
Zins-Swap	Erhalt strukturierter Zins - Zahlung Festzins	214	- 3	Strukturierte Verbindlichkeitsbedingungen	211	
Zins-Swap	Erhalt variabler Zins - Zahlung Festzins	96	- 1 457	Festverzinsliche Darlehen	- 1 361	
Währungs-Swap	Erhalt Währung A – Zahlung Währung B	358	- 355	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz in Währung B	3	
Währungs-Swap	Erhalt Festzins Währung A – Zahlung variabler Zins Währung B	1 580	- 1 011	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz in Währung A	569	
Währungs-Swap	Erhalt strukturierter Zins Währung A – Zahlung variabler Zins Währung B	127	- 1 157	Strukturierte Verbindlichkeit in Währung A	- 1 030	
Währungs-Swap	Erhalt Währung A – Zahlung Währung B	145	- 45	Festverzinsliche Darlehen in Währung A	100	
DRS	Erhalt Festzins – Zahlung Festzins	443	- 54	Festverzinsliche Darlehen	389	
RRS	Erhalt Festzins – Zahlung Festzins	5	- 7	Festverzinsliche Darlehen	- 2	
<b>Zwischensumme</b>		<b>8 812</b>	<b>- 5 440</b>		<b>3 372</b>	
<b>Wechselkursauswirkungen</b>		<b>35</b>	<b>- 3 556</b>		<b>- 3 521</b>	
<b>Insgesamt</b>		<b>8 847</b>	<b>- 8 996</b>		<b>- 149</b>	

Zum 31. Dezember 2002 handelte es sich bei dem durch Derivate abgesicherten Risiko um Fair value-Hedges mit Ausnahme von fünf Swaps (mit einem negativen Fair value von 20 Mio EUR), bei denen es sich um Cashflow-Hedges handelte.

## Anmerkung U – Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort

### U.1 Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt Betrags 2003	% Jahr 2002
Deutschland . . . . .	810	36 805 357	982 945	35 822 412	14,86%	14,99%
Frankreich . . . . .	335	27 640 396	3 519 235	24 121 161	11,16%	11,45%
Italien . . . . .	928	33 405 848	3 001 677	30 404 171	13,49%	13,54%
Vereinigtes Königreich . . . . .	259	22 571 364	3 809 388	18 761 976	9,12%	10,12%
Spanien . . . . .	516	33 032 729	3 493 231	29 539 498	13,34%	12,64%
Belgien . . . . .	75	3 960 869	572 830	3 388 039	1,60%	1,78%
Niederlande . . . . .	54	3 325 841	1 006 000	2 319 841	1,35%	1,30%
Schweden . . . . .	113	4 391 326	958 470	3 432 856	1,77%	1,87%
Dänemark . . . . .	101	5 441 313	885 176	4 556 137	2,20%	2,32%
Österreich . . . . .	144	4 433 643	0	4 433 643	1,79%	1,73%
Finnland . . . . .	72	4 072 926	362 500	3 710 426	1,64%	1,49%
Portugal . . . . .	229	15 036 827	2 652 436	12 384 391	6,07%	6,28%
Griechenland . . . . .	132	10 698 021	1 209 510	9 488 511	4,32%	4,21%
Irland . . . . .	67	2 341 502	347 527	1 993 975	0,95%	0,99%
Luxemburg . . . . .	34	692 137	191 050	501 087	0,28%	0,25%
Gleichgestellte Darlehen <sup>(*)</sup> . . . . .	24	1 781 974	218 167	1 563 807	0,72%	0,85%
<b>Insgesamt</b>	<b>3 893</b>	<b>209 632 073</b>	<b>23 210 142</b>	<b>186 421 931</b>	<b>84,66%</b>	<b>85,81%</b>

<sup>(\*)</sup> Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Union liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Union gleichgestellt sind.

### U.2 Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union

#### U.2.1 AKP-Länder und ÜLG

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt Betrags 2003	% Jahr 2002
Namibia . . . . .	10	136 154	7 003	129 151		
Mauritius . . . . .	13	129 616	76 516	53 100		
Mosambik . . . . .	6	108 629	60 000	48 629		
Kenia . . . . .	7	105 003	21 139	83 864		
Dominikanische Republik . . . . .	6	99 817	82 624	17 193		
Für sämtliche AKP-Länder . . . . .	3	91 995	26 289	65 706		
Regionalvorhaben Afrika . . . . .	3	90 720	66 000	24 720		
Jamaika . . . . .	9	79 934	7 249	72 685		
Simbabwe . . . . .	10	63 968	18 030	45 938		
Barbados . . . . .	6	60 765	25 532	35 233		
Botsuana . . . . .	8	56 352	12 500	43 852		
Swasiland . . . . .	3	53 500	43 500	10 000		
Ghana . . . . .	4	53 447	13 310	40 137		
Lesotho . . . . .	3	52 977	4 590	48 387		
Senegal . . . . .	2	52 285	10 062	42 223		
Regionalvorhaben Zentralafrika . . . . .	1	50 970	44 636	6 334		
Trinidad und Tobago . . . . .	4	44 661	0	44 661		
Mauretanien . . . . .	3	38 797	10 000	28 797		
Kamerun . . . . .	2	24 616	5 000	19 616		
Bahamas . . . . .	3	21 983	0	21 983		
Kap Verde . . . . .	1	20 000	9 500	10 500		
Côte d'Ivoire . . . . .	4	19 157	0	19 157		
Papua-Neuguinea . . . . .	5	18 744	0	18 744		
Regionalvorhaben Westafrika . . . . .	1	17 479	0	17 479		
Gabun . . . . .	2	12 786	0	12 786		
Nigeria . . . . .	1	12 255	0	12 255		
St. Lucia . . . . .	4	11 983	5 000	6 983		
Regionalvorhaben Karibik . . . . .	1	9 305	0	9 305		
Französisch-Polynesien . . . . .	2	7 680	1 000	6 680		
Malawi . . . . .	4	6 320	0	6 320		
Guinea . . . . .	2	5 732	0	5 732		
Für sämtliche ÜLG . . . . .	1	4 868	2 629	2 239		
Britische Jungferninseln . . . . .	3	4 604	0	4 604		
Uganda . . . . .	1	4 043	0	4 043		
Neukaledonien und Dependenz . . . . .	2	3 763	0	3 763		
Tschad . . . . .	1	3 382	0	3 382		
St. Vincent und die Grenadinen . . . . .	2	3 225	0	3 225		
Kaimaninseln . . . . .	2	2 632	0	2 632		
Suriname . . . . .	1	2 468	0	2 468		
Grenada . . . . .	1	2 293	0	2 293		
Falklandinseln . . . . .	2	2 058	0	2 058		
Aruba . . . . .	1	2 000	2 000	0		
Tonga . . . . .	2	1 571	0	1 571		
Belize . . . . .	1	1 522	0	1 522		
Niederländische Antillen . . . . .	2	424	0	424		
<b>Zwischensumme</b>	<b>155</b>	<b>1 596 483</b>	<b>554 109</b>	<b>1 042 374</b>	<b>0,64%</b>	<b>0,72%</b>

### U.2.2 Südafrika

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt Betrags 2003	% Jahr 2002
<b>Zwischensumme</b>	<b>27</b>	<b>904 047</b>	<b>261 999</b>	<b>642 048</b>	<b>0,37%</b>	<b>0,30%</b>

### U.2.3 Länder der Partnerschaft Europa-Mittelmeer und Balkanländer

Türkei	31	2 514 575	1 160 332	1 354 243		
Ägypten	36	1 754 254	967 307	786 947		
Tunesien	45	1 654 210	824 500	829 710		
Marokko	39	1 611 873	714 100	897 773		
Algerien	34	1 585 149	583 000	1 002 149		
Serbien und Montenegro	18	545 184	375 354	169 830		
Kroatien	16	486 720	341 421	145 299		
Libanon	13	409 644	133 350	276 294		
Syrien	6	394 595	345 500	49 095		
Jordanien	25	347 752	80 897	266 855		
Bosnien und Herzegowina	4	184 028	130 010	54 018		
Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien	8	177 892	85 232	92 660		
Albanien	7	151 804	95 000	56 804		
Gazastreifen/Westjordanland	8	147 516	106 270	41 246		
Israel	3	34 916	0	34 916		
<b>Zwischensumme</b>	<b>293</b>	<b>12 000 112</b>	<b>5 942 273</b>	<b>6 057 839</b>	<b>4,85%</b>	<b>4,44%</b>

### U.2.4 Russische Föderation

<b>Zwischensumme</b>	<b>1</b>	<b>25 000</b>	<b>25 000</b>	<b>0</b>	<b>0,01%</b>	<b>0,00%</b>
----------------------	----------	---------------	---------------	----------	--------------	--------------

### U.2.5 Beitretende Staaten und Beitrittsländer

Polen	72	6 483 227	3 211 545	3 271 682		
Tschechische Republik	46	4 312 774	1 932 484	2 380 290		
Rumänien	45	2 853 502	1 434 013	1 419 489		
Ungarn	50	2 557 515	855 385	1 702 130		
Slowenien	29	1 258 771	487 871	770 900		
Slowakei	27	1 170 402	311 500	858 902		
Zypern	20	868 118	420 000	448 118		
Bulgarien	24	835 877	536 782	299 095		
Lettland	15	325 577	192 872	132 705		
Litauen	17	318 344	161 342	157 002		
Estland	13	197 592	48 800	148 792		
Malta	4	33 412	25 000	8 412		
<b>Zwischensumme</b>	<b>362</b>	<b>21 215 111</b>	<b>9 617 594</b>	<b>11 597 517</b>	<b>8,57%</b>	<b>7,68%</b>

### U.2.6 Länder Asiens und Lateinamerikas

Brasilien	23	717 451	201 912	515 539		
Argentinien	10	316 207	62 972	253 235		
Indonesien	5	225 261	105 488	119 773		
Philippinen	4	133 406	1 241	132 165		
China	3	116 633	56 167	60 466		
Pakistan	3	87 949	71 182	16 767		
Regionalvorhaben Mittelamerika	3	85 294	65 590	19 704		
Mexiko	3	77 683	36 307	41 376		
Indien	2	74 284	50 000	24 284		
Thailand	2	72 423	26 373	46 050		
Panama	2	70 609	4 881	65 728		
Peru	2	59 988	0	59 988		
Vietnam	1	51 465	0	51 465		
Sri Lanka	1	39 640	35 000	4 640		
Bangladesch	1	36 202	36 202	0		
Costa Rica	1	29 940	0	29 940		
Regionalvorhaben Andenpakt	1	26 764	0	26 764		
Uruguay	1	6 950	0	6 950		
<b>Zwischensumme</b>	<b>68</b>	<b>2 228 149</b>	<b>753 315</b>	<b>1 474 834</b>	<b>0,90%</b>	<b>1,05%</b>
<b>Zusammen</b>	<b>906</b>	<b>37 968 902</b>	<b>17 154 290</b>	<b>20 814 612</b>	<b>15,34% (1)</b>	<b>14,19%</b>
<b>IAS 39</b>		<b>610 877</b>		<b>610 877</b>		
<b>SUMME 2003</b>	<b>4 799</b>	<b>248 211 852<sup>(2)</sup></b>	<b>40 364 432</b>	<b>207 847 420</b>	<b>100,00%</b>	<b>100,00%</b>
<b>SUMME 2002</b>	<b>4 769</b>	<b>234 284 288<sup>(2)</sup></b>	<b>36 522 346</b>	<b>197 761 942</b>	<b>100,00%</b>	<b>100,00%</b>

<sup>(1)</sup> Ohne Vor-Beitritts-Fazilität 9,86 %.

<sup>(2)</sup> Einschließlich verbrieftete Darlehen (Anmerkung B).

### Anmerkung V – Segmentberichterstattung

Die Gruppe ist der Ansicht, dass die von ihr vergebenen Darlehen das wichtigste Produkt darstellen, das sie ihren Kunden anbietet. Ihre Organisationsstruktur und ihre Managementinstrumente sind auf die Unterstützung des Darlehensgeschäfts ausgerichtet.

Daher wurden die Kriterien für die Segmentbildung folgendermaßen definiert:

- primäres Kriterium: das Darlehen als Produkt;
- sekundäres Kriterium: seine geografische Verteilung.

Die über die geografische Segmentbildung offenzulegenden Informationen finden sich in den folgenden Anmerkungen:

- Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (Anmerkung N);
- Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Anmerkung U);
- Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielles Anlagevermögen nach ihrem Standortland (Anmerkung F).

### Anmerkung W – Umrechnungskurse

Für die Erstellung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2003 und 31. Dezember 2002 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

	31.12.2003	31.12.2002
<b>PRE-IN:</b>		
Pfund Sterling	0,704800	0,650500
Dänische Kronen	7,44500	7,42880
Schwedische Kronen	9,08000	9,15280
<b>NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN:</b>		
US-Dollar	1,26300	1,04870
Schweizer Franken	1,55790	1,45240
Libanesischer Pfund	1879,51	1541,27
Japanische Yen	135,050	124,390
Kanadische Dollar	1,62340	1,65500
Australische Dollar	1,68020	1,85560
CFA-Francs	655,957	655,957
Tschechische Kronen	32,4100	31,5770
Hongkong-Dollar	9,80490	8,17810
Neuseeland-Dollar	1,92440	1,99750
Rand	8,32760	9,00940



# Jahresergebnis

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2003 erreichte vor Rückstellungen und Abschreibungen (nach Abzug des auf die Minderheitsbeteiligungen entfallenden Anteils) 1 565 Mio EUR, was nach 1 347 Mio EUR im Jahr 2002 einer Zunahme um 16,2% entspricht. Das Ergebnis vor Verwendung belief sich auf 1 447 Mio EUR und stieg somit gegenüber dem Vorjahresergebnis von 1 168 Mio EUR um 23,9% an.

Im Jahr 2003 wurde der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken ein Betrag von 55 Mio EUR entnommen (2002: Zuweisung von 25 Mio EUR). Die Abschreibungen auf Risikokapitalfinanzierungen und die Zuweisung zur Rückstellung für übernommene Garantien beliefen sich 2003 auf 129 Mio EUR (2002: 144 Mio EUR).

Die Zinssätze verzeichneten 2003 eine rückläufige Entwicklung, wobei der durchschnittliche Zinssatz der Darlehen von 4,74% im Jahr 2002 auf 4,06% im Jahr 2003 sank und der durchschnittliche Anleihezinssatz im gleichen Zeitraum von 4,33% auf 3,59% zurückging.

Die Zins- und Provisionserträge aus Darlehen beliefen sich 2003 auf 8 143 Mio EUR gegenüber 8 938 Mio EUR im Jahr 2002, während die Zinsen und Kosten für Anleihen 6 935 Mio EUR, nach 7 966 Mio EUR im Jahr 2002, erreichten.

Insgesamt haben die Treasury-Aktivitäten 2003 ein Nettoergebnis von 574 Mio EUR erbracht, was nach 747 Mio EUR im Jahr 2002 ein Rückgang um 173 Mio EUR ist. Dieses Ergebnis entspricht einer durchschnittlichen Gesamttrendite von 2,96% im Jahr 2003 nach 3,58% im Jahr 2002.

Der absolute Rückgang der Zinserträge aus den Treasury-Aktivitäten im Jahr 2003 war im Wesentlichen eine Folge der Abnahme der investierten Mittel und des Rückgangs der kurzfristigen Zinssätze.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich 2003 auf 272,4 Mio EUR, was einem Anstieg um 8,3% gegenüber 2002 (251,4 Mio EUR) entspricht.

Aufgrund der Berücksichtigung des IAS 39 hatte die Veränderung des Fair value der derivativen Instrumente eine negative Auswirkung auf die Eigenmittel der EIB-Gruppe von 402 Mio EUR. Diese negative Auswirkung entspricht hauptsächlich dem Fair value der Makrohedging-Swaps (349 Mio EUR). Weitere Einzelheiten sind der Anmerkung A „Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung“ zu entnehmen.

# Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der  
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK  
Luxemburg

Wir haben den vorliegenden konsolidierten Abschluss der Europäischen Investitionsbank (bestehend aus nachfolgend aufgeführten Bestandteilen) für das zum 31. Dezember 2003 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Erstellung des konsolidierten Abschlusses liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Europäischen Investitionsbank. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den konsolidierten Abschluss abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung des konsolidierten Abschlusses nach international anerkannten Rechnungsprüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der konsolidierte Abschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im konsolidierten Abschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des konsolidierten Abschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung geben der konsolidierte Abschluss und die unten angeführten Bestandteile in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten Grundsätzen für Jahres- und Konzernabschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstitutionen – mit Ausnahme der in den Anmerkungen zur Rechnungslegung dargelegten Ausführungen – eine zutreffende Vorstellung von der konsolidierten Vermögenslage der Europäischen Investitionsbank im zum 31. Dezember 2003 endenden Geschäftsjahr sowie deren konsolidierter Ertragslage und Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Unser Bestätigungsvermerk umfasst den konsolidierten Abschluss sowie nachfolgend aufgeführte Bestandteile:

- Konsolidierte Bilanz
- Status der Spezialsektion
- Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung
- Veränderung der konsolidierten Eigenmittel
- Konsolidierte Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung
- Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen.

Luxemburg, den 2. März 2004

ERNST & YOUNG  
Aktiengesellschaft



Kenneth A. HAY

# Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die konsolidierten Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

## Erklärung des Prüfungsausschusses

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens, Prüfung und Erörterung ihrer Berichte sowie der Feststellung, dass ihr Bestätigungsvermerk zu den konsolidierten Finanzausweisen uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die konsolidierten Finanzausweise für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 2. März 2004 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die konsolidierten Finanzausweise mit den Bestandteilen Konsolidierte Bilanz, Status der Spezialsektion, Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung, Konsolidierte Eigenmittel, Konsolidierte Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung und Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank im zum 31. Dezember 2003 endenden Geschäftsjahr sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelherkunft und -verwendung in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

*Luxemburg, den 31. März 2004*

Der Prüfungsausschuss



C. NACKSTAD



M. HARALABIDIS



M. COLAS





# EIB

## Finanzausweise

# BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

(in Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2003	31.12.2002
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b> .....	11 555	16 100
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)</b> ..	1 482 176	1 398 458
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) Täglich fällig .....	195 633	107 236
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C) .....	13 257 301	9 932 089
c) Darlehen (Anmerkung D) .....	95 734 289	92 414 790
	109 187 223	102 454 115
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		
a) Darlehen (Anmerkung D) .....	110 286 636	102 782 927
b) Sonderrückstellungen (Anmerkung A.8.1) .....	- 175 000	- 175 000
	110 111 636	102 607 927
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung B)</b>		
a) Von öffentlichen Emittenten .....	2 533 369	3 229 725
b) Von anderen Emittenten .....	6 269 895	5 831 782
	8 803 264	9 061 507
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)</b> .....	878 079	839 200
<b>7. Beteiligungen (Anmerkung E)</b> .....	264 832	269 942
<b>8. Immaterielle Anlagewerte (Anmerkung F)</b> .....	8 075	9 848
<b>9. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)</b> .....	119 958	112 705
<b>10. Sonstige Vermögenswerte</b>		
a) Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen (Anmerkung G) .....	0	283
b) Sonstige Aktiva (Anmerkung H) .....	476 053	1 106 822
	476 053	1 107 105
<b>11. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I)</b> .....	2 735 527	2 892 516
	234 078 378	220 769 423

## NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

	31.12.2003	31.12.2002
<b>Verpflichtungen</b>		
- EBWE-Beteiligung (Anmerkung E)		
. Nicht eingefordert .....	442 500	442 500
. Noch einzuzahlen .....	16 875	25 313
- EIF-Beteiligung (Anmerkung E)		
. Nicht eingefordert .....	953 600	972 000
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkung D)		
. Kreditinstitute .....	8 772 897	7 412 732
. Kunden .....	31 591 535	29 109 614
	40 364 432	36 522 346
- Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen	1 006 246	1 166 113
<b>Garantien (Anmerkung D)</b>		
- Für von Dritten gewährte Darlehen .....	331 417	401 626
- Für Risikokapitalfinanzierungen .....	60 526	64 810
<b>Verwaltung flüssige Mittel EIF</b> .....	517 217	530 034
<b>Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds</b>	1 600 474	1 646 292

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den Finanzausweisen.

**PASSIVA**

**31.12.2003**

**31.12.2002**

<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung J)</b>			
a) Täglich fällig .....	0		0
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist .....	308 203		1 182 667
		<b>308 203</b>	1 182 667
<b>2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung K)</b>			
a) Begebene Schuldverschreibungen .....	193 301 439		184 019 263
b) Andere .....	1 203 079		898 071
		<b>194 504 518</b>	184 917 334
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung G) ..	260 207		289 954
b) Sonstige Passiva (Anmerkung H) .....	974 110		1 036 001
c) Verschiedene .....	47 970		45 690
d) Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge .....	6 970 428		3 549 176
		<b>8 252 715</b>	4 920 821
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I) .....</b>		<b>4 450 980</b>	4 599 543
<b>5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen</b>			
a) Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anm. L)	560 499		517 205
b) Rückstellung für übernommene Garantien .....	17 941		16 835
		<b>578 440</b>	534 040
<b>6. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M) ..</b>		<b>1 050 000</b>	1 105 000
<b>7. Kapital</b>			
- Gezeichnetes Kapital .....	150 000 000		100 000 000
- Davon nicht eingefordert .....	- 142 500 000		- 94 000 000
		<b>7 500 000</b>	6 000 000
<b>8. Rücklagen</b>			
a) Reservefonds .....	13 641 249		10 000 000
b) Zusätzliche Rücklage .....	0		3 717 060
c) Sonderrücklage .....	0		750 000
		<b>13 641 249</b>	14 467 060
<b>9. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen ..</b>		<b>500 000</b>	250 000
<b>10. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen .....</b>		<b>1 868 769</b>	1 499 091
<b>11. Jahresüberschuss .....</b>		<b>1 423 504</b>	1 293 867
		<b>234 078 378</b>	220 769 423

**NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN**

**31.12.2003**

**31.12.2002**

<b>Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anm. Q) ..</b>	<b>160 176</b>	284 367
<b>Wertpapierbestand</b>		
- Zu erhaltende Titel .....	18 309	17 776
- Zu zahlende Titel .....	4 894	18 132
<b>Nominalwert der Zins-Swap-Verträge und der Verträge .....</b>		
<b>mit aufgeschobener Zinsfestsetzung (Anmerkung T) .....</b>	<b>155 065 118</b>	128 418 546
<b>Nominalwert der Verbindlichkeiten aus</b>		
<b>Währungs-Swap-Verträgen .....</b>	<b>50 172 472</b>	46 633 273
<b>Nominalwert der Forderungen aus Währungs-Swap-Verträgen</b>	43 213 019	43 084 097
<b>Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteilseignern</b>		
<b>erteilten Verkaufsoption .....</b>	<b>254 520</b>	247 275
<b>Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen .....</b>	<b>77 749</b>	889 175
<b>Abgeschlossene, noch nicht unterzeichnete Swaps .....</b>	<b>69</b>	0
<b>Wertpapierleihe .....</b>	<b>383 127</b>	0

# STATUS DER SPEZIALSEKTION <sup>(1)</sup> ZUM 31. DEZEMBER 2003

(in Tsd EUR)

(Beträge in anderen Währungen wurden zu den Kursen vom 31. Dezember 2003 umgerechnet)

AKTIVA	31.12.2003	31.12.2002
<b>Mitgliedsländer der Union</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
<i>(Neues Gemeinschaftsinstrument für Anleihen und Darlehen)</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen <sup>(2)</sup> .....	16 317	68 599
<b>Türkei</b>		
<i>Aus Mitteln der Mitgliedstaaten</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen <sup>(3)</sup> .....	31 219	43 792
<b>Länder des Mittelmeerraums</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen .....	191 884	201 606
<b>Risikokapitalfinanzierungen</b>		
- Noch auszuführen .....	103 217	117 182
- Ausgezahlt .....	222 644	201 576
	325 861	318 758
Summe <sup>(4)</sup>	<b>517 745</b>	520 364
<b>Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
<b>Abkommen von Jaunde</b>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen .....	40 303	41 564
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		
- Ausgezahlt .....	419	419
Summe <sup>(5)</sup>	<b>40 722</b>	41 983
<b>Abkommen von Lome</b>		
<i>Risikokapitalfinanzierungen:</i>		
- Noch auszuführen .....	539 164	633 407
- Ausgezahlt .....	1 343 821	1 274 134
	1 882 985	1 907 541
<i>Finanzierungen aus anderen Mitteln:</i>		
- Noch auszuführen .....	6 813	8 000
- Ausgezahlt .....	1 187	0
	8 000	8 000
Summe <sup>(6)</sup>	<b>1 890 985</b>	1 915 541
<b>INSGESAMT</b>	<b>2 496 988</b>	2 590 279

**Anmerkung:**

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

- a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: zum 31.12.2003 = 1 238 261 / zum 31.12.2002 = 1 332 075  
 b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: zum 31.12.2003 = 146 256 / zum 31.12.2002 = 152 326

(1) Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Operationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt. Für die Investitionsfazilität im Rahmen des Abkommens von Cotonou werden jedoch separate Finanzausweise vorgelegt.

(2) Ursprünglicher Betrag der Verträge, die im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870/EWG) vom 16. Oktober 1978, (82/169/EWG) vom 15. März 1982, (83/200/EWG) vom 19. April 1983 und (87/182/EWG) vom 9. März 1987 über die Förderung der Investitionstätigkeit in der Gemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument), des Beschlusses des Rates der EG (81/19/EWG) vom 20. Januar 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von dem Erdbeben vom

23. November 1980 betroffenen Gebieten Kampaniens und der Basilikata (Italien) sowie des Beschlusses des Rates der EG (81/1013/EWG) vom 14. Dezember 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von den Erdbeben vom Februar/März 1981 betroffenen Gebieten Griechenlands im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossen wurden:

Ursprünglicher Betrag:	6 399 145
Zuzüglich: - Wechselkursangleichungen	+ 118 884
Abzüglich: - Annullierungen	201 991
- Rückzahlungen	6 299 721
	<b>16 317</b>



PASSIVA

31.12.2003

31.12.2002

Mittel in Treuhandverwaltung

Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften

- Neues Gemeinschaftsinstrument . . . . .	16 317	68 599
- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums . . . . .	414 528	403 182
- Abkommen von Jaunde . . . . .	40 722	41 983
- Abkommen von Lome . . . . .	1 343 821	1 274 134
- Andere Mittel im Rahmen der Abkommen von Lome . . . . .	1 187	0
	<u>1 816 575</u>	<u>1 787 898</u>

Im Auftrag der Mitgliedstaaten . . . . .	31 219	43 792
Summe	<u>1 847 794</u>	<u>1 831 690</u>

Auszuzahlende Mittel

Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums . . . . .	103 217	117 182
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome . . . . .	539 164	633 407
Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome . . . . .	6 813	8 000
Summe	<u>649 194</u>	<u>758 589</u>

<b>INSGESAMT</b>	<u><b>2 496 988</b></u>	<u><b>2 590 279</b></u>
------------------	-------------------------	-------------------------

(3) Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten.

Ursprünglicher Betrag:	405 899	
Zuzüglich: - Wechselkursangleichungen	+ 22 109	
Abzüglich: - Annullierungen	215	
- Rückzahlungen	396 574	- 396 789
	<u>31 219</u>	

(4) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000 EUR, die vor dem EG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Ursprünglicher Betrag:	685 507	
Abzüglich: - Wechselkursangleichungen	106	
- Annullierungen	37 749	
- Rückzahlungen	129 907	- 167 762
	<u>517 745</u>	

(5) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

- Darlehen zu Sonderbedingungen	139 483	
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital	2 503	
Ursprünglicher Betrag:	141 986	
Zuzüglich: - Kapitalisierte Zinsen	1 178	
- Wechselkursangleichungen	9 839	+ 11 017
Abzüglich: - Annullierungen	1 574	
- Rückzahlungen	110 707	- 112 281
	<u>40 722</u>	

(6) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, der Karibik und dem Pazifik (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln:		
- Bedingte und nachrangige Darlehen	3 019 498	
- Beteiligungen	141 583	
Ursprünglicher Betrag:		3 161 081
Zuzüglich: - Kapitalisierte Zinsen		+ 2 986
Abzüglich: - Annullierungen	397 561	
- Rückzahlungen	831 907	
- Wechselkursangleichungen	51 614	
	<u>- 1 281 082</u>	
		1 882 985
Finanzierungen aus anderen Mitteln:		8 000
		<u>1 890 985</u>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Jahr 2003  
(in Tsd EUR)

	31.12.2003	31.12.2002
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung N) .....	8 806 415	9 773 256
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen .....	- 7 079 942	- 8 128 699
3. Erträge aus Beteiligungen .....	4 556	9 477
4. Provisionserträge (Anmerkung O) .....	49 607	20 515
5. Provisionsaufwendungen .....	- 7 618	- 7 402
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften .....	- 4 631	24 465
7. Sonstige betriebliche Erträge .....	22 827	13 099
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung P) .....	- 249 372	- 226 125
a) Personalaufwand .....	- 177 515	- 163 348
b) Sonstige Verwaltungskosten .....	- 71 857	- 62 777
9. Abschreibungen (Anmerkung F) .....	- 18 059	- 18 061
a) auf immaterielle Anlagewerte .....	- 3 658	- 4 787
b) auf Sachanlagen .....	- 14 401	- 13 274
10. Wertberichtigungen auf Forderungen (Anmerkungen A.8.1 und D.3) ...	- 40 627	0
11. Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E) ..	- 108 734	- 106 253
12. Zuweisung zu der Rückstellung für übernommene Garantien .....	- 5 390	- 25 216
13. Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....	- 528	- 10 189
14. Entnahme aus/Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M) .....	55 000	- 25 000
15. Jahresüberschuss .....	1 423 504	1 293 867

## EIGENMITTEL UND ERGEBNISVERWENDUNG

Der Rat der Gouverneure hat in seiner Jahressitzung vom 4. Juni 2002 einstimmig Folgendes beschlossen:

- Erhöhung des gezeichneten Kapitals der Bank von 100 000 Mio EUR auf 150 000 Mio EUR mit Wirkung vom 1. Januar 2003;
- Erhöhung des eingezahlten Kapitals mit Wirkung vom 1. Januar 2003 auf 7 500 Mio EUR oder 5% des gezeichneten Kapitals von 150 000 Mio EUR durch Übertragung von 1 500 Mio EUR aus der Zusätzlichen Rücklage der Bank;
- Übertragung von 2 217 059 887 EUR aus der „Zusätzlichen Rücklage“ in den „Reservfonds“ (Satzungsmäßige Rücklage) der Bank.

Der Rat der Gouverneure hat in seiner Jahressitzung vom 3. Juni 2003 beschlossen, den Jahresüberschuss 2002, der sich nach der Dotierung

der „Rückstellung für allgemeine Bankrisiken“ mit 25 000 000 EUR auf 1 293 866 980 EUR belief, wie folgt zu verwenden:

- Entnahme von 130 321 808 EUR aus den „Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen“;
- Zuweisung von 1 424 188 788 EUR zum „Reservfonds“.

Am 10. Dezember 2003 hat der Rat der Gouverneure beschlossen, 750 000 000 EUR aus der „Sonderrücklage“ zu entnehmen und wie folgt zu verwenden:

- Zuweisung von 250 000 000 EUR zu den „Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“;
- Zuweisung von 500 000 000 EUR zu den „Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen“.

Veränderung der Eigenmittel (in Tsd EUR)	31.12.2003	31.12.2002
<b>Kapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	150 000 000	100 000 000
Nicht eingefordertes Kapital	- 142 500 000	- 94 000 000
<b>Eingezahltes Kapital</b>	<b>7 500 000</b>	<b>6 000 000</b>
<b>Rücklagen und Jahresüberschuss:</b>		
<b>Reservfonds</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	10 000 000	10 000 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	1 424 189	0
Übertragung aus der Zusätzlichen Rücklage	2 217 060	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>13 641 249</b>	<b>10 000 000</b>
<b>Zusätzliche Rücklage</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	3 717 060	3 154 706
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	562 354
Zuweisung zum eingezahlten Kapital	- 1 500 000	0
Zuweisung zum Reservfonds	- 2 217 060	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>0</b>	<b>3 717 060</b>
<b>Sonderrücklage</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	750 000	0
Verwendung des Vorjahresüberschusses	- 750 000	750 000
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>0</b>	<b>750 000</b>
<b>Rückstellung für allgemeine Bankrisiken</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	1 105 000	1 080 000
Verwendung des Jahresüberschusses	- 55 000	25 000
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>1 050 000</b>	<b>1 105 000</b>
<b>Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	250 000	250 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	250 000	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>500 000</b>	<b>250 000</b>
<b>Mittel für Risikokapitalfinanzierungen</b>		
Stand zu Beginn des Jahres	1 499 091	1 500 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	- 130 322	- 909
Übertragung aus der Sonderrücklage	500 000	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>1 868 769</b>	<b>1 499 091</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1 423 504</b>	<b>1 293 867</b>
<b>Rücklagen und Jahresüberschuss</b>	<b>18 483 522</b>	<b>18 615 018</b>
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>25 983 522</b>	<b>24 615 018</b>

## ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS DER BANK ZUM 31. DEZEMBER 2003 (in EUR)

Mitgliedstaaten	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingefordertes Kapital (*)	Eingezahltes Kapital zum 31.12.2003
Deutschland	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
Frankreich	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
Italien	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
Vereinigtes Königreich	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
Spanien	9 795 984 000	9 307 371 252	488 612 748
Belgien	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
Niederlande	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
Schweden	4 900 585 500	4 655 556 231	245 029 269
Dänemark	3 740 283 000	3 553 721 865	186 561 135
Österreich	3 666 973 500	3 483 624 843	183 348 657
Finnland	2 106 816 000	2 001 475 188	105 340 812
Griechenland	2 003 725 500	1 903 781 233	99 944 267
Portugal	1 291 287 000	1 226 879 033	64 407 967
Irland	935 070 000	888 429 814	46 640 186
Luxemburg	187 015 500	177 687 377	9 328 123
	<b>150 000 000 000</b>	<b>142 500 000 000</b>	<b>7 500 000 000</b>

(\*) Der Verwaltungsrat kann das Kapital einfordern, soweit dies erforderlich wird, um den Verpflichtungen der Bank gegenüber ihren Anleihegebern nachzukommen.

# MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2003

(in Tsd EUR)

31.12.2003

31.12.2002

## A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:

Jahresüberschuss	1 423 504	1 293 867
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Entnahme aus/Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	- 55 000	25 000
Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	18 059	18 061
Wertberichtigung auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	528	10 189
Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen	108 734	106 253
Wechselkursangleichungen	- 13	- 1 096
Veränderung der Zins- und Provisionsverbindlichkeiten und der im Voraus erhaltenen Zinsen	- 148 563	108 946
Veränderung der Zins- und Provisionsforderungen	156 989	174 144
Zuschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert	15 957	- 2 045
<b>Ergebnis der Geschäftstätigkeit</b>	<b>1 520 195</b>	<b>1 733 319</b>

Nettoauszahlungen für Darlehen	- 36 305 299	- 40 357 838
Rückflüsse	16 772 520	23 518 129
Saldo der NGI-Operationen (Anmerkung H)	57 779	49 336
Veränderung der Treasury-Portfolios	- 181 658	- 473 407
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	- 127 652	- 160 211
Veränderung der Aktien und der anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere	- 13 124	0
Veränderung der verbrieften Darlehen	625 331	- 717 661
Veränderung sonstiger Aktivposten	144 421	- 115 061
<b>Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 17 507 487</b>	<b>- 16 523 394</b>

## B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft:

Einzahlung auf EBWE-Anteile (Anmerkung E)	- 8 437	- 8 438
Verkäufe von EIF-Anteilen	5 110	0
Verkäufe von Wertpapieren	307 436	333 543
Kauf von Wertpapieren	- 334 158	- 333 102
Veränderung des Postens Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	- 21 654	- 46 519
Veränderung des Postens Immaterielle Anlagewerte	- 1 884	- 6 947
<b>Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft</b>	<b>- 53 587</b>	<b>- 61 463</b>

## C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft:

Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	42 519 785	37 563 210
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 21 192 285	- 20 396 612
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Währungs-Swaps	- 311 759	278 192
Veränderung der Commercial Paper	1 705 163	626 203
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 874 464	575 045
Veränderung sonstiger Passivposten	- 44 958	74 154
<b>Nettoveränderung durch das Passivgeschäft</b>	<b>21 801 482</b>	<b>18 720 192</b>

## Stand der liquiden Mittel

Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	13 812 332	12 261 325
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 17 507 487	- 16 523 394
(2) das Aktivgeschäft	- 53 587	- 61 463
(3) das Passivgeschäft	21 801 482	18 720 192
Auswirkung der Veränderung der Wechselkurse auf Darlehen, Anleihen und Swaps	- 572 962	- 584 328
<b>Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>17 479 778</b>	<b>13 812 332</b>
<b>Zusammensetzung der liquiden Mittel (ohne Anlage- und Hedgingportfolios)</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	11 555	16 100
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten	4 015 289	3 756 907
Forderungen an Kreditinstitute:		
- Sichtguthaben	195 633	107 236
- Terminguthaben	13 257 301	9 932 089
	<b>17 479 778</b>	<b>13 812 332</b>

# EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

## ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN ZUM 31. DEZEMBER 2003

### Anmerkung A – Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

#### A.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die nicht konsolidierten Finanzausweise (im Folgenden: die Finanzausweise) wurden nach den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen (im Folgenden: die Richtlinie) erstellt (geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 im Hinblick auf die im Jahresabschluss bzw. im konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen und von Banken und anderen Finanzinstitutionen zulässigen Wertansätze).

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat am 2. März 2004 beschlossen, die Finanzausweise dem Rat der Gouverneure in seiner Sitzung am 2. Juni 2004 zur Genehmigung vorzulegen.

Bei der Erstellung der Finanzausweise muss das Direktorium Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie Aktiva und Passiva und auf den Ausweis von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die sich daraus ergebenden Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen.

Die Bank veröffentlicht außerdem konsolidierte Finanzausweise.

#### A.2 Fremdwährungsumrechnung

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 ihrer Satzung verwendet die Bank als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise den von den an der dritten Phase der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten verwendeten Euro.

Die Bank führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Euro als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Die Mittel der Bank setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht.

Die auf andere Währungen als den Euro lautenden Aktiva und Passiva der Bank werden auf der Grundlage der Schlusskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

#### A.3 Derivate

Die Bank verwendet derivative Instrumente, d. h. im wesentlichen Zins- und Währungs-Swaps, im Rahmen ihres Aktiv-Passiv-Managements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken, einschließlich der Risiken von vorhergesehenen Transaktionen.

Der überwiegende Teil der Swaps der Bank dient der Absicherung von bestimmten begebenen Anleihen. Die Bank führt Währungs-Swap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe bei Abschluss in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Danach beschafft sich die Bank die für die Bedienung der Anleihe in der ursprünglichen Währung erforderlichen Beträge. Die diesen Operationen entsprechenden Beträge werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

Im Rahmen ihrer Hedging-Operationen führt die Bank auch Zins-Swap-Geschäfte durch. Die betreffenden Zinsen werden zeitlich gleichmäßig verbucht. Die Nominalbeträge der Zins-Swaps werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

#### A.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

#### A.5 Flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Die Bank definiert flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel als kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger.

#### A.6 Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere

Um das Management ihrer liquiden Aktiva transparenter zu machen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Bank die folgenden Portfoliokategorien eingerichtet:

##### A.6.1 Anlageportfolio

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die zur Sicherstellung der Solvabilität der Bank mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Diese Titel werden anfänglich zu Anschaffungskosten oder ausnahmsweise Übertragungskosten erfasst. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der Papiere verteilt.

##### A.6.2 Operationelle Portfolios

###### – Operationelle Geldmarktportfolios A1 und A2

Um eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten, erwirbt die Bank Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten, und zwar insbesondere Schatzanweisungen und verkehrsfähige Schuldtitle von Finanzinstitutionen. Die Titel werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zum Nominalwert verbucht.

Die Schatzanweisungen werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 2 „Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind“ ausgewiesen.

Die verkehrsfähigen Schuldtitle von Finanzinstitutionen werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere – b) Von anderen Emittenten“ erfasst.

###### – Operationelle Anleiheportfolios B1 und B3

Das Anleiheportfolio B1 („Credit Spread“) besteht aus variabel und fest verzinslichen Schuldverschreibungen, die von staatlichen Emittenten, supranationalen Institutionen, Finanzinstitutionen und Unternehmen begeben oder garantiert werden und deren Restlaufzeit höchstens fünf Jahre beträgt. Die Titel werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zum Nominalwert verbucht.

Das Anleiheportfolio B3 („Global Fixed Income“) besteht aus börsennotierten Titeln mit einer Restlaufzeit von höchstens zehn Jahren, die von Finanzinstitutionen begeben und garantiert werden. Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der Bilanz zu ihrem Marktwert angesetzt; die diesbezüglichen Wertanpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

#### A.7 Wertpapierleihen

Im April 2003 unterzeichnete die Bank mit der Northern Trust Global Investment einen Vertrag über Wertpapierleihe, wonach die Gesellschaft für die Bank das Verleihen von Wertpapieren aus dem Anlageportfolio und aus dem Portfolio B3 „Global Fixed Income“ durchführt.

Entlehene und verliehene Wertpapiere werden jeweils mit den zur Besicherung gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen angesetzt. Entlehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen erhaltene Wertpapiere werden nur dann in die Bilanz aufgenommen, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls übertragen wird. Verliehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen gestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz genommen, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Bank überwacht den Marktwert der ent- und verliehenen Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren und Zinsen werden periodengerecht in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht.

#### A.8 Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

##### A.8.1 Darlehen

Darlehen werden in den Aktiva der Bank mit ihrem ausgezahlten Nettobetrag ausgewiesen. Am Jahresende werden für diejenigen ausstehenden Darlehen, bei denen für den gesamten Betrag oder einen Teil davon die Einbringung gefährdet ist, Sonderrückstellungen gebildet.

Solche Rückstellungen werden in der gleichen Währung wie die Forderung gehalten, auf die sie sich beziehen. Diese Rückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen auf Forderungen“ verbucht und in der Bilanz von den entsprechenden Aktivposten abgezogen.

#### A.8.2 Zinsen auf Darlehen

Die Zinsen auf Darlehen werden in der Ergebnisrechnung über die Laufzeit der Darlehen verteilt verbucht. In der Bilanz werden die periodengerecht abgegrenzten Zinsen auf der Aktivseite unter der Position „Rechnungsabgrenzungsposten“ verbucht. Wertberichtigungen bezüglich der Zinsen auf diese Darlehen werden von Fall zu Fall von der Geschäftsleitung der Bank festgelegt.

#### A.8.3 Reverse Repos (in Pension genommene Wertpapiere) und Repos (in Pension gegebene Wertpapiere)

Bei Reverse Repos (Repos) stellt die Bank einem Kreditinstitut liquide Mittel zur Verfügung bzw. nimmt diese entgegen, wobei die Hingabe (Entgegennahme) durch die Übertragung von Wertpapieren besichert wird. Die beiden Parteien verpflichten sich dabei unwiderruflich, diese Geschäfte durch Rückübertragung zu einem Zeitpunkt und zu einem Preis zu erfüllen, die im Voraus bestimmt werden.

Diese Geschäfte werden nach dem Grundsatz „Zahlung gegen Lieferung“ abgewickelt: Der Geldnehmer (Geldgeber) liefert die Titel an die Depotstelle der Bank (erhält die Titel vom Kontrahenten) unter Verrechnung des vereinbarten Preises, wobei diese Mittel für die Bank einen Ertrag erbringen (einen Aufwand verursachen), der sich am Geldmarkt orientiert.

Derartige Geschäfte werden von der Bank als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet. Sie werden in der Regel als besicherte Finanztransaktionen betrachtet und jeweils mit den gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen auf der Aktivseite der Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute – b) Sonstige Forderungen“ (auf der Passivseite der Bilanz unter der Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“) ausgewiesen. Die als Sicherheit erhaltenen Wertpapiere sind in dem nicht bilanzwirksamen Posten „Zur Absicherung von Derivate-Risiken erhaltene Wertpapiere“ verbucht. Die als Sicherheit gegebenen Wertpapiere werden weiter in der Bilanz ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gegebene Wertpapiere werden nur dann in die Bilanz aufgenommen bzw. aus ihr entfernt, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der erhaltenen bzw. zur Verfügung gestellten Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Aufgrund von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gezahlte Zinsen werden in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht, und zwar über die Geltungsdauer der Vereinbarungen.

#### A.9 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen

##### A.9.1 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Am Bilanzstichtag wird ihr Buchwert an die Anschaffungskosten oder an den Marktwert angepasst, wobei der niedrigere der beiden Beträge angesetzt wird.

Bei den Finanzanlagen in Risikokapitalgesellschaften handelt es sich um Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die im Rahmen der normalen Tätigkeit der Bank für einen längeren Zeitraum erworben und in der Bilanz mit ihren ursprünglichen Anschaffungskosten ausgewiesen werden. Auf der Grundlage der von den Fondsmanagern bis zum Bilanzstichtag vorgelegten Berichte werden die Risikokapitalfinanzierungen im Portfolio einzeln mit den Anschaffungskosten oder mit dem zurechenbaren Nettoinventarwert (Net Asset Value – NAV) bewertet, wobei der jeweils niedrigere Betrag angesetzt wird. Dadurch bleiben etwaige nichtrealisierte Wertsteigerungen, die in dem Portfolio eingetreten sind, unberücksichtigt. Der zurechenbare NAV wird bestimmt, indem entweder der prozentuale Anteil der Bank an dem zugrunde liegenden Fonds auf den im zuletzt vorgelegten Bericht genannten NAV angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der von dem zuständigen Fondsmanager mitgeteilte Wert pro Anteil zum gleichen Datum verwendet wird. Der zurechenbare NAV wird bei Ereignissen angepasst, die zwischen dem Datum des letzten verfügbaren NAV und dem Bilanzstichtag eingetreten sind, sofern die Anpassung als wesentlich angesehen wird. Nichtrealisierte Verluste, die lediglich aus Verwaltungsaufwendungen von am Bilanzstichtag weniger als zwei Jahre bestehenden Risikokapitalfonds resultieren, werden bei der Ermittlung des zurechenbaren NAV nicht berücksichtigt.

##### A.9.2 Beteiligungen

Die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Finanzanlagen dar und werden zu Anschaffungskosten verbucht. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben.

#### A.10 Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen Grundstücke, von der Bank genutzte Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen.

Grundstücke und Gebäude werden zu den Anschaffungskosten abzüglich der Erstabschreibung auf das Gebäude auf dem Kirchberg und der aufgelaufenen normalen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptgebäudes der Bank in Luxemburg-Kirchberg sowie der Gebäude in Luxemburg-Hamm, Luxemburg-Weimershof und Lissabon werden wie nachstehend dargestellt linear abgeschrieben.

Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis Ende 1997 im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben. Seit 1998 werden die Anlagen, die Ausrüstung und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge in der Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

– Gebäude in Kirchberg, Hamm und Weimershof	30 Jahre
– Gebäude in Lissabon	25 Jahre
– Anlagen, Ausrüstung und Zubehör	10 Jahre
– Mobiliar	5 Jahre
– Büro- und Geschäftsausstattung	3 Jahre
– Kunstgegenstände werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.	

#### A.11 Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte umfassen Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit erfüllen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert (lineare Abschreibungen nach Fertigstellung über einen Zeitraum von drei Jahren).

Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2-5 Jahre) abgeschrieben.

#### A.12 Pensionsfonds und Krankenkasse

##### A.12.1 Pensionsfonds

Das Hauptpensionssystem der Bank ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und der Bank alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören. Die von der Bank und ihren Mitarbeitern geleisteten Beiträge zu diesem System werden in den Aktiva der Bank investiert. Die jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionssystem wird mindestens einmal alle drei Jahre unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit“-Methode) eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die Ergebnisse der letzten Berechnung zum 30. Juni 2003 sind nicht verfügbar. Die wichtigsten aktuarischen Hypothesen sind in Anmerkung L aufgeführt. Ergeben sich dabei Defizite oder Überschüsse, so werden diese über die geschätzte noch verbleibende Lebensarbeitszeit der im Dienst der Bank befindlichen Mitarbeiter verteilt.

Das Hauptpensionssystem des Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des EIF angehören. Es trat im März 2003 in Kraft und ersetzt das frühere beitragsorientierte System. Die in das System eingezahlten Mittel werden von der EIF verwaltet und von ihr angelegt, wobei die für das Pensionssystem der EIF geltenden Bestimmungen und Grundsätze angewandt werden.

##### A.12.2 Krankenkasse

Die Bank hat für ihre Mitarbeiter eine eigene Krankenkasse eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Die Krankenkasse wird derzeit nach dem Grundsatz des Gleichgewichts zwischen Leistungen und Beiträgen verwaltet.

#### A.13 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieftete Verbindlichkeiten werden anfänglich zu den jeweiligen Kosten bewertet. Diese Kosten stellen den Fair value der erhaltenen Gegenleistung dar. Transaktionskosten und Emissionskosten (-agios) sind in der Erstbewertung berücksichtigt. Die Folgebewertungen erfolgen zu den ursprünglich erfassten Beträgen abzüglich der Abschreibungen, die über die Laufzeit der Verbindlichkeiten jeweils linear bis zum Erreichen des Rückzahlungsbetrags vorgenommen werden.

Die Zinsaufwendungen für Schuldtitel sind in dem Posten „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

#### A.14 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und Rückstellung für übernommene Garantien

##### A.14.1 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Dieser Posten umfasst die Beträge, die die Bank in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschließt.

Die jährlichen Entnahmen aus/(Zuweisungen zu) dieser Rückstellung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Entnahme aus/Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken“ gesondert ausgewiesen.

##### A.14.2 Rückstellung für übernommene Garantien

Diese Rückstellung dient der Absicherung von Risiken, die sich aus der Übernahme von Garantien für zwischengeschaltete Finanzinstitutionen durch die Bank ergeben. Eine Rückstellung für Verluste wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Bank aufgrund einer gestellten Garantie einen Darlehensverlust zu verzeichnen haben wird.

#### A.15 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen und Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

##### A.15.1 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der EIB, der dazu bestimmt ist, die Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern.

##### A.15.2 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Bank, der im Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Entschließung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen und auf Operationen aus der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen werden im Zusammenhang mit der Verwendung späterer Jahresergebnisse von diesen beiden Posten abgezogen.

#### A.16 Besteuerung

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemein-

samen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Bank von jeder direkten Steuer befreit.

#### A.17 Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

- auf der Aktivseite: vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Darlehen);
- auf der Passivseite: vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

#### A.18 Zinserträge und ähnliche Erträge

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst der Posten „Zinserträge und ähnliche Erträge“ auch die Entschädigungszahlungen, die die Bank für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält. Um die Erträge aus Darlehen und die Kosten der Mittelaufnahme in der Rechnungslegung gleich zu behandeln, verteilt die Bank die erhaltenen Entschädigungszahlungen über die Restlaufzeit der betreffenden Darlehen.

#### A.19 Verwaltung der Mittel Dritter

##### A.19.1 Flüssige Mittel EIF

Die Verwaltung der flüssigen Mittel des EIF erfolgt gemäß dem zwischen den beiden Parteien im Dezember 2000 unterzeichneten Abkommen durch die Bank.

##### A.19.2 Flüssige Mittel Garantiefonds

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Garantiefonds im Rahmen eines im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Abkommens übertragen.

#### A.20 Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres neu dargestellt.

#### Anmerkung B – Bestand der Schuldverschreibungen (in Tsd EUR)

Zusätzlich zu den verbrieften Darlehen besteht das Portfolio der Schuldverschreibungen aus dem Anlageportfolio, den Operationellen Geldmarktportfolios A1 und A2 und den Operationellen Anleiheportfolios B1 („Credit Spread“) und B3 („Global Fixed Income“). Sie gliederten sich zum 31. Dezember 2003 bzw. 2002 wie folgt auf:

	31.12.2003		31.12.2002		
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (davon im Jahre 2003 12 591 EUR und im Jahre 2002 12 671 EUR nicht börsennotiert)		1 482 176		1 398 458	
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere (börsennotiert)		8 803 264		9 061 507	
		<b>10 285 440</b>		<b>10 459 965</b>	
<b>Zum 31.12.2003</b>	<b>Einbuchungs-</b>	<b>Bilanz-</b>	<b>Noch zu aktivierende</b>	<b>Wert bei</b>	<b>Marktwert</b>
	<b>wert</b>	<b>wert</b>	<b>Differenz zwischen</b>	<b>Fälligkeit</b>	
			<b>Einbuchungswert und</b>		
			<b>Rückzahlungswert</b>		
Anlageportfolio	2 500 182	2 516 657	- 52 594	2 464 063	2 605 493
<b>Operationelle Geldmarktportfolios:</b>					
- A1: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	4 015 289	4 015 289	0	4 015 289	4 015 289
- A2: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	1 454 827	1 454 827	0	1 454 827	1 454 827
<b>Operationelle Anleiheportfolios:</b>					
B1: Credit Spread	666 797	666 498	151	666 649	669 645
B3: Global Fixed Income	418 429	416 551	0	400 482	416 551
<b>Verbrieftes Darlehen</b> (Anmerkung D)	<b>1 215 618</b>	<b>1 215 618</b>	<b>0</b>	<b>1 215 618</b>	<b>1 215 618</b>
	<b>10 271 142</b>	<b>10 285 440</b>		<b>10 216 928</b>	

Zum 31.12.2002	Einbuchungs- wert	Bilanz- wert	Noch zu aktivierende Differenz zwischen Einbuchungswert und Rückzahlungswert	Wert bei Fälligkeit	Marktwert
Anlageportfolio	2 473 731	2 505 892	- 41 719	2 464 173	2 624 728
<b>Operationelle Geldmarktportfolios:</b>					
- A1: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	3 756 907	3 756 907	0	3 756 907	3 756 907
- A2: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	1 256 985	1 256 985	0	1 256 985	1 256 985
<b>Operationelle Anleiheportfolios</b>					
- B1: Credit Spread	696 768	696 718	- 103	696 615	699 030
- B3: Global Fixed Income	397 962	402 515	0	386 099	402 515
<b>Verbriefte Darlehen</b> (Anmerkung D)	1 840 948	1 840 948	0	1 840 948	1 840 948
	<b>10 423 301</b>	<b>10 459 965</b>		<b>10 401 727</b>	

Die Bank führt besicherte Wertpapierleihe-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Bank kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Kreditrisiko gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei bzw. an die Bank, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

Die Wertpapierleihe-Aktivitäten beliefen sich Ende Dezember 2003 auf 383 127 Tsd EUR (im Jahr 2002 keine derartige Tätigkeit).

#### Anmerkung C – Forderungen an Kreditinstitute – Sonstige Forderungen (in Tsd EUR)

Die Bank führt besicherte Reverse Repos-bzw. Repos-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Bank kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Kreditrisiko gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei bzw. an die Bank, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

	31.12.2003	31.12.2002
Terminguthaben	7 816 481	5 303 298
Reverse Repos (*)	5 440 820	4 628 791
	<b>13 257 301</b>	<b>9 932 089</b>

(\*) Diese Operationen werden mit einer externen Depotstelle durchgeführt, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrages zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichtet. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:

- die Lieferung gegen Zahlung;
- die Prüfung der Sicherheiten;
- die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu täglich von der Depotstelle der Marktwert der Titel zu überprüfen ist;
- die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht.

#### Anmerkung D – Übersicht über die Darlehen und Garantien

##### D.1 Gesamtbetrag der gewährten Darlehen (in Tsd EUR)

Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der Darlehen. Er gliedert sich wie folgt auf:

	An zwischengeschaltete Kreditinstitute	Direkt an den Endbegünstigten	Insgesamt 2003	Insgesamt 2002
Ausgezahlter Teil	95 734 289	110 286 636	206 020 925	195 197 717
Noch nicht ausgezahlter Teil	8 772 897	31 591 535	40 364 432	36 522 346
<b>Gewährte Darlehen insgesamt</b>	<b>104 507 186</b>	<b>141 878 171</b>	<b>246 385 357</b>	<b>231 720 063</b>

Verbriefte Darlehen (Anmerkung B)

1 215 618

1 840 948

**Darlehen insgesamt einschließlich verbiefte Darlehen** (Anmerkung U)

**247 600 975**

**233 561 011**

##### D.2 Satzungsmäßige Begrenzung des ausstehenden Gesamtbetrags der gewährten Darlehen und Garantien (in Mio EUR)

Gemäß Artikel 18 Absatz 5 der Satzung darf der ausstehende Gesamtbetrag der von der Bank gewährten Darlehen und Garantien zu keinem Zeitpunkt 250% des gezeichneten Kapitals übersteigen.

Auf der Basis des derzeitigen Kapitals beträgt die Obergrenze für den Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen und Garantien 375 Mrd EUR. Diese belaufen sich derzeit auf 249 939 Mio EUR und gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2003	31.12.2002
Gewährte Darlehen insgesamt	246 385	231 720
Risikokapitalfinanzierungen insgesamt	1 946	1 980
Garantien für von Dritten gewährte Darlehen insgesamt	392	466
Verbriefte Darlehen insgesamt	1 216	1 841
	<b>249 939</b>	<b>236 007</b>

##### D.3 Sonderrückstellungen für Darlehen (in Tsd EUR)

Die Veränderungen der Sonderrückstellung sind im Folgenden dargestellt:

	31.12.2003	31.12.2002
Rückstellung zu Beginn des Jahres	175 000	175 000
Verwendung im Verlauf des Jahres	- 40 627	0
Zuführung im Verlauf des Jahres	40 627	0
Rückstellung am Ende des Jahres	<b>175 000</b>	<b>175 000</b>



## Anmerkung E – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen

### E.1 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten umfasst (in Tsd EUR):	31.12.2003	31.12.2002
Risikokapitalfinanzierungen – nach Abzug einer Wertberichtigung in Höhe von 234 201 EUR (2002: 125 467 EUR)	706 077	688 231
EBWE-Anteile	140 625 <sup>(1)</sup>	132 188
Aktien, die erworben wurden, um die Einbringung von Forderungen zu garantieren – nach Abzug einer Wertberichtigung von 9 744 EUR (2002: 10 189 EUR)	31 377 <sup>(2)</sup>	18 781
	<b>878 079</b>	<b>839 200</b>

(1) Der Posten in Höhe von 140 625 000 EUR (2002: 132 187 500 EUR) entspricht dem Betrag, den die Bank am 31. Dezember 2003 auf ihren Anteil (600 000 000 EUR) am Kapital der EBWE eingezahlt hatte.

Die Bank hält 3,03% des gezeichneten Kapitals.

Eine Verbuchung der Anteile nach der Equity-Methode hätte keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis und die Eigenmittel der Bank.

In Tsd EUR	Anteil in %	Eigenmittel	Jahresergebnis	Bilanzsumme
EBWE (31.12.2002)	3,03	4 609 995	108 078	20 112 198
EBWE (31.12.2001)	3,03	4 183 595	157 182	20 947 293

(2) Die Gesamtzahl der zum 31.12.2003 von der Bank gehaltenen Euro-tunnel-Aktien belief sich auf 58 971 193 Stück, was einem Betrag von 31 376 557 EUR entspricht. Am 31.12.2003 wurde – wie in der Euro-tunnel-Umschuldungsvereinbarung von 1998 vorgesehen – eine teilweise Umstrukturierung der Euro-tunnel-Verbindlichkeiten gegenüber der EIB vorgenommen. Die Bank hat im Tausch gegen Euro-tunnel-Forderungen 27 029 893 Euro-tunnel-Aktien zum Stückpreis von 0,375 GBP erhalten, die zu den bereits vorher von der Bank gehaltenen 31 941 300 Euro-tunnel-Aktien hinzukamen.

### E.2 Beteiligungen

Der Posten „Beteiligungen“ in Höhe von 264 831 786 EUR entspricht dem Betrag, den die Bank auf ihren Anteil (1 192 000 000 EUR) am Kapital des Europäischen Investitionsfonds, der seinen Sitz in Luxemburg hat, eingezahlt hat.

Die Bank hält 59,60 % des gezeichneten Kapitals des EIF.

Im Laufe des Jahres 2003 verkaufte die Bank insgesamt 23 EIF-Anteile. Das Direktorium stimmte dem Verkauf auf der Grundlage zu, dass der Verkaufspreis aus dem Preis, den die EIB zum Zeitpunkt der Reform des EIF für die EIF-Anteile zahlte, sowie dem Ausübungspreis der nachstehend erwähnten Verkaufsoption (die auch den neuen Anteilseignern erteilt wurde) ermittelt wurde.

Aufgrund der Verpflichtung, die verbleibenden 808 EIF-Anteile zu einem festgelegten künftigen Preis zu erwerben (erteilte Verkaufsoption), bietet die EIB den anderen EIF-Anteilseignern an, deren gezeichnete Anteile am 30. Juni 2005 zu einem Preis von 315 000 EUR je Anteil zu erwerben. Dieser Übernahmepreis entspricht gegenüber dem Übernahmeangebot von 2000 einer jährlichen Verzinsung von 3%. Die finanzielle Lage des EIF zum 31.12.2003 erfordert keine Rückstellungsbildung aufgrund dieser Verpflichtung.

## Anmerkung F – Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielles Anlagevermögen (in Tsd EUR)

	Grundstücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung insgesamt	Immaterielles Anlagevermögen insgesamt
<i>Historische Kosten</i>						
Zum 1. Januar 2003	10 085	142 853	349	27 619	180 906	14 836
Zugänge	0	9 193	0	12 461	21 654	1 885
Veräußerungen	0	0	0	- 8 529	- 8 529	- 5 988
<b>Zum 31. Dezember 2003</b>	<b>10 085</b>	<b>152 046</b>	<b>349</b>	<b>31 551</b>	<b>194 031</b>	<b>10 733</b>
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>						
Zum 1. Januar 2003	0	56 745	238	11 218	68 201	4 988
Abschreibungen	0	4 740	14	9 647	14 401	3 658
Veräußerungen	0	0	0	- 8 529	- 8 529	- 5 988
<b>Zum 31. Dezember 2003</b>	<b>0</b>	<b>61 485</b>	<b>252</b>	<b>12 336</b>	<b>74 073</b>	<b>2 658</b>
<i>Nettobuchwert</i>						
<b>Zum 31. Dezember 2003</b>	<b>10 085</b>	<b>90 561</b>	<b>97</b>	<b>19 215</b>	<b>119 958</b>	<b>8 075</b>
Zum 31. Dezember 2002	10 085	86 108	111	16 401	112 705	9 848

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Bank eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst Kosten im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Gebäudes (10 039 EUR), das bis 2007 fertiggestellt werden soll.

## Anmerkung G – Im Voraus gezahlte und erhaltene Zinsvergütungen

Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS (Europäisches Währungssystem) überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet. Diese wird wie folgt ausgewiesen:

- in dem Aktivposten 10 „Sonstige Vermögenswerte – a) Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen“
- in dem Passivposten 3 „Sonstige Verbindlichkeiten – a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen“. Dieser Posten umfasst:
  - Die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden;

- Die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank in der Union zur Verfügung gestellt wurden.
- Die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.

## Anmerkung H – Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)

Sonstige Aktiva	31.12.2003	31.12.2002
– Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal	58 212	70 238
– Saldo der auf Anleihen gezahlten Beträge und auf Darlehen erhaltenen Beträge im Rahmen der für Rechnung der Europäischen Gemeinschaft durchgeführten NGI-Operationen (Spezialsektion)	0	57 779
– Zu erhaltende Anleiheerlöse	19 141	449 063
– Derivate betreffende durchlaufende Zahlungen	0	304 467
– Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen	66 801	49 461
– Sonstige	331 899	175 814
	<b>476 053</b>	<b>1 106 822</b>
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>31.12.2003</b>	<b>31.12.2002</b>
– Konten der Europäischen Gemeinschaft:		
• für Operationen im Rahmen der Spezialsektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge	296 128	233 364
• Einlagen	394 707	269 420
– Derivate betreffende durchlaufende Zahlungen	0	301 625
– Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (Anm. L)	161 024	144 264
– Sonstige	122 251	87 328
	<b>974 110</b>	<b>1 036 001</b>

## Anmerkung K – Übersicht über die verbrieften Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2003 (in Tsd EUR)

Zahlbar in	Anleihen					Währungs-Swaps					Nettobetrag	
	Ausstehender Betrag zum 31.12.2002	Durchschnittszinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.2003	Durchschnittszinssatz	Fälligkeit	Zu zahlende (+) bzw. zu erhaltende (-) Beträge				Ausstehender Betrag zum 31.12.2002	Ausstehender Betrag zum 31.12.2003	
						31.12.2002	Durchschnittszinssatz	31.12.2003	Durchschnittszinssatz			
EUR	77 303 117	5,13	85 203 015	4,75	2004/2040	31 127 088 +	3,12	34 511 322 +	2,36	108 430 205	119 714 337	
GBP	48 068 756	6,17	45 444 668	5,81	2004/2040	4 008 082 -	3,79	3 290 559 -	3,72	44 060 674	42 154 109	
DKK	363 451	5,26	228 341	6,00	2004/2010	90 928 +	2,80	70 454 +	1,95	454 379	298 795	
SEK	203 763	5,70	568 833	4,43	2004/2011	1 178 448 +	3,70	1 438 342 +	2,68	1 382 211	2 007 175	
USD	44 451 612	5,09	46 992 345	4,20	2004/2033	17 553 055 -	1,94	16 382 818 -	1,10	26 898 557	30 609 527	
CHF	3 199 532	3,61	2 599 653	3,56	2004/2015	56 114 -	5,85	52 314 -	5,85	3 143 418	2 547 339	
JPY	4 052 721	3,56	5 269 663	4,01	2004/2034	1 749 289 -	-0,16	3 725 850 -	-0,16	2 303 432	1 543 813	
NOK	604 761	5,99	724 974	6,00	2004/2008	426 082 -	6,55	595 429 -	2,57	178 679	129 545	
CAD	619 336	7,71	369 595	8,15	2004/2008	558 912 -	0,00	307 996 -	0,00	60 424	61 599	
AUD	1 533 196	5,03	2 169 385	4,91	2005/2006	1 533 196 -	0,00	2 169 385 -	0,00	0	0	
CZK	477 808	6,02	1 130 570	4,83	2004/2028	298 800 +	2,36	70 843 +	1,82	776 608	1 201 413	
HKD	1 179 981	6,97	780 222	6,16	2004/2010	1 179 981 -	0,00	780 222 -	0,00	0	0	
NZD	100 125	6,50	103 928	6,50	2004/2007	100 125 -	0,00	103 928 -	0,00	0	0	
ZAR	727 895	12,20	769 477	11,23	2004/2018	429 651 -	12,91	416 795 -	7,32	298 244	352 682	
HUF	311 059	9,09	489 524	7,70	2004/2012	120 166 -	8,39	82 225 -	12,02	190 893	407 299	
PLN	430 714	10,93	442 779	8,60	2004/2017	261 225 -	0,00	153 592 -	5,36	169 489	289 187	
TWD	1 289 507	4,51	1 122 754	4,14	2004/2013	1 289 507 -	0,00	1 122 754 -	0,00	0	0	
SKK	0	0,00	94 792	5,00	2004/2028	113 245 +	8,29	114 161 +	8,29	113 245	208 953	
<b>INSGESAMT</b>	<b>184 917 334</b>		<b>194 504 518</b>									

Die Rückzahlung bestimmter Anleihen ist an Börsenindizes gebunden (historischer Wert: 1 328 Mio EUR). Diese Anleihen sind sämtlich vollständig durch Swap-Operationen abgesichert.

## Anmerkung L – Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen – Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (in Tsd EUR)

Die für die Erbringung der Leistungen im Rahmen des Pensionsfonds erforderlichen Beträge wurden zum 30. Juni 2000 von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der „Projected unit credit“-Methode berechnet. Diese Berechnung wurde im Mai 2001 auf der Basis folgender Hypothesen aktualisiert:

- ein Abzinsungssatz von 6% für die Bestimmung des Gegenwartswerts der erworbenen Pensionsansprüche;
- ein Pensionierungsalter von 62 Jahren;
- eine auf zusammen 4% p.a. geschätzte durchschnittliche Erhöhung der Gehälter aufgrund des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der Laufbahnfortschritte;
- ein Anpassungssatz von 1,5% für die Pensionen;
- eine Kündigungswahrscheinlichkeit von 3% bis zum Alter von 55 Jahren;
- die Verwendung der aktuarischen Tabellen EVK/PRASA 90.

## Anmerkung I – Rechnungsabgrenzungsposten (in Tsd EUR)

	31.12.2003	31.12.2002
<b>Aktiva:</b>		
Zu erhaltende Zinsen und Provisionen	1 997 350	2 170 871
Zu verteilende Anleihekosten	735 416	720 290
Sonstige	2 761	1 355
	<b>2 735 527</b>	<b>2 892 516</b>
<b>Passiva:</b>		
Zu zahlende Zinsen und Provisionen	2 753 370	3 198 493
Zu verteilende Zinserträge	470 184	585 952
Zu verteilende Anleiheerlöse	1 137 261	713 250
HIPC-Initiative	57 624	62 251
Zu zahlende Personalaufwendungen	4 207	7 278
Aufwendungen für externe Mobilität	4 611	7 500
Sonstige	23 723	24 819
	<b>4 450 980</b>	<b>4 599 543</b>

## Anmerkung J – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (in Tsd EUR)

	31.12.2003	31.12.2002
Kurzfristige Fremdmittel	298 078	1 172 542
Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden	10 125	10 125
	<b>308 203</b>	<b>1 182 667</b>

Es ist festgestellt worden, dass die Verpflichtungen der Bank nach der aktualisierten Berechnung vom Mai 2001 gedeckt sind.

Die Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2003	2002
Rückstellung zu Beginn des Jahres	517 205	474 951
Im Laufe des Jahres geleistete Pensionszahlungen	- 20 793	- 19 037
Im Laufe des Jahres angefallene Aufwendungen für den Pensionsfonds	64 087	61 291
<b>Rückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>560 499</b>	<b>517 205</b>

Die obigen Beträge umfassen nicht die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Freiwilligen Zusatz-Versorgungssystem (System mit definierten Beiträgen, das durch die Beiträge seiner Mitglieder alimentiert wird). Diese sind in dem Posten „Sonstige Passiva“ (Anm. H) mit einem Betrag von 161 Mio EUR (2002: 144,3 Mio EUR) erfasst.

### Anmerkung M – Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (in Tsd EUR)

Die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2003	31.12.2002
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	1 105 000	1 080 000
Entnahme/Zuführung	- 55 000	25 000
<b>Rückstellung am Ende des Zeitraums</b>	<b>1 050 000</b>	<b>1 105 000</b>

### Anmerkung N – Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

(Posten 1 der Gewinn- und Verlustrechnung)	31.12.2003	31.12.2002
Deutschland	1 375 053	1 454 812
Frankreich	1 031 485	1 146 295
Italien	980 345	1 145 673
Vereinigtes Königreich	1 031 690	1 205 993
Spanien	890 401	1 017 252
Belgien	151 943	172 412
Niederlande	113 646	119 671
Schweden	123 277	147 968
Dänemark	143 551	186 848
Österreich	120 551	136 309
Finnland	128 942	124 832
Griechenland	434 357	414 251
Portugal	500 826	496 335
Irland	84 806	93 772
Luxemburg	26 287	28 597
	<b>7 137 160</b>	<b>7 891 020</b>
Außerhalb der Union	971 552	1 009 465
	<b>8 108 712</b>	<b>8 900 485</b>
Nicht aufgegliederte Ergebnisse (1)	697 703	872 771
	<b>8 806 415</b>	<b>9 773 256</b>

#### (1) Nicht aufgegliederte Ergebnisse:

Erträge aus dem Anlageportfolio	172 444	208 606
Erträge aus kurzfristigen Titeln	157 519	168 768
Erträge aus Geldanlagen	360 380	485 958
Provisionen für EIF-Garantien (*) (Rückbürgschaft durch die EIB)	7 360	9 439
	<b>697 703</b>	<b>872 771</b>

(\*) Nach Abzug der jährlichen Tilgung

### Anmerkung O – Aufgliederung der Provisionserträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

(Posten 4 der Gewinn- und Verlustrechnung)	31.12.2003	31.12.2002
Italien	0	1
Vereinigtes Königreich	42	50
Irland	16	17
	<b>58</b>	<b>68</b>
Investitionsfazilität/Abkommen von Cotonou	29 799	0
Andere Gemeinschaftsinstitutionen	19 750	20 447
	<b>49 607</b>	<b>20 515</b>

### Anmerkung P – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

(Posten 8 der Gewinn- und Verlustrechnung)	31.12.2003	31.12.2002
Gehälter und Bezüge	117 609	109 983
Sozialbeiträge und sonstige Personalkosten	59 906	53 365
<b>Personalaufwand</b>	<b>177 515</b>	<b>163 348</b>
Sonstige Verwaltungskosten	71 857	62 777
	<b>249 372</b>	<b>226 125</b>

Am 31. Dezember 2003 beschäftigte die Bank 1 196 Mitarbeiter (31. Dezember 2002: 1 113).

### Anmerkung Q – Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder

Dieser Posten betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Bank an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Bank begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

### Anmerkung R – Geschätzter Gegenwartswert der Finanzinstrumente

Die Bank weist in der Bilanz die Finanzinstrumente (ohne das Handelsportfolio) auf der Basis ihrer Beschaffungskosten in der jeweiligen Währung aus, was bei einem Passivposten dem erhaltenen Betrag bzw. bei Erwerb eines Aktivpostens dem gezahlten Betrag entspricht. Der Gegenwartswert der auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (im Wesentlichen Darlehen, Treasury, Titel und Anleihen nach Zins- bzw. Währungs-Swaps) wird ihrem Buchwert gegenübergestellt und in der Tabelle in zusammengefasster Form angegeben:

zum 31. Dezember 2003 (in Mio EUR)	Aktiva		Passiva	
	Buchwert (netto)	Gegenwartswert	Buchwert	Gegenwartswert
- Darlehen	207 237	212 864	-	-
- Anlageportfolio	2 517	2 605	-	-
- Liquide Aktiva	13 869	13 898	-	-
- Anleihen nach Swaps	-	-	196 071	200 853
<b>Insgesamt 2003</b>	<b>223 623</b>	<b>229 367</b>	<b>196 071</b>	<b>200 853</b>

zum 31. Dezember 2002 (in Mio EUR)	Aktiva		Passiva	
	Buchwert (netto)	Gegenwartswert	Buchwert	Gegenwartswert
- Darlehen	197 039	205 237	-	-
- Anlageportfolio	2 506	2 625	-	-
- Liquide Aktiva	10 976	10 976	-	-
- Anleihen nach Swaps	-	-	184 710	191 846
<b>Insgesamt 2002</b>	<b>210 521</b>	<b>218 838</b>	<b>184 710</b>	<b>191 846</b>

Die Methode zur Berechnung des Gegenwartswerts der Finanzinstrumente auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz basiert auf den Zahlungsströmen der Finanzinstrumente und der Refinanzierungskurve der Bank. Diese Kurve spiegelt die Mittelbeschaffungskosten der Bank zum Jahresende wider.

### Anmerkung S – Risikomanagement

Dieser Abschnitt enthält Angaben zur Übernahme von Risiken durch die Bank sowie zur Risikosteuerung und -kontrolle, insbesondere der primären Risiken, die mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten durch die Bank verbunden sind. Es handelt sich dabei um folgende Risiken:

- Kreditrisiko
- Zinsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Wechselkursrisiko.

#### S.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehenstätigkeit der Bank und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury: z. B. festverzinsliche Anleihen, die in dem Anlage- und den operationellen Portfolios gehalten werden, Einlagenzertifikate oder Termineinlagen bei Banken.

Das Kreditrisiko aus dem Einsatz von derivativen Instrumenten wird weiter unten behandelt (Anmerkung T - Derivate).

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen von der Messung des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

Was die Darlehenstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Direktion „Risikomanagement“ unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Hiermit hat die Bank eine operationell unabhängige Struktur für die Definition und die Überwachung des Kreditrisikos eingerichtet.

##### S.1.1 Darlehen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Bank Darlehen nur an Kontrahenten mit auf längere Sicht nachgewiesener Solvenz und soliden Sicherheiten.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Bank daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Garantiegebers klassifiziert.

Die Struktur der Garantien für den Bestand der gewährten Darlehen per 31. Dezember 2003 ist nachstehend aufgegliedert (Mio EUR):

*In der Union*

Garantiegeber Darlehensnehmer	Mitglied- staaten	Öffentliche Institutionen	Banken „Zone A“	Unternehmen	Keine formelle Garantie <sup>(1)</sup>	Insgesamt 2003	Insgesamt 2002
Mitgliedstaaten	0	0	0	0	11 405	11 405	13 006
Öffentliche Institutionen	19 211	17 379	1 543	689	1 271	40 093	36 487
Banken „Zone A“	13 289	34 900	12 063	17 283	13 934	91 469	86 862
Unternehmen	10 303	3 081	22 409	24 934	5 938	66 665	64 063
<b>Insgesamt 2003</b>	<b>42 803</b>	<b>55 360</b>	<b>36 015</b>	<b>42 906</b>	<b>32 548</b>	<b>209 632</b>	
<b>Insgesamt 2002</b>	<b>40 963</b>	<b>47 952</b>	<b>32 271</b>	<b>43 985</b>	<b>35 247</b>		<b>200 418</b>

(1) Darlehen, für die aufgrund der hohen Solvabilität des Darlehensnehmers, die bereits eine angemessene Sicherheit darstellt, keine formelle Garantie verlangt wurde. Geeignete vertragliche Klauseln sichern das Recht der Bank, beim Eintreten bestimmter Ereignisse auf unabhängige Sicherheiten zurückzugreifen.

*Außerhalb der Union*

Besichert durch:	31.12.2003	31.12.2002
Mitgliedstaaten	1 596	1 677
Gemeinschaftshaushalt	22 666 <sup>(*)</sup>	21 661 <sup>(*)</sup>
Fazilitäten	13 707	9 805
<b>Insgesamt</b>	<b>37 969</b>	<b>33 143</b>

<sup>(\*)</sup> Davon betreffen 2 557 Mio die nachstehend erläuterten Operationen mit Risikoteilung (im Jahr 2002: 2 546 Mio).

Die Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität und der Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität) sind letztlich durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten (AKP-Länder, ÜLG) besichert. In allen Regionen (Südafrika, Mittelmeerländer, Mittel- und Osteuropa sowie

Asien und Lateinamerika) mit Ausnahme der AKP-Staaten und der ÜLG sind bei den Darlehen, für die eine staatliche Garantie zur Verfügung steht, sämtliche Risiken letztlich durch die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft abgedeckt.

Durch den Beschluss des Rates vom 14. April 1997 (Beschluss 97/256/EG) wurde das Konzept der Risikoteilung eingeführt, in dessen Rahmen das wirtschaftliche Risiko bestimmter Darlehen der Bank durch Garantien seitens Dritter abgedeckt wird, während die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft nur zur Deckung politischer Risiken aus der Unmöglichkeit des Devisentransfers, Enteignung, Krieg und inneren Unruhen zum Tragen kommt. Bisher wurden Darlehen über 3 872 Mio EUR unterzeichnet, bei denen das Konzept der Risikoteilung zur Anwendung kommt.

Die im Rahmen der Fazilitäten gewährten Darlehen (13 707 Mio EUR) sind nicht durch Haushaltsgarantien der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten abgedeckt.

## DARLEHEN FÜR INVESTITIONEN AUSSERHALB DER UNION (in Mio EUR) AUFGLIEDERUNG NACH DER FORM IHRER BESICHERUNG ZUM 31. DEZEMBER 2003

Finanzabkommen	Ausstehen-	Ausstehen-	Finanzabkommen	Ausstehen-	Ausstehen-
	der Betrag	der Betrag		der Betrag	der Betrag
	31.12.2003	31.12.2002		31.12.2003	31.12.2002
<b>100%ige Garantie der Mitgliedstaaten</b>			<b>70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>		
-AKP/ÜLG insgesamt - Zweites Abkommen von Lome	0	4	-Südafrika - 375 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	259	277
-AKP/ÜLG insgesamt - Drittes Abkommen von Lome	76	119	-ALA II - 900 Mio	657	868
-AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome	529	677	-ALA INTERIM (70%ige Garantie - Risikoteilung) - 122 Mio	73	102
-AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome - 2. Finanzprotokoll	985	877	-Bosnien und Herzegowina - 100 Mio - 1999/2001	99	100
<b>100%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>1 590</b>	<b>1 677</b>	-EUROMED (EIB) - 2 310 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	1 899	2 104
<b>75%ige Garantie der Mitgliedstaaten</b>			-Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien - 150 Mio - 1998-2000	148	150
-Partnerschaftsabkommen von Cotonou	6	0	-MOEL - 3 520 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	2 730	2 977
<b>75%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>5 865</b>	<b>6 578</b>
<b>Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>1 596</b>	<b>1 677</b>			
<b>100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>			<b>65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>		
-Südafrika - 300 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 19.06.1995	160	185	-Südafrika - 825 Mio - Beschluss - 7/2000-7/2007	485	244
-ALA I (Asien und Lateinamerika) - 750 Mio	312	393	-ALA III - 2/2000-7/2007	1 111	988
-ALA INTERIM (100%ige Garantie) - 153 Mio	75	94	-EUROMED II - 2/2000-7/2007	4 526	3 165
-MOEL (Mittel- und Osteuropa) - 1 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 29.11.1989	323	447	-MOEL - 8 680 Mio - 2/2000-7/2007	3 815	2 848
-MOEL - 3 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 02.05.1994	1 870	2 221	-Sonderaktionsprogramm Türkei - 2001	223	130
-MOEL - 700 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 18.04.1991	194	255	-Türkei - TERRA - 11/1999-11/2002	600	450
-Russland - 100 Mio - 2/2002-2/2004	25	0	<b>65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>10 760</b>	<b>7 825</b>
<b>100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>2 959</b>	<b>3 595</b>	<b>Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>22 666</b>	<b>21 661</b>
<b>75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>			<b>Fazilitäten</b>		
-Finanzprotokolle mit Mittelmeerländern	2 806	3 334	-Vor-Beitritts-Fazilität	13 555	9 805
-Jugoslawien - Artikel 18 (1984)	10	16	-Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer	152	0
-Jugoslawien - 1. Finanzprotokoll	13	23	<b>Gesamtbetrag der Fazilitäten</b>	<b>13 707</b>	<b>9 805</b>
-Jugoslawien - 2. Finanzprotokoll	142	169	<b>INSGESAMT</b>	<b>37 969</b>	<b>33 143</b>
-Slowenien - 1. Finanzprotokoll	111	121			
<b>75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>3 082</b>	<b>3 663</b>			

Nachstehend folgt eine Übersicht mit der Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen zum 31. Dezember 2003 nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind (Mio EUR).

Wirtschaftsbereich:	Fälligkeit			Insgesamt 2003	Insgesamt 2002
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Energie	2 217	8 961	12 672	23 850	23 322
Verkehr	2 643	11 898	46 044	60 585	54 004
Telekommunikation	2 002	4 975	1 789	8 766	11 860
Wasser und Abwasser	1 007	4 288	8 747	14 042	14 425
Diverse Infrastruktur	564	3 646	7 307	11 517	9 051
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	28	141	158	327	356
Industrie	2 388	7 061	4 321	13 770	14 751
Dienstleistungen	219	1 546	1 496	3 261	2 889
Globaldarlehen	6 008	21 491	36 483	63 982	61 264
Bildung, Gesundheit	97	807	6 232	7 136	5 117
<b>INSGESAMT 2003</b>	<b>17 173</b>	<b>64 814</b>	<b>125 249</b>	<b>207 236</b>	
<b>INSGESAMT 2002</b>	<b>15 267</b>	<b>67 351</b>	<b>114 421</b>		<b>197 039</b>

### 5.1.2 Treasury

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapiere, Commercial Paper, Termkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass ausschließlich erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung Limits insbesondere auf der Grundlage der den Kontrahenten von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt (diese Limits werden von der Direktion Risikomanagement regelmäßig überprüft).

Die nachfolgende Tabelle weist die prozentualen Anteile des Kreditrisikos der Wertpapierbestände und der Instrumente des Treasury nach der Krediteinstufung der Kontrahenten bzw. der Emittenten aus (per 31. Dezember 2003):

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Wertpapierportfolio in %		Instrumente des Treasury in %	
	2003	2002	2003	2002
AAA	74	83	15	12
P1	6	0	12	17
von AA1 bis AA3	12	12	51	45
A1	7	3	10	15
weniger als A1	1	1	12	10
ohne Rating	0	1	0	1
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## 5.2 Zinsrisiko

Die Bank hat eine allgemeine Organisation für das Aktiv-Passiv-Management gemäß den besten Praktiken der Finanzwirtschaft und insbesondere einen Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss geschaffen, der direkt dem Direktorium untersteht. Dabei hat sie eine Aktiv-Passiv-Management-Strategie beschlossen, die darin besteht, die Duration der Eigenmittel auf einem Niveau von ca. 5 Jahren zu halten, um die Bank vor zu starken Schwankungen ihrer langfristigen Erträge zu schützen.

Im Hinblick darauf, für einen rechnerischen Eigenmittelbestand das erwähnte Ziel einer Duration von ca. 5 Jahren einzuhalten, würde eine Erhöhung des Zinssatzes für sämtliche Währungen um 0,01% zu einer Verringerung des Nettogegenwartswerts der Eigenmittel der Bank um 581 000 EUR führen.

Die nachstehende Tabelle weist das Zinsrisiko der Bank aus. Aufgeführt sind die Nominalbeträge nach Fälligkeiten und die entsprechenden Termine der Zinsänderungen für die wichtigsten Bilanzpositionen mit Zinsneufestsetzung:

Zeitraum der Neufestsetzung (Mio EUR)

zum 31.12.2003	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2003
<b>Aktiva</b>						
Darlehen (Bruttowert)	117 977	4 236	4 969	34 525	45 530	207 237
Treasury netto	13 216	481	103	1 332	1 254	16 386
	<u>131 193</u>	<u>4 717</u>	<u>5 072</u>	<u>35 857</u>	<u>46 784</u>	<u>223 623</u>
<b>Passiva</b>						
Anleihen und Swaps	126 109	7 321	3 703	27 146	31 792	196 071
<b>Zinsrisiko</b>	<b>5 084</b>	<b>- 2 604</b>	<b>1 369</b>	<b>8 711</b>	<b>14 992</b>	

zum 31.12.2002	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2002
<b>Aktiva</b>						
Darlehen (Bruttowert)	104 939	2 912	5 635	36 614	46 939	197 039
Treasury netto	10 494	182	177	1 259	1 370	13 482
	<u>115 433</u>	<u>3 094</u>	<u>5 812</u>	<u>37 873</u>	<u>48 309</u>	<u>210 521</u>
<b>Passiva</b>						
Anleihen und Swaps	120 630	- 4 167	3 558	28 665	36 024	184 710
<b>Zinsrisiko</b>	<b>- 5 197</b>	<b>7 261</b>	<b>2 254</b>	<b>9 208</b>	<b>12 285</b>	

## 5.3 Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind Aktiva und Passiva nach Fälligkeiten, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt.

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

Liquiditätsrisiko (Mio EUR)

Fälligkeit (zum 31.12.2003)	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2003
<b>Aktiva</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	12	0	0	0	0	12
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	81	72	757	572	0	1 482
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	196	0	0	0	0	196
• Andere	13 257	0	0	0	0	13 257
	<u>13 453</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>13 453</u>
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	2 212	7 245	29 920	56 357	0	95 734
• an Kunden	1 767	5 948	34 893	67 504	0	110 112
	<u>3 979</u>	<u>13 193</u>	<u>64 813</u>	<u>123 861</u>	<u>0</u>	<u>205 846</u>
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 086	1 254	1 518	1 945	0	8 803
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	4 482	4 482
<b>Summe Aktiva</b>	<b>21 611</b>	<b>14 519</b>	<b>67 088</b>	<b>126 378</b>	<b>4 482</b>	<b>234 078</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	298	4	6	0	0	308
Verbriefte Verbindlichkeiten	8 351	20 928	96 759	68 467	0	194 505
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	107	1 509	5 414	- 60	0	6 970
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	25 984	25 984
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	6 311	6 311
<b>Summe Passiva</b>	<b>8 756</b>	<b>22 441</b>	<b>102 179</b>	<b>68 407</b>	<b>32 295</b>	<b>234 078</b>

<b>Fälligkeit (zum 31.12.2002)</b>	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2002
<b>Aktiva</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	16	0	0	0	0	16
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	20	145	704	529	0	1 398
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	107	0	0	0	0	107
• Andere	9 932	0	0	0	0	9 932
	10 039	0	0	0	0	10 039
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	1 497	5 322	32 409	53 187	0	92 415
• an Kunden	1 383	7 063	34 709	59 453	0	102 608
	2 880	12 385	67 118	112 640	0	195 023
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 056	868	1 448	2 690	0	9 062
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	5 231	5 056
<b>Summe Aktiva</b>	<b>17 011</b>	<b>13 398</b>	<b>69 270</b>	<b>115 859</b>	<b>5 231</b>	<b>220 769</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 173	4	6	0	0	1 183
Verbriefte Verbindlichkeiten	13 211	10 794	95 564	65 348	0	184 917
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	99	18	2 985	447	0	3 549
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	24 615	24 615
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	6 505	6 505
<b>Summe Passiva</b>	<b>14 483</b>	<b>10 816</b>	<b>98 555</b>	<b>65 795</b>	<b>31 120</b>	<b>220 769</b>

Es wurde ein Wertpapierbestand mit der Bezeichnung „Anlageportfolio“ (Anmerkung B) geschaffen, durch den gleichzeitig die Solvenz der Bank gewährleistet und unvorhergesehenen Liquiditätsanforderungen nachgekommen werden soll. Dieser Wertpapierbestand enthält im Wesentlichen festverzinsliche Papiere erstklassiger Emittenten, überwiegend Anleihen der Mitgliedstaaten, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten.

#### S.4 Wechselkursrisiko

Die Quellen des Wechselkursrisikos sind die Spannen auf Operationen und die allgemeinen Kosten in anderen Währungen als dem Euro. Die Bank hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Verringerung der

Nettoposition in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten auszuschalten.

#### Devisenposition (Mio EUR)

<b>Währungen (zum 31.12.2003)</b>	EUR	Pfund Sterling	US- Dollar	Sonstige Währungen	INSGESAMT (ohne EUR)	INSGESAMT 2003
<b>Aktiva</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	3	9	0	0	9	12
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	1 482	0	0	0	0	1 482
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	106	3	16	71	90	196
• Andere	6 163	1 829	3 263	2 002	7 094	13 257
	6 269	1 832	3 279	2 073	7 184	13 453
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	55 549	22 796	15 787	1 602	40 185	95 734
• an Kunden	78 293	15 601	10 155	6 063	31 819	110 112
	133 842	38 397	25 942	7 665	72 004	205 846
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 714	1 753	1 310	26	3 089	8 803
Sonstige Vermögenswerte	3 064	741	528	149	1 418	4 482
<b>Summe Aktiva</b>	<b>150 374</b>	<b>42 732</b>	<b>31 059</b>	<b>9 913</b>	<b>83 704</b>	<b>234 078</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238	4	42	24	70	308
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
• Begebene Schuldverschreibungen	84 898	44 874	46 993	16 537	108 404	193 302
• Sonstige Darlehen	305	571	0	327	898	1 203
	85 203	45 445	46 993	16 864	109 302	194 505
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	34 012	- 3 369	- 16 491	- 7 182	- 27 042	6 970
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	25 984	0	0	0	0	25 984
Sonstige Verbindlichkeiten	4 898	688	519	206	1 413	6 311
<b>Summe Passiva</b>	<b>150 335</b>	<b>42 768</b>	<b>31 063</b>	<b>9 912</b>	<b>83 743</b>	<b>234 078</b>
<b>Nettoposition zum 31.12.2003</b>	<b>39</b>	<b>- 36</b>	<b>- 4</b>	<b>1</b>	<b>- 39</b>	

Währungen (zum 31.12.2002)	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	INSGESAMT (ohne EUR)	INSGESAMT 2002
<b>Aktiva</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	7	9	0	0	9	16
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	1 398	0	0	0	0	1 398
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	76	3	11	17	31	107
• Andere	6 661	995	860	1 416	3 271	9 932
	6 737	998	871	1 433	3 302	10 039
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	53 169	24 264	13 357	1 625	39 246	92 415
• an Kunden	67 674	17 658	11 253	6 023	34 934	102 608
	120 843	41 922	24 610	7 648	74 180	195 023
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6 655	1 125	950	332	2 407	9 062
Sonstige Vermögenswerte	3 243	846	662	480	1 988	5 231
<b>Summe Aktiva</b>	<b>138 883</b>	<b>44 900</b>	<b>27 093</b>	<b>9 893</b>	<b>81 886</b>	<b>220 769</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	786	397	0	0	397	1 183
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
• Begebene Schuldverschreibungen	77 148	47 681	44 452	14 738	106 871	184 019
• Andere	155	388	0	355	743	898
	77 303	48 069	44 452	15 093	107 614	184 917
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	31 457	- 4 313	- 17 895	- 5 700	- 27 908	3 549
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	24 615	0	0	0	0	24 615
Sonstige Verbindlichkeiten	4 721	757	534	493	1 784	6 505
<b>Summe Passiva</b>	<b>138 882</b>	<b>44 910</b>	<b>27 091</b>	<b>9 886</b>	<b>81 887</b>	<b>220 769</b>
<b>Nettoposition zum 31.12.2002</b>	<b>1</b>	<b>- 10</b>	<b>2</b>	<b>7</b>		

## Anmerkung T – Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Wert von der Entwicklung der ihnen zugrunde liegenden Aktiva, der Zinssätze und der Wechselkurse oder von Indizes abhängt.

### T.1 Bei der Mittelbeschaffung

Die Bank verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:

- Währungs-Swaps
- Zins-Swaps
- Deferred-rate-setting-Vereinbarungen (DRS)
- Asset-Swaps.

#### T.1.1 Währungs-Swaps

Bei Währungs-Swaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termintausch abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

#### T.1.2 Zins-Swaps

Bei Zins-Swaps handelt es sich um Verträge, bei denen im Allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

#### T.1.3 Deferred-rate-setting-Vereinbarungen (DRS)

Dieses derivative Finanzinstrument ist einem Zins-Swap-Vertrag (fester Zinssatz/variabler Zinssatz oder umgekehrt) vergleichbar. Es wird jedoch besonders von Instituten für langfristige Finanzierungen wie der EIB verwendet, die sich umfangreiche Beträge auf den Kapitalmärkten beschaffen.

#### T.1.4 Asset-Swaps

Asset-Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbesondere werden Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die Bank das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- oder Währungs-Swaps kann die Bank die Zinssatz- und Währungsstruktur ihres Anleiheportfolios ändern, um so den Wünschen ihrer

Kunden zu entsprechen und die Mittelbeschaffungskosten zu reduzieren, indem sie mit ihren Kontrahenten ihre auf bestimmten Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht.

Langfristige Transaktionen in Derivaten werden nicht zu Handelszwecken, sondern nur im Rahmen der Mittelbeschaffung sowie mit dem Ziel einer Minderung des Marktrisikos durchgeführt.

Sämtliche Zins- und Währungs-Swaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben dieselben Laufzeiten wie die entsprechenden Mittelaufnahmen und sind somit langfristig.

- Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos bei Derivaten:

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Bank erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Bank vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz derartiger Instrumente ergeben.

- Vertraglicher Rahmen:

Sämtliche Transaktionen der EIB in langfristigen Derivaten werden auf der vertraglichen Basis von Rahmenverträgen für Derivate und – soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt – von Anlagen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung der Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

- Wahl der Kontrahenten:

Das Mindest-Rating am Anfang ist A1, wobei die EIB das Recht hat, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

- Limits:

Limits sind gesetzt worden für:

- Den saldierten Gesamtmarktwert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten;
- unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten;
- spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.

Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

- Überwachung:

Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.



- Besicherung:
- Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.
- Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den jeweiligen Marktwert hinausgeht.
- Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten und die bereitgestellten Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im Allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalwertes aus. Im Falle der Bank, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch die positiven Ersatzwerte der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen Risiken nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit einem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-2-Risiko).

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungs-Swaps (ohne kurzfristige Währungs-Swaps – vgl. nachstehende Tabelle T.2) bzw. der Zins-Swaps und der DRS nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko. Die Nominalbeträge werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen.

Währungs-Swaps zum 31.12.2003 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2003
Nominalbetrag	7 430	27 044	1 222	5 035	40 731
Nettgegenwartswert	- 1 458	- 4 589	- 157	17	- 6 187
Kreditrisiko (gemäß BIZ 2, gewichtet)	41	300	22	206	569

Währungs-Swaps zum 31.12.2002 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2002
Nominalbetrag	5 251	30 071	3 156	2 316	40 794
Nettgegenwartswert	- 119	- 1 592	- 249	216	- 1 744
Kreditrisiko (gemäß BIZ 2, gewichtet)	79	539	46	204	868

Zins-Swaps und DRS zum 31.12.2003 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2003
Nominalbetrag	13 312	70 306	37 796	33 651	155 065
Nettgegenwartswert	287	2 561	203	1 902	4 953
Kreditrisiko (gemäß BIZ 2, gewichtet)	116	967	562	757	2 402

Zins-Swaps und DRS zum 31.12.2002 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2002
Nominalbetrag	11 864	63 428	20 357	32 770	128 419
Nettgegenwartswert	319	3 221	1 048	2 013	6 601
Kreditrisiko (gemäß BIZ 2, gewichtet)	105	1 048	510	836	2 499

Im Allgemeinen schließt die Bank keine Optionsverträge im Rahmen ihrer Politik der Risikoabsicherung ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt

die Bank jedoch Anleiheverträge ab, die namentlich Zinsoptionen bzw. Börsenindexoptionen enthalten. Für diese Anleihen werden Swapverträge abgeschlossen, um das entsprechende Marktrisiko abzudecken.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und den Nominalbetrag der verschiedenen Optionsarten bei Anleihen:

	Integrierte Option		Börsenindex		Kupon oder vergleichbare Zinsform mit besonderer Struktur	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Anzahl der Transaktionen	306	169	16	20	71	27
Nominalbetrag (Mio EUR)	12 503	7 427	1 328	1 580	5 134	2 903
Nettgegenwartswert	- 160	- 121	- 94	- 197	213	226

Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden außerbörslich ausgehandelt.

Diese Optionen enthalten im Allgemeinen kein Kreditrisiko, ausgenommen bestimmte Optionen auf Basis eines Börsenindex, für die jedoch Sicherheiten eingeräumt werden, die regelmäßig überwacht werden.

Übersicht über die Risiken nach Ratings: Sämtliche neuen Derivatetransaktionen werden mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. Dementsprechend konzentriert sich das Portfolio überwiegend auf Kontrahenten, deren Rating A1 beträgt oder darüber liegt.

Ratingkategorien	in % des Nominalbetrags		Nettomarktrisiko		Kreditrisiko BIZ2 Swaps und DRS	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Aaa	7,2%	8,5%	302	574	772	1 227
von Aa1 bis Aa3	55,9%	53,2%	329	531	1 882	3 784
A1	30,7%	35,7%	16	70	1 284	2 766
von A2 bis Baa3	5,8%	2,1%	7	10	570	258
ohne Rating	0,4%	0,5%	0	0	208	191
<b>Insgesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>654</b>	<b>1 185</b>	<b>4 716</b>	<b>8 226</b>

## T.2 Im Rahmen des Treasury-Management

Die Bank schließt auch Verträge über kurzfristige Währungs-Swaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungs-Swaps stellte sich zum 31. Dezember 2003 auf 2 482 Mio EUR, nach 2 290 Mio EUR zum 31. Dezember 2002.

## Anmerkung U – Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (in Tsd EUR)

### U.1 Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2003	% Jahr 2002
Deutschland . . . . .	810	36 805 357	982 945	35 822 412	14,86%	14,99%
Frankreich . . . . .	335	27 640 396	3 519 235	24 121 161	11,16%	11,45%
Italien . . . . .	928	33 405 848	3 001 677	30 404 171	13,49%	13,54%
Vereinigtes Königreich . . . . .	259	22 571 364	3 809 388	18 761 976	9,12%	10,12%
Spanien . . . . .	516	33 032 729	3 493 231	29 539 498	13,34%	12,64%
Belgien . . . . .	75	3 960 869	572 830	3 388 039	1,60%	1,78%
Niederlande . . . . .	54	3 325 841	1 006 000	2 319 841	1,35%	1,30%
Schweden . . . . .	113	4 391 326	958 470	3 432 856	1,77%	1,87%
Dänemark . . . . .	101	5 441 313	885 176	4 556 137	2,20%	2,32%
Österreich . . . . .	144	4 433 643	0	4 433 643	1,79%	1,73%
Finnland . . . . .	72	4 072 926	362 500	3 710 426	1,64%	1,49%
Portugal . . . . .	229	15 036 827	2 652 436	12 384 391	6,07%	6,28%
Griechenland . . . . .	132	10 698 021	1 209 510	9 488 511	4,32%	4,21%
Irland . . . . .	67	2 341 502	347 527	1 993 975	0,95%	0,99%
Luxemburg . . . . .	34	692 137	191 050	501 087	0,28%	0,25%
Gleichgestellte Darlehen (*) . . . . .	24	1 781 974	218 167	1 563 807	0,72%	0,85%
<b>Insgesamt</b>	<b>3 893</b>	<b>209 632 073</b>	<b>23 210 142</b>	<b>186 421 931</b>	<b>84,66%</b>	<b>85,81%</b>

(\*) Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Union liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Union gleichgestellt sind.

### U.2 Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union

#### U.2.1 AKP-Länder und ÜLG

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2003	% Jahr 2002
Namibia . . . . .	10	136 154	7 003	129 151		
Mauritius . . . . .	13	129 616	76 516	53 100		
Mosambik . . . . .	6	108 629	60 000	48 629		
Kenia . . . . .	7	105 003	21 139	83 864		
Dominikanische Republik . . . . .	6	99 817	82 624	17 193		
Für sämtliche AKP-Länder . . . . .	3	91 995	26 289	65 706		
Regionalvorhaben Afrika . . . . .	3	90 720	66 000	24 720		
Jamaika . . . . .	9	79 934	7 249	72 685		
Simbabwe . . . . .	10	63 968	18 030	45 938		
Barbados . . . . .	6	60 765	25 532	35 233		
Botsuana . . . . .	8	56 352	12 500	43 852		
Swasiland . . . . .	3	53 500	43 500	10 000		
Ghana . . . . .	4	53 447	13 310	40 137		
Lesotho . . . . .	3	52 977	4 590	48 387		
Senegal . . . . .	2	52 285	10 062	42 223		
Regionalvorhaben Zentralafrika . . . . .	1	50 970	44 636	6 334		
Trinidad und Tobago . . . . .	4	44 661	0	44 661		
Mauretanien . . . . .	3	38 797	10 000	28 797		
Kamerun . . . . .	2	24 616	5 000	19 616		
Bahamas . . . . .	3	21 983	0	21 983		
Kap Verde . . . . .	1	20 000	9 500	10 500		
Côte d'Ivoire . . . . .	4	19 157	0	19 157		
Papua-Neuguinea . . . . .	5	18 744	0	18 744		
Regionalvorhaben Westafrika . . . . .	1	17 479	0	17 479		
Gabun . . . . .	2	12 786	0	12 786		
Nigeria . . . . .	1	12 255	0	12 255		
St. Lucia . . . . .	4	11 983	5 000	6 983		
Regionalvorhaben Karibik . . . . .	1	9 305	0	9 305		
Französisch-Polynesien . . . . .	2	7 680	1 000	6 680		
Malawi . . . . .	4	6 320	0	6 320		
Guinea . . . . .	2	5 732	0	5 732		
Für sämtliche ÜLG . . . . .	1	4 868	2 629	2 239		
Britische Jungferninseln . . . . .	3	4 604	0	4 604		
Uganda . . . . .	1	4 043	0	4 043		
Neukaledonien und Dependenz . . . . .	2	3 763	0	3 763		
Tschad . . . . .	1	3 382	0	3 382		
St. Vincent und die Grenadinen . . . . .	2	3 225	0	3 225		
Kaimaninseln . . . . .	2	2 632	0	2 632		
Suriname . . . . .	1	2 468	0	2 468		
Grenada . . . . .	1	2 293	0	2 293		
Falklandinseln . . . . .	2	2 058	0	2 058		
Aruba . . . . .	1	2 000	2 000	0		
Tonga . . . . .	2	1 571	0	1 571		
Belize . . . . .	1	1 522	0	1 522		
Niederländische Antillen . . . . .	2	424	0	424		
<b>Zwischensumme</b>	<b>155</b>	<b>1 596 483</b>	<b>554 109</b>	<b>1 042 374</b>	<b>0,64%</b>	<b>0,72%</b>

### U.2.2 Südafrika

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt Betrags 2003	% Jahr 2002
<b>Zwischensumme</b>	<b>27</b>	<b>904 047</b>	<b>261 999</b>	<b>642 048</b>	<b>0,37%</b>	<b>0,30%</b>

### U.2.3 Länder der Partnerschaft Europa-Mittelmeer und Balkanländer

Türkei	31	2 514 575	1 160 332	1 354 243		
Ägypten	36	1 754 254	967 307	786 947		
Tunesien	45	1 654 210	824 500	829 710		
Marokko	39	1 611 873	714 100	897 773		
Algerien	34	1 585 149	583 000	1 002 149		
Serbien und Montenegro	18	545 184	375 354	169 830		
Kroatien	16	486 720	341 421	145 299		
Libanon	13	409 644	133 350	276 294		
Syrien	6	394 595	345 500	49 095		
Jordanien	25	347 752	80 897	266 855		
Bosnien und Herzegowina	4	184 028	130 010	54 018		
Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien	8	177 892	85 232	92 660		
Albanien	7	151 804	95 000	56 804		
Gazastreifen/Westjordanland	8	147 516	106 270	41 246		
Israel	3	34 916	0	34 916		
<b>Zwischensumme</b>	<b>293</b>	<b>12 000 112</b>	<b>5 942 273</b>	<b>6 057 839</b>	<b>4,85%</b>	<b>4,44%</b>

### U.2.4 Russische Föderation

<b>Zwischensumme</b>	<b>1</b>	<b>25 000</b>	<b>25 000</b>	<b>0</b>	<b>0,01%</b>	<b>0,00%</b>
----------------------	----------	---------------	---------------	----------	--------------	--------------

### U.2.5 Beitretende Staaten und Beitrittsländer

Polen	72	6 483 227	3 211 545	3 271 682		
Tschechische Republik	46	4 312 774	1 932 484	2 380 290		
Rumänien	45	2 853 502	1 434 013	1 419 489		
Ungarn	50	2 557 515	855 385	1 702 130		
Slowenien	29	1 258 771	487 871	770 900		
Slowakei	27	1 170 402	311 500	858 902		
Zypern	20	868 118	420 000	448 118		
Bulgarien	24	835 877	536 782	299 095		
Lettland	15	325 577	192 872	132 705		
Litauen	17	318 344	161 342	157 002		
Estland	13	197 592	48 800	148 792		
Malta	4	33 412	25 000	8 412		
<b>Zwischensumme</b>	<b>362</b>	<b>21 215 111</b>	<b>9 617 594</b>	<b>11 597 517</b>	<b>8,57%</b>	<b>7,68%</b>

### U.2.6 Länder Asiens und Lateinamerikas

Brasilien	23	717 451	201 912	515 539		
Argentinien	10	316 207	62 972	253 235		
Indonesien	5	225 261	105 488	119 773		
Philippinen	4	133 406	1 241	132 165		
China	3	116 633	56 167	60 466		
Pakistan	3	87 949	71 182	16 767		
Regionalvorhaben Mittelamerika	3	85 294	65 590	19 704		
Mexiko	3	77 683	36 307	41 376		
Indien	2	74 284	50 000	24 284		
Thailand	2	72 423	26 373	46 050		
Panama	2	70 609	4 881	65 728		
Peru	2	59 988	0	59 988		
Vietnam	1	51 465	0	51 465		
Sri Lanka	1	39 640	35 000	4 640		
Bangladesch	1	36 202	36 202	0		
Costa Rica	1	29 940	0	29 940		
Regionalvorhaben Andenpakt	1	26 764	0	26 764		
Uruguay	1	6 950	0	6 950		
<b>Zwischensumme</b>	<b>68</b>	<b>2 228 149</b>	<b>753 315</b>	<b>1 474 834</b>	<b>0,90%</b>	<b>1,05%</b>
<b>Zusammen</b>	<b>906</b>	<b>37 968 902</b>	<b>17 154 290</b>	<b>20 814 612</b>	<b>15,34% <sup>(1)</sup></b>	<b>14,19%</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>4 799</b>	<b>247 600 975 <sup>(2)</sup></b>	<b>40 364 432</b>	<b>207 236 543</b>	<b>100,00%</b>	<b>100%</b>

<sup>(1)</sup> Ohne Vor-Beitritts-Fazilität 9,86%.

<sup>(2)</sup> Einschließlich verbrieftete Darlehen (Anmerkungen B und D.1).

### Anmerkung V – Segmentberichterstattung

Die Bank ist der Ansicht, dass die von ihr vergebenen Darlehen das wichtigste Produkt darstellen, das sie ihren Kunden anbietet. Ihre Organisationsstruktur und ihre Managementinstrumente sind auf die Unterstützung des Darlehensgeschäfts ausgerichtet.

Daher wurden die Kriterien für die Segmentbildung folgendermaßen definiert:

- primäres Kriterium: das Darlehen als Produkt;
- sekundäres Kriterium: seine geografische Verteilung.

Die über die geografische Segmentbildung offenzulegenden Informationen finden sich in den folgenden Anmerkungen:

- Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (Anmerkung N);
- Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Anmerkung U);
- Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielles Anlagevermögen nach ihrem Standortland (Anmerkung F).

### Anmerkung W – Umrechnungskurse

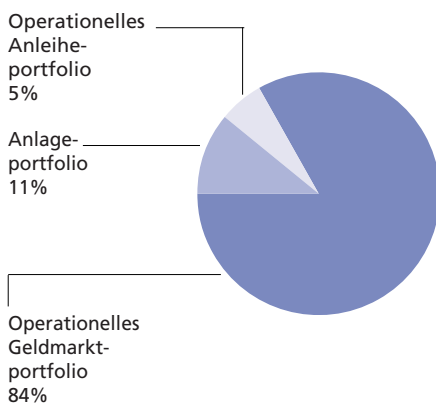
Für die Erstellung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2003 und 31. Dezember 2002 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

	31.12.2003	31.12.2002
<b>PRE-IN:</b>		
Pfund Sterling	0,704800	0,650500
Dänische Kronen	7,44500	7,42880
Schwedische Kronen	9,08000	9,15280
<b>NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN:</b>		
US-Dollar	1,26300	1,04870
Schweizer Franken	1,55790	1,45240
Libanesischer Pfund	1879,51	1541,27
Japanische Yen	135,050	124,390
Kanadischer Dollar	1,62340	1,65500
Australischer Dollar	1,68020	1,85560
CFA-Francs	655,957	655,957
Tschechische Kronen	32,4100	31,5770
Hongkong-Dollar	9,80490	8,17810
Neuseeland-Dollar	1,92440	1,99750
Rand	8,32760	9,00940

# Verwaltung der liquiden Mittel

Zum 31. Dezember 2003 belief sich die Nettoliquidität der Bank auf insgesamt 16,4 Mrd EUR und entsprach damit 36% der jährlichen Nettofinanzströme, gegenüber einer Mindestgrenze von 25%. Die liquiden Bruttomittel erreichten 18,9 Mrd EUR (bzw. 12,8 Mrd EUR abzüglich der kurzfristigen Engagements). Diese Mittel verteilen sich auf 14 Währungen, darunter vier Währungen von beitretenden Staaten. Die Anleihen beliefen sich auf 3,6 Mrd EUR. Auf die Währungen der Europäischen Union entfielen im Jahr 2003 69% der gesamten verwalteten liquiden Mittel. Während des ganzen Jahres wurde der Gesamtbetrag der liquiden Nettomittel der Bank oberhalb der Mindestgrenze von 25% der jährlichen Nettofinanzströme gehalten. Zum Jahresende lag die Liquidität innerhalb der Zielspanne von 25%-40%. Die liquiden Mittel lassen sich wie folgt aufgliedern:

**Verteilung der liquiden Mittel auf die einzelnen Portfolios**



– Das **operationelle Geldmarktportfolio** umfasst zwei Teilportfolios, und zwar ein verschiedene Währungen umfassendes 1-Monats-Geldmarktportfolio und ein aus EUR, GBP und USD bestehendes 3-Monats-Geldmarktportfolio. Diese beiden Portfolios, in denen mehr als 80% der gesamten liquiden Mittel zusammengefasst sind, bilden den größten Teil der Liquidität, wovon knapp die Hälfte auf den Euro entfällt.

Dieses in erster Linie kurzfristig angelegte Portfolio wird aus für Auszahlungen bestimmten Anleiherlösen und aus Cashflow-Überschüssen gebildet. Hauptzweck des Portfolios ist es, jederzeit den laufenden Liquiditätsbedarf der Bank zu sichern, d.h. es muss die Auszahlungen auf Darlehen, den Schuldendienst und die Verwaltungsaufwendungen decken können und zugleich eine an den Referenzsätzen des Marktes (1- bzw. 3-Monats-Benchmarks) gemessene Rendite gewährleisten. Dieses Portfolio, das die Liquidität erster Ordnung bildet, besteht per definitionem aus liquiden Instrumenten mit kurzen und mittleren

Laufzeiten, die bei erstklassigen, anhand ihres Ratings ausgewählten Kontrahenten angelegt sind bzw. von Emittenten mit geringem Kreditrisiko stammen.

– Der Zweck des **operationellen Anleiheportfolios** besteht darin, zur Verbesserung der Rendite der Treasury-Anlagen beizutragen, die nach wie vor überwiegend die Geldmarktportfolios betreffen. Das Anleiheportfolio ist in zwei Teilportfolios untergliedert: Das erste – das so genannte „Credit Spread“-Portfolio – umfasst Anlagen in variabel verzinsten Titeln, hauptsächlich mit AAA-Rating. Das zweite – das so genannte festverzinsliche Anleiheportfolio – umfasst Anlagen in Staatsanleihen mit Laufzeiten zwischen einem Jahr und drei Jahren. Auf dieses Portfolio entfallen 1,1 Mrd EUR.

– Das **Anlageportfolio** (2,5 Mrd EUR) ist ein langfristiges Portfolio, in dem ein Teil der Eigenmittel der Bank in Anleihen von Mitgliedstaaten der Europäischen Union und in von erstklassigen öffentlichen Institutionen begebenen Titeln angelegt ist. Mehr als 94% des Gesamtbetrags der im Portfolio befindlichen Titel sind als AA1 oder höher eingestuft. Das operationelle Anleiheportfolio und das Anlageportfolio bilden gemeinsam die Liquidität zweiter Ordnung.

Für das Treasury von Bedeutung war 2003 unter anderem die Aufstockung des Volumens des Globalen Commercial-Paper-Programms:

Per Ende 2003 hat die EIB das Volumen dieses Programms von 5 Mrd EUR auf 10 Mrd EUR aufgestockt. Durch diese Ausweitung kann die Bank flexibler auf ihren wachsenden Liquiditätsbedarf und ihr gestiegenes Mittelbeschaffungs- und Finanzierungsvolumen reagieren. Gleichzeitig wurde die Händlergruppe erweitert und neu zusammengesetzt. Nach Auffassung der EIB werden diese Verbesserungen – insbesondere die erwartete höhere Liquidität und die größere Flexibilität – dazu beitragen, dass das Globale Commercial-Paper-Programm bei den Anlegern breiteren Zuspruch findet. Seit der Einrichtung des Programms im Jahr 1998 lag der ausstehende Betrag der Commercial Paper bei durchschnittlich 2-4,5 Mrd EUR pro Jahr.

Die globale Form des Commercial Paper der EIB ermöglicht es der Bank, Titel in einer vollständigen Palette von Währungen zu emittieren und die Mittelbeschaffungsmöglichkeiten sowohl auf dem europäischen als auch auf dem US-amerikanischen Commercial-Paper-Markt zu nutzen. Darüber hinaus hat seit der Einführung der europäischen Einheitswährung im Jahr 1999 der ECP-Markt (Euro Commercial Paper) an Tiefe gewonnen und die Nachfrage der Anleger nach Titeln der EIB-Anlageklasse (Titel quasi-staatlicher/supranationaler Emittenten) hat sich verstärkt.

# Ergebnis der Verwaltung der liquiden Mittel

Die Verwaltung der liquiden Mittel der Bank erbrachte 2003 ein Bruttozinsergebnis von 633 Mio EUR (Nettoergebnis: 553 Mio EUR); dies entspricht einer durchschnittlichen Gesamrendite der liquiden Bruttomittel von 2,59%.

Die Mittelanlagen im Rahmen des **operationellen Geldmarktportfolios** erbrachten bei einem durchschnittlich angelegten Kapitalbetrag von 20,8 Mrd EUR Zinserträge von 463 Mio EUR. Dies entspricht einer durchschnittlichen Rendite von 2,22% vor dem Hintergrund eines relativen Rückgangs der kurzfristigen Zinssätze.

Das **operationelle Anleiheportfolio** erzielte bei einem durchschnittlich angelegten Kapitalbetrag von 1,1 Mrd EUR auf Jahresbasis ein Ergebnis von 34 Mio EUR, was eine durchschnittliche Rendite von 3,07% ergibt.

Für das **Anlageportfolio** ergab sich bei einem durchschnittlich angelegten Kapitalbetrag von 2,5 Mrd EUR ein Gesamtzinsergebnis von 136 Mio EUR. Seine Gesamrendite belief sich im Jahr 2003 auf 5,43%, gegenüber 5,65% im Jahr 2002. Die gegenüber dem Vorjahr geringfügig niedrigere Rendite ist darauf zurückzuführen, dass von den Mitteln aus im Laufe des Jahres 2003 fällig gewordenen Titeln 13% zu niedrigeren Zinssätzen wieder angelegt wurden. Der Marktwert des Portfolios belief sich zum 31. Dezember 2003 auf 2 605 Mio EUR, gegenüber einem Einbuchungswert von 2 500 Mio EUR.

	(in Mio EUR)	
	2003	2002
<b>Liquide Mittel insgesamt (brutto)</b>		
Gesamtergebnis	633	810
Durchschnittlich angelegter Betrag	24 473	25 085
Durchschnittliche Rendite	2,59%	3,23%
<i>davon operationelles Geldmarktportfolio</i>		
Gesamtergebnis	463	626
Durchschnittlich angelegter Betrag	20 867	21 651
Durchschnittliche Rendite	2,22%	2,89%
Laufzeit	0,19 Jahre	0,19 Jahre
<i>davon operationelles Anleiheportfolio</i>		
Gesamtergebnis	34	43
Durchschnittlich angelegter Betrag	1 094	929
Durchschnittliche Rendite	3,07%	4,59%
Laufzeit	0,78 Jahre	0,81 Jahre
<i>davon Anlageportfolio</i>		
Gesamtergebnis	136	141
Durchschnittlich angelegter Betrag	2 512	2 505
Durchschnittliche Rendite	5,43%	5,65%
Laufzeit	5,15 Jahre	5,25 Jahre

# Risikomanagement

Die EIB hat ihre Risikomanagementsysteme den sich wandelnden wirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Bedingungen angepasst und aktualisiert sie laufend, sodass sie stets der „best market practice“ entsprechen. Die Bank verfügt über Kontroll- und Berichtssysteme für die Hauptrisiken in ihren verschiedenen Tätigkeitsbereichen, d. h. für das Kredit-, das Markt- und das operationelle Risiko.

Die Bank hat beschlossen, ab November 2003 die Zuständigkeiten für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken in einer einzigen Direktion Risikomanagement (RM) zusammenzufassen, um vorhandene Synergien zu nutzen und eine größere Unabhängigkeit der Risikokontrolle von den mit Risiken verbundenen Aktivitäten zu gewährleisten.

Die Kreditrisikopolitik der EIB ist in einer Reihe von Leitlinien niedergelegt. Diese Leitlinien legen Mindestqualitätsstandards sowohl für Darlehensnehmer als auch für Garanten fest, spezifizieren die Arten von Sicherheiten, die als akzeptabel erachtet werden, und regeln das Eingehen von Risiken im Zusammenhang mit Treasury-Aktivitäten und Derivate-Operationen. In den Leitlinien sind auch die Mindestanforderungen festgelegt, die Darlehensverträge hinsichtlich der wichtigsten Klauseln und anderen vertraglichen Bestimmungen erfüllen müssen, damit sichergestellt ist, dass die Bank anderen bevorrechtigten Gläubigern mindestens gleichgestellt ist und erforderlichenfalls unverzüglich Zugriff auf Sicherheiten hat. Darüber hinaus stellen die Leitlinien mit Limits für Kontrahenten und Sektoren ein akzeptables Maß an Diversifizierung im Darlehensportfolio der Bank sicher. Das Limitsystem der Bank orientiert sich an den herkömmlichen bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen über die Steuerung von Konzentrationsrisiken und von großen Engagements, die in den wichtigsten den Bankensektor betreffenden EU-Richtlinien enthalten sind. Allerdings verfolgt die EIB hinsichtlich der Übernahme von Risiken generell eine vorsichtigeren Politik als Geschäftsbanken.

Die Leitlinien werden regelmäßig angepasst, um dem sich weiterentwickelnden operativen Umfeld und den neuen Mandaten, die der Bank eventuell von ihren Anteilseignern übertragen werden, Rechnung zu tragen.

In Einklang mit der „best practice“ im Bankensektor wurde für die Finanzierungsoperationen der EIB ein internes Darlehenseinstufungssystem eingeführt, das auf der „Expected loss“-Methode beruht. Dieses System spielt bei der Prüfung von Darlehen und der Überwachung der Kreditrisiken inzwischen eine wichtige Rolle. Es ist die Grundlage für die Berechnung der jährlichen Zuweisung zu den allgemeinen Rückstellungen und dient als Referenz für die risikoorientierte Zinsfestsetzung. Darüber hinaus wird mittels eines kürzlich eingeführten Kredit-Softwarepakets eine Portfoliobetrachtung des Kreditrisikos durchgeführt, so dass Konzentrations- und Korrelationseffekte im Darlehensportfolio der Bank, die aufgrund der Abhängigkeit verschiedener Engagements von gemeinsamen Risikofaktoren entstehen, voll berücksichtigt werden. Dieses neue Instrument, das eine Portfoliobetrachtung der Kreditrisiken erlaubt, ergänzt die Einzelbetrachtung der Kreditrisiken im Rahmen des Darlehenseinstufungssystems.

Die Kombination dieser Elemente ermöglicht eine bessere Beurteilung und eine stärker quantitativ ausgerichtete Steuerung der Kreditrisiken. Außerdem erstreckt sich das Risikomanagement der Bank auf die gesamte EIB-Gruppe und berücksichtigt die Risiken, die durch die Garantieoperationen ihrer Tochtergesellschaft, des Europäischen Investitionsfonds, zugunsten von KMU entstehen.

Marktrisiken werden mittels einer Reihe regelmäßig aktualisierter Grundsätze und Verfahren identifiziert, gemessen, gesteuert und gemeldet.

Das Management von Marktrisiken umfasst auch das kontinuierliche Abwägen zwischen Risiko und Rendite (risk/return trade-off) bei der Anlage der Eigenmittel der Bank sowie die Messung der wirtschaftlichen Beiträge der verschiedenen Aktivitäten der Bank zu ihren Eigenmitteln auf der Basis eines Verrechnungspreissystems.

Der Ausschuss für das Aktiv-Passiv-Management der Bank setzt sich aus den Direktoren mit Generalvollmacht der für Finanzierungen, Finanzen und Risikomanagement zuständigen Direktionen zusammen und ist ein hochrangiges Gremium, das der Erörterung der Politik für das Aktiv-Passiv-Management (d. h. Einsatz und Verzinsung ihrer Eigenmittel) und der wichtigsten finanziellen Risiken, die mit den Mittelaufnahme-, Finanzierungs- und Treasury-Aktivitäten der Bank verbunden sind, dient. Es fördert und erleichtert den Dialog zwischen den im Ausschuss vertretenen Direktionen und ermöglicht es ihnen, die wichtigsten finanziellen Risiken in einer weitergefassten Perspektive zu sehen und sie besser zu verstehen.

Die EIB steuert ihre operationellen Risiken gemäß der „best market practice“, wobei sie sich an der vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht empfohlenen Risikoklassifizierung orientiert, um die Vollständigkeit der Risikoidentifizierung sicherzustellen.

Die Bank wendet bei der Risikobeurteilung eine Methode an, die alle verfügbaren Informationen – darunter die bisher zu verzeichnenden Kreditausfälle, das Risikoprofil und das Umfeld für die Risikosteuerung in den verschiedenen Geschäftsbereichen – heranzieht. Zu den Kernkomponenten dieser Methode zählen eine Reihe wichtiger, regelmäßig aktualisierter Risikoindikatoren, das Bewertungsschema für operationelle Risiken (Operational Risk Scorecard) sowie ein validiertes Selbstbewertungsverfahren. Operationelle Risiken, Risikofälle und Verluste werden überwacht, und dem Direktorium und den Direktoren der Bank wird monatlich ein entsprechender Bericht vorgelegt.

# Jahresergebnis

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2003 erreichte vor Rückstellungen und Abschreibungen 1 524 Mio EUR, was nach 1 461 Mio EUR im Jahr 2002 einer Zunahme um 4,0% entspricht. Der Jahresüberschuss belief sich auf 1 424 Mio EUR und stieg somit gegenüber dem Vorjahresergebnis von 1 294 Mio EUR um 10,1% an.

Im Jahr 2003 wurde der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken ein Betrag von 55 Mio EUR entnommen (2002: Zuweisung von 25 Mio EUR). Die Wertberichtigungen auf das Risikokapitalportfolio der Bank, das im Rahmen des Risikokapitalmandats vom EIF verwaltet wird, beliefen sich 2003 unter Anwendung einer Bewertungsmethode, die auf dem Nettoinventarwert basiert, auf 108,7 Mio EUR. Infolgedessen erreichten die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen zum 31.12.2003 einen Gesamtbetrag von 234,2 Mio EUR. Darüber hinaus wurden 2003 für Garantien, die für Beteiligungsoperationen übernommen wurden, Rückstellungen von 5,4 Mio EUR gebildet, womit sich diese Position für das EIB-Portfolio, das zur Verwaltung an den EIF übertragen wurde, zum 31. Dezember 2003 auf 30,6 Mio EUR erhöhte. Zusammengenommen beliefen sich die Wertberichtigungen und Rückstellungen zum 31.12.2003 auf insgesamt 264,8 Mio EUR.

Die Zinssätze verzeichneten 2003 eine rückläufige Entwicklung, wobei der durchschnittliche Zinssatz der Darlehen von 4,74% im Jahr 2002 auf 4,06% im Jahr 2003 sank und der durchschnittliche Anleihezinssatz im gleichen Zeitraum von 4,33% auf 3,59% zurückging.

Die Zins- und Provisionserträge aus Darlehen beliefen sich 2003 auf 8 143 Mio EUR gegenüber 8 938 Mio EUR im Jahr 2002, während die Zinsen und Kosten für Anleihen 6 935 Mio EUR, nach 7 966 Mio EUR im Jahr 2002, erreichten.

Insgesamt haben die Treasury-Aktivitäten 2003 ein Nettoergebnis von 553 Mio EUR erbracht, was nach 724 Mio EUR im Jahr 2002 ein Rückgang um 171 Mio EUR ist. Dieses Ergebnis entspricht einer durchschnittlichen Gesamtrendite von 2,93% im Jahr 2003 nach 3,55% im Jahr 2002.

Der absolute Rückgang der Zinserträge aus den Treasury-Aktivitäten im Jahr 2003 war im Wesentlichen eine Folge der Abnahme der investierten Mittel und des Rückgangs der kurzfristigen Zinssätze. Eine detaillierte Analyse für die verschiedenen Treasury-Portfolios ist in dem Kapitel „Ergebnis der Verwaltung der liquiden Mittel“ des vorliegenden Finanzberichts enthalten.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich 2003 auf 267,4 Mio EUR, was einem Anstieg um 9,5% gegenüber 2002 (244,2 Mio EUR) entspricht.

Im Anschluss an die vom Rat der Gouverneure in seiner Jahressitzung vom 4. Juni 2002 gefassten Beschlüsse wurde das gezeichnete Kapital mit Wirkung vom 1. Januar 2003 auf 150 Mrd EUR erhöht. Diese Erhöhung erfolgte durch Umwandlung eines Betrags von 1,5 Mrd EUR aus der Zusätzlichen Rücklage in gezeichnetes und eingezahltes Kapital sowie durch Erhöhung der Anteile der Mitgliedstaaten am gezeichneten Kapital um 48,5 Mrd EUR.

In seiner Jahressitzung vom 3. Juni 2003 hat der Rat der Gouverneure beschlossen, den Jahresüberschuss für das am 31. Dezember 2002 abgelaufene Jahr, der sich nach der Dotierung der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken mit 25 000 000 EUR auf 1 293 866 980 EUR belief, wie folgt zu verwenden:

- Entnahme eines Betrags von 130 321 808 EUR aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen im Anschluss an den Transfer des Nettoergebnisses aus diesen Finanzierungen zum 31. Dezember 2002 und
- Zuweisung des sich ergebenden Betrags von 1 424 188 788 EUR zum Reservefonds.

Die Finanzausweise berücksichtigen ferner den vom Rat der Gouverneure am 10. Dezember 2003 gefassten Beschluss, 750 Mio EUR aus der Sonderrücklage zu entnehmen und einen Betrag von 250 Mio EUR den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen sowie einen Betrag von 500 Mio EUR den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen zuzuweisen.

Auf Vorschlag des Direktoriums schlägt der Verwaltungsrat dem Rat der Gouverneure vor, den Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2003 abgelaufene Jahr, der sich nach der Entnahme von 55 000 000 EUR aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken auf 1 423 504 110 EUR beläuft, wie folgt zu verwenden:

- Zuweisung eines Betrags von 1 358 751 325 EUR zum Reservefonds, dessen Mittel sich somit auf 10% (15 Mrd EUR) des gezeichneten Kapitals belaufen.
- Zuweisung eines Betrags von 64 752 785 EUR zur Zusätzlichen Rücklage.

Ein Betrag von 113 702 592 EUR, der sich aus der Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen ergibt, wurde aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen der Zusätzlichen Rücklage zugewiesen. Nach der Zuweisung belaufen sich die Mittel für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 755 066 872 EUR und die Zusätzliche Rücklage auf 178 455 377 EUR.



# Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der  
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK  
Luxemburg

Wir haben den vorliegenden Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank (bestehend aus nachfolgend aufgeführten Bestandteilen) für das zum 31. Dezember 2003 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Erstellung des Jahresabschlusses liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Europäischen Investitionsbank. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach international anerkannten Rechnungsprüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung geben der Jahresabschluss und die unten angeführten Bestandteile in Übereinstimmung mit den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten Grundsätzen für Jahres- und Konzernabschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstitutionen eine zutreffende Vorstellung von der Vermögenslage der Europäischen Investitionsbank im zum 31. Dezember 2003 endenden Geschäftsjahr sowie deren Ertragslage und Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Unser Bestätigungsvermerk umfasst den Jahresabschluss sowie nachfolgend aufgeführte Bestandteile:

- Bilanz
- Status der Spezialektion
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Eigenmittel und Ergebnisverwendung
- Zusammensetzung des Kapitals
- Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung
- Anmerkungen zu den Finanzausweisen.

Luxemburg, den 2. März 2004

ERNST & YOUNG  
Aktiengesellschaft



Kenneth A. HAY

# Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

## Erklärung des Prüfungsausschusses

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens, Prüfung und Erörterung ihrer Berichte sowie der Feststellung, dass ihr Bestätigungsvermerk zu den Finanzausweisen uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 2. März 2004 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

geprüft hat, dass die Geschäfte der Bank entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Status der Spezialsektion, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenmittel und Ergebnisverwendung, Zusammensetzung des Kapitals, Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung und Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank im zum 31. Dezember 2003 endenden Geschäftsjahr sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelherkunft und -verwendung in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

*Luxemburg, den 31. März 2004*

Der Prüfungsausschuss



C. NACKSTAD



M. HARALABIDIS



M. COLAS

# Investitionsfazilität

Finanzausweise

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

(in Tsd EUR)

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2003</b>
Forderungen an Kreditinstitute	
a) Täglich fällig .....	0
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung D) .....	67 473
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
Investitionen in Risikokapitalgesellschaften (Anmerkung C) .....	3 693
Gezeichnetes, noch nicht eingezahltes Kapital .....	133 487
	<hr/>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>204 653</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2003</b>
Kapitalausstattung der Fazilität	
Gezeichnetes Kapital (Anmerkung F) .....	205 000
Jahresverlust (Anmerkung G) .....	- 347
	<hr/>
<b>Summe Passiva</b>	<b>204 653</b>

## NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

	<b>31.12.2003</b>
Verpflichtungen	
Im Zusammenhang mit Investitionen in Risikokapitalgesellschaften .....	52 010
Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkung E) .....	
a) Kreditinstitute .....	40 000
b) Kunden .....	44 100
	<hr/>
	136 110

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den am 31. Dezember 2003 zu Ende gegangenen Rechnungslegungszeitraum (in Tsd EUR)

	<b>31.12.2003</b>
Ergebnis aus Finanzgeschäften (Anmerkung G) .....	- 347
	<hr/>
<b>Verlust im Rechnungslegungszeitraum</b>	<b>- 347</b>

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den Finanzausweisen.

# INVESTITIONSFAZILITÄT

## ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN ZUM 31. DEZEMBER 2003

### Anmerkung A – Allgemeines

Die Investitionsfazilität (im Folgenden: „Fazilität“) wurde im Rahmen des zwischen den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen Abkommens von Cotonou (im Folgenden: „Abkommen“) über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet.

Die Fazilität wird von der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: „EIB“ oder „Bank“) verwaltet. Gemäß den Bestimmungen des Abkommens kann die Mittelausstattung der Fazilität bis zu 2 200 Mio EUR betragen. Auf der Grundlage des Abkommens vergibt die EIB auch Darlehen aus ihren eigenen Mitteln. Alle anderen im Abkommen vorgesehenen finanziellen Mittel und Instrumente werden von der Europäischen Kommission verwaltet.

Die vorliegenden Finanzausweise umfassen lediglich die Operationen im Rahmen der Fazilität. Mit Beschluss des Rates vom 8. April 2003 haben sich die Mitgliedstaaten damit einverstanden erklärt, die der Bank durch die Verwaltung der Fazilität entstehenden Aufwendungen in vollem Umfang zu erstatten. Aus diesem Grund werden diese Aufwendungen nicht in den Finanzausweisen ausgewiesen. Zinsen auf Einlagen der Fazilität bei der EIB werden im Rahmen der Rechnungslegung der Fazilität nicht erfasst, da sie direkt an die Europäische Kommission ausgezahlt werden.

### Anmerkung B – Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

#### B.1. Grundsätze der Rechnungslegung

Die Finanzausweise wurden nach den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 (geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001) über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen („Richtlinie“) erstellt.

#### B.2. Fremdwährungsumrechnung

Die Finanzausweise der Fazilität lauten auf Euro.

Im Rahmen der Finanzausweise werden Aktiva, Passiva und nicht bilanzwirksame Posten, die auf Fremdwährungen lauten, zu dem zum Bilanzstichtag geltenden Kassawechselkursen in Euro umgerechnet. Eine Ausnahme bilden Darlehen oder Beteiligungen, die nicht auf Euro lauten. Bei diesen erfolgt die Umrechnung geleisteter Zahlungen in Euro zu dem zum effektiven Zeitpunkt der Zahlungen geltenden Kursen.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden als Wechselkursgewinne oder -verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### B.3. Finanzanlagen

Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

#### B.4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

##### B.4.1. Investitionen in Risikokapitalgesellschaften

Bei den Investitionen in Risikokapitalgesellschaften handelt es sich um Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die von der Fazilität im Rahmen ihrer normalen Tätigkeit für einen längeren Zeitraum erworben werden. Sie werden in der Bilanz zu ihren ursprünglichen Anschaffungskosten erfasst.

Auf der Grundlage der von den Fondsmanagern bis zum Abschlussstichtag erstellten Berichte wird das Portfolio der Risikokapitalinvestitionen fallweise entweder zu den Anschaffungskosten oder mit dem zurechenbaren Nettoinventarwert (NIW) bewertet, wobei der jeweils niedrigere Wert angesetzt wird. Damit wird die Erfassung zurechenbarer nicht realisierter Gewinne, die in diesem Portfolio bestehen könnten, ausgeschlossen.

Der zurechenbare Nettoinventarwert wird bestimmt, indem entweder die prozentuale Beteiligung der Fazilität an dem zugrunde liegenden Instrument auf den im jüngsten Bericht genannten Nettoinventarwert angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der vom jeweiligen Fondsmanager angegebene Wert pro Anteil zum selben Zeitpunkt genommen wird. Der zurechenbare Nettoinventarwert wird um die Änderungen berichtigt, die sich zwischen dem letzten verfügbaren NIW-Stichtag und dem Bilanzstichtag ergeben haben, sofern sie als wesentlich angesehen werden.

Nicht realisierte Verluste, die lediglich auf Betriebsaufwendungen für Risikokapitalfonds beruhen, die am Bilanzstichtag seit weniger als zwei Jahren bestehen, werden bei der Ermittlung des zurechenbaren Nettoinventarwerts nicht berücksichtigt.

#### B.5. Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Gemeinschaften von jeder direkten Steuer befreit.

### Anmerkung C – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (in Tsd EUR)

	Anschaffungspreis zu Beginn des Rechnungslegungszeitraums	Zugänge	Veräußerungen	Wechselkursanpassungen	Anschaffungskosten zum Ende des Rechnungslegungszeitraums	Kumulierte Wertberichtigungen zum Ende des Rechnungslegungszeitraums	Buchwert zum Ende des Rechnungslegungszeitraums
Investitionen in Risikokapitalgesellschaften:	0	4 127	0	(434)	3 693	0	3 693

### Anmerkung D – Forderungen an Kreditinstitute (in Tsd EUR)

Zum 31. Dezember 2003 bestanden folgende Forderungen an Kreditinstitute:

Terminguthaben:	<b>Weniger als 3 Monate</b>
Europäische Investitionsbank (*)	67 473
	<b>67 473</b>

(\*): Gemäß den für die Fazilität geltenden Bestimmungen und in Einklang mit der Finanzregelung für den 9. Europäischen Entwicklungsfonds werden die von der EIB für die Fazilität erhaltenen Mittel einem im Namen der Kommission eröffneten Konto gutgeschrieben. Die Zinsen für diese Guthaben werden nicht in der Rechnungslegung der Fazilität erfasst, sondern von der EIB an die Europäische Kommission ausgezahlt.

### Anmerkung E – Übersicht über die Darlehen und Garantien zum 31. Dezember 2003 (in Tsd EUR)

Aufgliederung des Gesamtbetrags der gewährten Darlehen <sup>(1)</sup>	An zwischengeschaltete Kreditinstitute	Direkt an den Endbegünstigten <sup>(2)</sup>	Insgesamt 2003
Ausgezahlter Teil	0	0	0
Noch nicht ausgezahlter Teil	40 000	44 100	84 100
<b>Gewährte Darlehen insgesamt</b>	<b>40 000</b>	<b>44 100</b>	<b>84 100</b>

(1): Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der Darlehen.

(2): Davon 37,3 Mio EUR in Form von nachrangigen Darlehen.

#### Anmerkung F – Gezeichnetes Kapital (in EUR)

Das gezeichnete Kapital der Investitionsfazilität beträgt 205 Mio EUR, wovon 71,5 Mio EUR eingefordert wurden und eingezahlt sind. Zum 31. Dezember 2003 war die Zusammensetzung des Kapitals wie folgt:

Mitgliedstaaten	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingefordertes Kapital	Eingezahltes Kapital
Österreich	5 432 500	3 312 500	2 120 000
Belgien	8 036 000	4 900 000	3 136 000
Dänemark	4 387 000	2 675 000	1 712 000
Finnland	3 034 000	1 850 000	1 184 000
Frankreich	49 815 000	37 665 000	12 150 000
Deutschland	47 888 000	29 200 000	18 688 000
Griechenland	2 562 500	1 562 500	1 000 000
Irland	1 271 000	775 000	496 000
Italien	25 707 000	15 675 000	10 032 000
Luxemburg	594 500	449 500	145 000
Niederlande	10 701 000	6 525 000	4 176 000
Portugal	1 988 500	1 503 500	485 000
Spanien	11 972 000	7 300 000	4 672 000
Schweden	5 596 500	4 231 500	1 365 000
Vereinigtes Königreich	26 014 500	15 862 500	10 152 000
<b>INSGESAMT</b>	<b>205 000 000</b>	<b>133 487 000</b>	<b>71 513 000</b>

#### Anmerkung G – Ergebnis aus Finanzgeschäften

Die Risikokapitalinvestitionen wurden in USD ausgezahlt und lauten auf USD. Der ausgewiesene Wechselkursverlust resultiert aus dem Wertverlust des USD gegenüber dem EUR zwischen dem Zeitpunkt der Auszahlung und dem Bilanzstichtag (vgl. Anmerkung B.2. betreffend die Fremdwährungsumrechnung).

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften umfasste zum 31. Dezember 2003 die folgenden Posten:

	EUR
Nicht realisierte Wechselkursverluste	- 433 673
Realisierte Wechselkursgewinne	86 891
	<b>- 346 782</b>

# Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der  
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK  
Luxemburg

Wir haben die vorliegenden Finanzausweise der Investitionsfazilität zum 31. Dezember 2003 und für den zu diesem Stichtag beendeten ersten Rechnungslegungszeitraum geprüft. Die Erstellung dieser Finanzausweise liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Europäischen Investitionsbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über diese Finanzausweise abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach international anerkannten Rechnungsprüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Finanzausweise frei von wesentlichen Mängeln sind. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben in den Finanzausweisen auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Finanzausweise. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung geben die Finanzausweise in Übereinstimmung mit den in der Richtlinie der Europäischen Union niedergelegten Grundsätzen für Jahresabschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstituten eine zutreffende Vorstellung von der Vermögenslage der Investitionsfazilität zum 31. Dezember 2003 und von den Ergebnissen ihrer Tätigkeit in dem zu diesem Stichtag beendeten ersten Rechnungslegungszeitraum.

ERNST & YOUNG  
Aktiengesellschaft



Kenneth A. HAY

Luxemburg, den 2. März 2004

# Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für den ersten Rechnungslegungszeitraum genehmigt, folgende Erklärung übermittelt.

## Erklärung des Prüfungsausschusses<sup>2</sup>

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens, Prüfung und Erörterung ihrer Berichte sowie der Feststellung, dass ihr Bestätigungsvermerk zu den Finanzausweisen uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen und nach Kenntnisaufnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für den am 31. Dezember 2003 beendeten Rechnungslegungszeitraum, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 2. März 2004 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

geprüft hat, ob die Operationen im Rahmen der Investitionsfazilität entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der finanziellen Lage der Investitionsfazilität zum 31. Dezember 2003 sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit in dem abgeschlossenen Zeitraum vermitteln.

*Luxemburg, den 31. März 2004*

Der Prüfungsausschuss



C. NACKSTAD



M. HARALABIDIS



M. COLAS

<sup>2)</sup> Die Finanzregelung für den 9. Europäischen Entwicklungsfonds legt in Artikel 112 mit Bezug auf die Operationen, die von der Europäischen Investitionsbank verwaltet werden, fest, dass diese Operationen den Kontroll- und Entlastungsverfahren unterliegen, die in der Satzung der Bank für alle ihre Operationen vorgesehen sind. Auf dieser Grundlage gibt der Prüfungsausschuss die obige Erklärung ab.





# EIF

## Finanzausweise

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

(in EUR)

<i>AKTIVA</i>	<i>Anmerkung</i>	<i>2003</i>	<i>2002</i>
Kasse und Bankguthaben	3.1		
Sichtguthaben		24 123 231	11 195 881
Terminguthaben		30 000 000	15 000 000
		<u>54 123 231</u>	<u>26 195 881</u>
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere . . . . .	3.2	478 934 830	506 714 888
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere . . . . .	3.3	59 870 013	49 305 307
Immaterielle Vermögenswerte . . . . .	3.4	993 975	35 697
Sachanlagen und sonstige Gegenstände des Anlagevermögens . . . . .	3.4	4 714 086	4 904 435
Sonstige Vermögenswerte . . . . .	3.5	3 376 011	646 585
Rechnungsabgrenzung . . . . .	3.6	15 163 313	14 482 767
		<u>617 175 459</u>	<u>602 285 560</u>
<b>Aktiva insgesamt</b>			

<i>PASSIVA</i>	<i>Anmerkung</i>	<i>2003</i>	<i>2002</i>
Verbindlichkeiten .....	4.1	<b>1 758 283</b>	3 438 016
Rechnungsabgrenzung .....	4.2	<b>16 006 738</b>	15 955 426
Rückstellungen			
Rückstellungen für Garantien .....	4.3	<b>27 454 593</b>	25 522 421
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen .....	4.4	<b>2 702 122</b>	550 000
Sonstige Rückstellungen .....		<b>1 976 360</b>	1 780 033
		<b>32 133 075</b>	27 852 454
Kapital .....	4.5		
Gezeichnetes Kapital .....		<b>2 000 000 000</b>	2 000 000 000
Davon nicht eingefordert .....		<b>- 1 600 000 000</b>	-1 600 000 000
		<b>400 000 000</b>	400 000 000
Agio auf Anteile .....		<b>12 770 142</b>	12 770 142
Satzungsmäßige Rücklage .....	4.6	<b>58 367 050</b>	54 613 022
Gewinnvortrag .....	4.6	<b>76 402 471</b>	68 886 360
Jahresüberschuss .....	4.6	<b>19 737 700</b>	18 770 140
<b>Passiva insgesamt</b>		<b>617 175 459</b>	602 285 560

## NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

Garantien für von Dritten gewährte Darlehen .....	5.1		
für in Anspruch genommene Darlehen .....		<b>2 768 008 277</b>	2 642 723 393
für nicht in Anspruch genommene Darlehen .....		<b>204 503 824</b>	420 280 619
		<b>2 972 512 101</b>	3 063 004 012
Verpflichtungen .....	5.3	<b>82 747 480</b>	75 512 464
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte .....	5.4	<b>227 920 889</b>	210 683 007
Treuhandoperationen .....	5.5	<b>6 714 836 258</b>	5 109 410 869
	5.6	<b>9 998 016 728</b>	8 458 610 352

Die begleitenden Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das am 31. Dezember 2003 zu Ende gegangene Geschäftsjahr (in EUR)

	<i>Anmerkung</i>	<b>2003</b>	<b>2002</b>
Nettozinserträge und ähnliche Erträge .....	6.1	22 451 050	23 837 716
Erträge aus Wertpapieren			
Erträge aus Investitionen in Risikokapitalgesellschaften .....		126 868	1 943 526
Provisionserträge .....	6.2	24 463 235	20 575 145
Reingewinn/(-verlust) aus Finanzgeschäften .....	6.3	- 1 632 761	- 403 108
Sonstige Betriebserträge .....		221 713	24 780
Betriebsaufwendungen:			
Personalkosten:			
- Gehälter .....	6.4	- 6 704 911	- 6 682 869
- Sozialleistungen .....			
davon: 541 205 EUR für .....			
Pensionen (2002: 338 662 EUR) .....		- 810 554	- 411 537
		<u>- 7 515 465</u>	<u>- 7 094 406</u>
Sonstige Verwaltungsaufwendungen .....		- 3 219 950	- 4 216 928
		<u>- 10 735 415</u>	<u>- 11 311 334</u>
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte .....		- 348 031	- 384 189
Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....	3.3	- 10 922 598	- 11 340 972
Einstellung in die/Entnahme aus der Rückstellung für Garantien .....	4.3	- 3 736 361	- 3 621 424
Einstellung in die Rückstellung für Mitarbeiterpensionen .....	6.5	- 150 000	- 550 000
Jahresüberschuss .....		<u>19 737 700</u>	<u>18 770 140</u>

Die begleitenden Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

## MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG

für das am 31. Dezember 2003 zu Ende gegangene Geschäftsjahr (in EUR)

	2003	2002
<b>Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresüberschuss . . . . .	19 737 700	18 770 140
Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte . . . . .	348 031	384 188
Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere . . . . .	12 496 651	11 559 964
Nettoveränderung der Rückstellungen für Garantien . . . . .	1 932 172	1 210 811
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen . . . . .	2 152 122	550 000
Ergebnis der Geschäftstätigkeit . . . . .	36 666 676	32 475 103
Veränderung sonstiger Aktivposten . . . . .	- 2 729 426	1 608 974
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva) . . . . .	- 680 546	719 911
Veränderung der Verbindlichkeiten und der sonstigen Rückstellungen . . . . .	- 1 483 406	2 087 340
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva) . . . . .	51 312	409 790
<b>Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit</b>	<b>31 824 610</b>	<b>37 301 118</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft</b>		
Veränderung der Posten Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte . . . . .	- 1 115 960	-155 274
Veränderung des Postens Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere . . . . .	- 23 061 357	- 12 436 962
Veränderung des Postens Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere . . . . .	27 780 058	- 1 814 805
<b>Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft</b>	<b>3 602 741</b>	<b>- 14 407 041</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft</b>		
Ausgeschüttete Dividenden . . . . .	- 7 500 000	- 15 600 000
<b>Nettoveränderung durch das Passivgeschäft</b>	<b>- 7 500 000</b>	<b>- 15 600 000</b>

	2003	2002
<b>Stand der liquiden Mittel</b>		
Kasse und Bankguthaben zu Beginn des Geschäftsjahres . . . . .	26 195 881	18 901 804
Nettoveränderungen durch:		
die Geschäftstätigkeit . . . . .	31 824 610	37 301 118
das Aktivgeschäft . . . . .	3 602 741	- 14 407 041
das Passivgeschäft . . . . .	- 7 500 000	- 15 600 000
<b>Kasse und Bankguthaben am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>54 123 232</b>	<b>26 195 881</b>

Die begleitenden Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

## 1. Allgemeines

Der EUROPÄISCHE INVESTITIONSFONDS (nachstehend der „Fonds“ genannt) wurde am 14. Juni 1994 als internationale Finanzinstitution gegründet.

Vorrangige Aufgabe des Fonds ist es, unter Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite zum Erreichen der Ziele der Europäischen Union beizutragen, und zwar durch:

- die Gewährung von Garantien;
- den Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Kapitalbeteiligungen;
- die Verwaltung von Sondermitteln, die ihm von Dritten anvertraut wurden

und

- damit verbundene Aktivitäten.

Die Anteilseigner des Fonds sind die Europäische Investitionsbank („die EIB“), die Europäische Union, vertreten durch die Europäische Kommission („die Kommission“), und eine Reihe von Finanzinstitutionen aus Mitgliedstaaten der Europäischen Union und einigen beitretenden Staaten und Beitrittsländern. Diese Mitglieder des Fonds haften für seine Verbindlichkeiten nur in Höhe ihres Anteils am gezeichneten und nicht eingezahlten Kapital.

Das Geschäftsjahr des Fonds läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Wie in Anmerkung 4.5 ausgeführt wird, hält die EIB die Mehrheit der Anteile des Fonds. Der Fonds ist daher in die konsolidierten Finanzausweise der EIB-Gruppe einbezogen. Die konsolidierten Finanzausweise sind am Sitz der EIB (100, boulevard Konrad Adenauer, L-2950 Luxemburg) erhältlich.

## 2. Grundsätze der Rechnungslegung und Darstellung des Jahresabschlusses

### 2.1 Darstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss des Fonds beruht auf den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 (geändert durch Richtlinie 2001/65/EG des Rates vom 27. September 2001 und Richtlinie 2003/51/EG des Rates vom 18. Juni 2003) über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen.

Die Finanzausweise, denen das Anschaffungskostenprinzip zugrunde liegt, wurden nach den im Folgenden beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

Der Fonds hat die Angaben zu den Aktiva in der Bilanz modifiziert, um die Anforderungen der genannten Richtlinien uneingeschränkt zu erfüllen. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

### 2.2 Ausweis von Fremdwährungsbeträgen und -transaktionen

Das Kapital des Fonds lautet auf Euro (EUR), und seine Buchhaltung wird in dieser Währung geführt.

Auf eine Fremdwährung lautende nicht monetäre Posten (einschließlich „Immaterielle Vermögenswerte“ sowie „Sachanlagen und sonstige Gegenstände des Anlagevermögens“) werden unter Verwendung des zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurses (Anschaffungskosten) ausgewiesen.

Monetäre Posten – d. h. alle sonstigen Aktiva, Passiva und nicht bilanzwirksamen Posten –, die auf eine andere Währung als EUR lauten, werden unter Verwendung des am Bilanzstichtag festgelegten Schlusskurses der Europäischen Zentralbank ausgewiesen.

In Fremdwährungen anfallende Erträge und Aufwendungen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs in EUR umgerechnet.

Sonstige Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von monetären Posten ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

### 2.3 Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldtitel und die anderen festverzinslichen Wertpapiere werden wie folgt gegliedert und bewertet:

- Variabel verzinsliche Notes mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr und festverzinsliche Notes mit Ausnahme von Commercial Paper werden in das Anlageportfolio aufgenommen und entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Marktpreis bewertet, wobei der jeweils niedrigere Wert angesetzt wird.
- Variabel verzinsliche Notes und Commercial Paper mit Laufzeiten von weniger als einem Jahr werden in das „Kurzfristige Portfolio“ aufgenommen und zum Nennwert ausgewiesen.

Die über den Fälligkeitwert hinaus gezahlten Aufgelder (Agios) und die gegenüber dem Fälligkeitwert der Wertpapiere erhaltenen Abschläge (Disagios) werden über die Restlaufzeit zu gleichen Beträgen über die Ge-

winn- und Verlustrechnung erfasst. Die kumulierten Nettoabschreibungen von Aufgeldern (Agios) und Abschlägen (Disagios) seit dem Zeitpunkt des Erwerbs sind in den Posten „Rechnungsabgrenzung“ auf der Passivseite bzw. „Rechnungsabgrenzung“ auf der Aktivseite der Bilanz enthalten.

### 2.4 Investitionen in Risikokapitalgesellschaften

Die Investitionen in Risikokapitalgesellschaften sind im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthalten. Diese Wertpapiere erwirbt der Fonds im Rahmen seiner normalen Tätigkeit für einen längeren Zeitraum. Sie werden in der Bilanz zu ihren ursprünglichen Anschaffungskosten erfasst.

Auf der Grundlage der von den Fondsmanagern bis zum Abschlussstichtag erstellten Berichte werden die Risikokapitalinvestitionen fallweise entweder zu den Anschaffungskosten oder mit dem zurechenbaren Nettoinventarwert (NIW) bewertet, wobei der jeweils niedrigere Wert angesetzt wird. Damit wird die Erfassung zurechenbarer nicht realisierter Wertsteigerungen, die in diesem Portfolio bestehen könnten, ausgeschlossen.

Der zurechenbare Nettoinventarwert wird bestimmt, indem entweder die prozentuale Beteiligung des EIF an dem zugrunde liegenden Instrument auf den im jüngsten Bericht genannten Nettoinventarwert angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der vom jeweiligen Fondsmanager angegebene genaue Beteiligungswert zum selben Zeitpunkt genommen wird.

Für die endgültige Bewertung wird der zurechenbare Nettoinventarwert um die Änderungen berichtigt, die sich zwischen dem zugrunde liegenden NIW-Stichtag und dem Bilanzstichtag ergeben haben, sofern sie als wesentlich angesehen werden.

Beteiligungen an Risikokapitalfonds, die am Bilanzstichtag seit weniger als zwei Jahren bestehen, werden nach denselben Grundsätzen bewertet. Nicht realisierte Verluste, die lediglich auf Betriebsaufwendungen dieser neu geschaffenen Fonds beruhen, werden jedoch nicht berücksichtigt.

### 2.5 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen auch die Entwicklungskosten von Software, die unter bestimmten Bedingungen, z. B. bei bestimmbareren Aufwendungen oder einem zukünftigen Nutzen für den Fonds, aktiviert werden.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zum Anschaffungspreis einschließlich Entwicklungskosten angesetzt, verringert um die kumulierten Wertberichtigungen, die zur linearen Abschreibung dieser Aktiva über ihre Nutzungsdauer vorgenommen werden. Für die verschiedenen Vermögenswerte wird dabei die folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

	<b>Nutzungsdauer</b>
<b>Immaterielle Vermögenswerte:</b>	
Software .....	2-5 Jahre
Intern entwickelte Software .....	3 Jahre
<b>Sachanlagen:</b>	
Gebäude .....	30 Jahre
Ausrüstung .....	3-10 Jahre
Büroausstattung .....	3-5 Jahre
EDV-Ausrüstung und Fahrzeuge .....	3 Jahre

### 2.6 Rückstellungen für Garantien

Die Rückstellungen für die Garantien wurden entsprechend der Methode berechnet, die in den am 4. Dezember 2001 vom Verwaltungsrat genehmigten Leitlinien für die Kreditrisikopolitik beschrieben ist. Daraus ergibt sich eine auf dem Kreditrating basierende Beurteilung des Rückstellungsbedarfs, die für jede einzelne Transaktion vorgenommen wird.

Um den Grundsätzen der „fair value“-Rechnungslegung besser zu entsprechen, werden die Rückstellungen für die seit dem 1. Januar 2002 unterzeichneten Operationen vorausschauend in den ersten zwei Dritteln der gewichteten durchschnittlichen Laufzeit der Garantien gebildet. Die Rückstellungen für die bis zum 31. Dezember 2001 unterzeichneten Garantieoperationen bleiben voll bestehen.

### 2.7 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Hauptpensionsplan des Europäischen Investitionsfonds ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des Fonds angehören. Er trat im März 2003 in Kraft und ersetzt ein beitragsorientiertes System. Die vom Fonds und seinen Mitarbeitern geleisteten Beiträge werden zur EIB transferiert und von dieser verwaltet und investiert, wobei die EIB die für ihren eigenen Pensionsfonds geltenden Bestimmungen und Grundsätze anwendet. Die auf die EIB übertragenen und von dieser verwalteten Beträge sind im Posten „Sonstige Vermögenswerte“ enthalten. Die jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Hinsichtlich der Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionsplan ist in regelmäßigen Abständen unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit method“) eine versiche-

rungsmathematische Berechnung vorzunehmen, um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die wichtigsten versicherungsmathematischen Hypothesen sind in Anmerkung 4.4 aufgeführt. Ergeben sich Überschüsse oder Defizite, so werden diese über die geschätzte noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der im Dienst des Fonds befindlichen Mitarbeiter verteilt.

### 2.8 Garantien für von Dritten gewährte Darlehen

Der für gewährte Garantien ausgewiesene Betrag stellt das gesamte Engagement dar, das sowohl die in Anspruch genommenen als auch die nicht in Anspruch genommenen Kapitalbeträge der zugrunde liegenden Darlehen und – sofern relevant – den Gegenwartswert der von den Garantien gedeckten künftigen Zinszahlungen umfasst.

### 2.9 Nettozinserträge und ähnliche Erträge

Zinserträge und ähnliche Erträge werden zeitlich proportional erfasst, wobei die effektive Rendite des jeweiligen Vermögenswerts berücksichtigt wird.

Agios auf festverzinsliche Wertpapiere, die im Laufe des Geschäftsjahres abgeschrieben werden, sowie die gezahlten Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen werden vom Bruttobetrag der erhaltenen Zinserträge und ähnlichen Erträge abgezogen.

### 2.10 Provisionserträge

Im Voraus erhaltene Provisionen für das Arrangieren und für die Gewährung von Garantien werden erfolgswirksam erfasst, wenn eine bindende Verpflichtung eingegangen wurde.

Für Garantien erhaltene Provisionen werden zeitlich proportional über die Laufzeit der Garantie erfasst.

## 3. Anmerkungen zu einzelnen Aktivposten

### 3.1 Kasse und Bankguthaben

Kasse und Bankguthaben stellen sich nach ihrer Fälligkeit/Restlaufzeit wie folgt dar:

	2003 EUR	2002 EUR
Täglich fällig	24 123 231	11 195 881
Bis zu drei Monaten	30 000 000	15 000 000
	54 123 231	26 195 881

### 3.2 Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldtitel und die anderen festverzinslichen Wertpapiere gliedern sich wie folgt auf:

	2003 EUR	2002 EUR
Kurzfristiges Portfolio	50 500 000	74 862 446
Anlageportfolio	428 434 830	431 852 442
	478 934 830	506 714 888

### 3.4 Veränderungen des Anlagevermögens (in EUR)

Posten	Gesamt- betrag am Jahresanfang	Zugänge	Abgänge	Gesamt- betrag am Jahresende	Kumulative Wertberich- tigungen am Jahresende	Bilanz- ansatz am Jahresende
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere (*)	431 852 442	70 731 650	- 54 756 739	447 827 353	107 477	447 934 830
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	63 789 635	24 748 128	- 1 686 771	86 850 992	- 26 980 979	59 870 013
Immaterielle Vermögenswerte	330 982	991 794	0	1 322 776	- 328 801	993 975
Sachanlagen und sonstiges Anlagevermögen davon:	6 278 238	124 166	0	6 402 404	- 1 688 318	4 714 086
a) Grundstücke und Gebäude	5 161 380	0	0	5 161 380	- 1 009 618	4 151 762
b) Ausrüstung	267 457	62 040	0	329 497	- 148 043	181 454
c) Büroausstattung	564 351	59 926	0	624 277	- 302 955	321 322
d) EDV-Ausrüstung	192 214	2 200	0	194 414	- 144 090	50 324
e) Fahrzeuge	84 072	0	0	84 072	- 83 612	460
f) Sonstiges Anlagevermögen	8 764	0	0	8 764	0	8 764
Insgesamt	502 251 297	96 595 738	- 56 443 510	542 403 525	- 28 890 621	513 512 904

(\*) In diesem Betrag sind Commercial Paper nicht enthalten.

Der Ausweis von Commercial Paper (Kurzfristiges Portfolio) wurde modifiziert. Commercial Paper werden nun zum Nennwert und die erhaltenen, noch nicht fälligen Zinserträge separat ausgewiesen, während diese Wertpapiere bisher zum Anschaffungspreis und die periodengerecht abgegrenzten Zinserträge separat ausgewiesen wurden. Der Nennwert der gehaltenen Commercial Paper hätte sich bei Anwendung dieser Methode am 31. Dezember 2002 auf 75 300 000 EUR (gegenüber einem Anschaffungspreis von 74 862 446 EUR) belaufen, die vor ihrer Fälligkeit erhaltenen Zinserträge hätten 229 679 EUR und die periodengerecht abgegrenzten Zinserträge 207 875 EUR betragen.

Die vom Fonds gehaltenen Schuldtitel und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden sämtlich an einem anerkannten Markt notiert.

Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr belaufen sich auf 99 061 663 EUR. Wären die Commercial Paper 2002 ebenfalls in diese Kategorie aufgenommen worden, hätte sich der vergleichbare Wert auf 130 056 739 EUR belaufen.

Der Marktwert der Schuldtitel und anderen festverzinslichen Wertpapiere beläuft sich auf 496 055 085 EUR (2002: 517 273 096 EUR).

Der Fonds beteiligt sich als Verleiher an einem von Euroclear und Clearstream abgewickelten Programm zum Verleihen bzw. Entleihen von Wertpapieren. Der Marktwert der zum Jahresende verliehenen Wertpapiere belief sich auf 42 676 EUR (2002: 5 638 772 EUR).

### 3.3 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, unter den auch Investitionen in Risikokapitalgesellschaften fallen, umfasst die folgenden Elemente:

	2003 EUR	2002 EUR
Ausgezahlter Nettobetrag (Anschaffungskosten)	86 850 992	63 789 635
Wertberichtigung	- 25 187 933	- 14 265 336
Nicht realisierter Wechselkursverlust	- 1 793 046	- 218 992
Nettobuchwert	59 870 013	49 305 307

Bei den Investitionen in Risikokapitalgesellschaften handelt es sich um Kapitalbeteiligungen und damit verbundene Finanzierungsstrukturen.

Die nicht realisierten Wertsteigerungen bei diesen Investitionen, die in Einklang mit der in Anmerkung 2.4 beschriebenen Bewertungsmethode nicht in den Finanzausweisen erfasst sind, belaufen sich auf 5 323 724 EUR (2002: 6 706 891 EUR).

Der nicht realisierte Wechselkursverlust aus der Neubewertung von Risikokapitalgesellschaften zu den Schlusskursen vom Jahresende belief sich auf 1 793 046 EUR (2002: nicht realisierter Verlust von 218 992 EUR). In Einklang mit der Risikovorsorgepolitik des Fonds ist dieser Betrag im Wechselkursverlust des Geschäftsjahres enthalten.

### 3.5 Sonstige Vermögenswerte

Nach der Einführung eines neuen Versorgungssystems im Jahr 2003 (vgl. Anmerkung 2.7) umfasst der Bilanzposten „Sonstige Vermögenswerte“ die Vermögenswerte des Pensionssystems des Fonds, die auf die EIB übertragen und von dieser für den Fonds verwaltet und investiert werden. Im Geschäftsjahr 2003 haben sich folgende Veränderungen ergeben:

	2003 EUR	2002 EUR
Vom Fonds und seinen Mitarbeitern seit März 2003 geleistete Beiträge	633 138	0
Übertragungen aus dem bisherigen Versorgungssystem	1 711 184	0
Übertragungen auf ein anderes Versorgungssystem	- 199 500	0
Periodengerecht abgegrenzte Zinserträge auf die von der EIB verwalteten Mittel	74 208	0
Risikofonds (vgl. Anm. 6.5)	700 000	0
Von der EIB verwaltete Vermögenswerte des Versorgungssystems des Fonds	2 919 030	0
Sonstige Forderungen	456 981	646 585
Insgesamt	3 376 011	646 585

### 3.6 Rechnungsabgrenzung

Der Posten „Rechnungsabgrenzung“ auf der Aktivseite umfasst die folgenden Positionen:

	2003 EUR	2002 EUR
Zu erhaltende Zinsen aus Schuldtiteln	10 698 842	10 621 538
Zu erhaltende Erträge aus Commercial Paper	0	207 875
Zu erhaltende Zinsen aus Terminguthaben	7 230	10 963
Erfolgswirksam erfasste Provisionen für Garantien	4 457 241	3 642 390
	15 163 313	14 482 767

Wie in Anmerkung 2.3 erwähnt werden Abschläge (Disagios) und Aufgelde (Agios) auf in das Anlageportfolio aufgenommene Wertpapiere miteinander verrechnet. Der Gesamtbetrag der Disagios, der noch über die Restlaufzeit der Wertpapiere erfolgswirksam zu erfassen ist, belief sich am 31. Dezember 2003 auf 3 207 587 EUR (2002: 3 136 606 EUR).

Wie in Anmerkung 3.2 erwähnt werden Commercial Paper nun anders ausgewiesen, was jedoch keine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung hat. Bei unveränderter Darstellung hätten sich die „Zu erhaltenden Erträge aus Commercial Paper“ am 31. Dezember 2002 auf 0 EUR belaufen.

## 4. Anmerkungen zu einzelnen Passivposten

### 4.1 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich folgendermaßen:

	2003 EUR	2002 EUR
Verbindlichkeiten	1 540 957	3 433 813
Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (vgl. Anm. 4.4.)	217 326	0
Kontokorrentkonto	0	4 203
	1 758 283	3 438 016

### 4.2 Rechnungsabgrenzung

Der Posten „Rechnungsabgrenzung“ auf der Passivseite umfasst die folgenden Positionen:

	2003 EUR	2002 EUR
Noch erfolgswirksam zu erfassende Erträge aus gewährten Garantien	11 776 781	11 421 152
Abgeschriebene Agios auf das „Anlageportfolio“	4 171 580	4 534 274
Noch erfolgswirksam zu erfassende Erträge aus Commercial Paper	58 377	0
	16 006 738	15 955 426

Wie in Anmerkung 2.3 erwähnt werden Abschläge (Disagios) und Aufgelde (Agios) miteinander verrechnet.

Wie in Anmerkung 3.2 erwähnt werden Commercial Paper nun anders ausgewiesen. Wäre im vergangenen Jahr dieselbe Methode angewendet worden, hätten sich die „noch erfolgswirksam zu erfassenden Erträge aus Commercial Paper“ auf 229 679 EUR belaufen.

### 4.3 Rückstellungen für Garantien

Die Veränderungen bei den Rückstellungen für Eventualverluste, die sich aus dem Garantieportfolio ergeben können, sind nachstehend dargestellt:

	2003 EUR	2002 EUR
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	25 522 421	24 311 610
Zuweisung zu der Rückstellung für KMU-Garantien	3 736 361	3 621 424
Inanspruchnahme der Rückstellung	- 1 804 189	- 2 410 613
Stand am Ende des Geschäftsjahres	27 454 593	25 522 421

Der Betrag von 27 454 593 EUR (2002: 25 522 421 EUR) betrifft ausschließlich den Bestand an vom Fonds auf eigenes Risiko gewährten KMU-Garantien.

Im Rahmen des von der Europäischen Kommission unterstützten Programms „Wachstum und Umwelt“, für das das Kreditrisiko vom Fonds getragen wird, waren für das Geschäftsjahr 2003 Zuweisungen zu der Rückstellung für Garantien in Höhe von 1 114 495 EUR erforderlich. Die Rückstellung wurde mit 1 708 634 EUR in Anspruch genommen.

### 4.4 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die per 31. Dezember 2003 für die Leistungen im Rahmen des Versorgungssystems erforderlichen Beträge wurden im Januar 2004 mit Unterstützung eines unabhängigen Versicherungsmathematikers nach der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit method“) berechnet. Dieser Berechnung liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- ein Abzinsungssatz von 5,5% für die Bestimmung des versicherungsmathematischen Gegenwartswerts der erworbenen Pensionsansprüche;
- ein Pensionierungsalter von 62 Jahren;
- eine auf zusammen 4% p.a. geschätzte durchschnittliche Erhöhung der Gehälter aufgrund des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der Laufbahnfortschritte;
- eine Kündigungswahrscheinlichkeit von 3% bis zum Alter von 55 Jahren;
- die Verwendung der aktuarischen Tabellen EVK/PRASA 90.

Aufgrund dieser versicherungsmathematischen Berechnung hat der Fonds die Rückstellungen für Pensionen so aufgestockt, dass seine Verpflichtungen angemessen gedeckt sind.

Die Veränderung der „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ stellt sich wie folgt dar:

	2003 EUR	2002 EUR
Rückstellungen zum 31. Dezember 2002	550 000	0
Beiträge während des Jahres	2 152 122	550 000
Rückstellungen zum 31. Dezember 2003	2 702 122	550 000

Die obigen Beträge umfassen nicht die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern aus dem Freiwilligen Zusatz-Versorgungssystem (leistungsorientiertes System, das durch die Beiträge seiner Mitglieder alimentiert wird). Diese sind in dem Posten „Verbindlichkeiten“ mit einem Betrag von 217 326 EUR erfasst.

### 4.5 Kapital

Das autorisierte Kapital beläuft sich auf 2 Milliarden EUR und ist in 2000 Anteile mit einem Nennwert von jeweils 1 000 000 EUR unterteilt.

Von dem gezeichneten Kapital in Höhe von 2 000 000 000 EUR, das sich in 2000 Anteile unterteilt, ist ein Betrag von 400 000 000 EUR eingefordert, der 20% des gezeichneten Kapitals entspricht.

Das gezeichnete Kapital unterteilt sich folgendermaßen:

	2003 EUR	2002 EUR
Gezeichnet und eingezahlt (20%)	400 000 000	400 000 000
Gezeichnet, nicht eingefordert (80%)	1 600 000 000	1 600 000 000
Stand am Jahresende	2 000 000 000	2 000 000 000
	2003 Zahl der Anteile	2002 Zahl der Anteile
Europäische Investitionsbank	1 192	1 215
Europäische Kommission	600	600
Finanzinstitutionen	208	185
	2 000	2 000



#### 4.6 Satzungsmäßige Rücklage und Gewinnvortrag

Nach Artikel 27 seiner Satzung hat der Fonds seiner satzungsmäßigen Rücklage mindestens 20% seines jährlichen Reingewinns zuzuweisen, bis der Gesamtbetrag der Rücklage sich auf 10% des gezeichneten Kapitals beläuft. Diese Rücklage ist nicht ausschüttungsfähig.

Im Jahr 2004 muss der Rücklage für das am 31. Dezember 2003 zu Ende gegangene Geschäftsjahr ein Betrag von mindestens 3 947 540 EUR zugewiesen werden. Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung der Rücklage und des Gewinnvortrags (in EUR):

	Satzungsmäßige Rücklage	Gewinn vortrag	Gewinn des Geschäftsjahres
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	54 613 022	68 886 360	18 770 140
Dividendenzahlung			- 7 500 000
Sonstige Verwendung des Vorjahresgewinns	3 754 028	7 516 111	- 11 270 140
Gewinn des Geschäftsjahres			19 737 700
Stand am Ende des Geschäftsjahres	58 367 050	76 402 471	19 737 700

Die Generalversammlung der Anteilseigner am 28. April 2003 genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 7 500 000 EUR für das Jahr 2002 (2001: 15 600 000 EUR). Dies entspricht 3 750 EUR pro Anteil.

### 5. Anmerkungen zu den nicht bilanzwirksamen Posten

#### 5.1 Garantien

##### 5.1.1 KMU-Garantien

Die für in Anspruch genommene und noch nicht in Anspruch genommene Darlehen gewährten Garantien lassen sich nach ihrer Laufzeit wie folgt aufgliedern:

	In Anspruch genommen EUR	Nicht in Anspruch genommen EUR	Insgesamt 2003 EUR	Insgesamt 2002 EUR
Bis zu 5 Jahre	652 535 781	39 649 008	692 184 789	727 426 874
5 - 10 Jahre	387 037 032	98 020 100	485 057 132	718 302 144
10 - 15 Jahre	314 877 109	0	314 877 109	40 810 000
Mehr als 15 Jahre	123 000 000	0	123 000 000	0
	1 477 449 922	137 669 108	1 615 119 030	1 486 539 018

Von dem vorstehend genannten Gesamtbetrag der Garantien wurden 26 403 417 EUR (2002: 26 511 338 EUR) zugunsten der EIB gewährt.

Die für in Anspruch genommene Darlehen gewährten Garantien enthalten einen Betrag von 26 426 858 EUR (2002: 24 577 968 EUR), der dem Gegenwartswert der durch Garantien abgedeckten künftigen Zinsen entspricht.

##### 5.1.2 Garantien für Darlehen zugunsten der Transeuropäischen Netze

Die die Aktivitäten der EIB ergänzenden Garantien für die Finanzierung von Infrastrukturvorhaben im Bereich der Transeuropäischen Netze (TEN) wurden auf die Bank übertragen. Der entsprechende Vertrag mit der EIB wurde am 7. Dezember 2000 unterzeichnet. Die EIB übernimmt die Vorteile des übertragenen Portfolios, trägt jedoch auch die mit den Transaktionen letztendlich verbundenen Risiken. Der Fonds fungiert lediglich als vertraglicher Garantgeber.

	In Anspruch genommen EUR	Nicht in Anspruch genommen EUR	Insgesamt 2003 EUR	Insgesamt 2002 EUR
Bis zu 5 Jahre	422 723 506	29 061 188	451 784 694	519 385 959
5 - 10 Jahre	319 613 893	8 117 151	327 731 044	441 307 907
10 - 15 Jahre	283 160 195	24 340 252	307 500 447	275 789 066
Mehr als 15 Jahre	265 060 761	5 316 125	270 376 886	339 982 062
	1 290 558 355	66 834 716	1 357 393 071	1 576 464 994

Die für in Anspruch genommene Darlehen gewährten Garantien enthalten einen Betrag von 32 940 834 EUR (2002: 38 266 134 EUR), der dem Gegenwartswert der durch Garantien abgedeckten künftigen Zinsen entspricht.

#### 5.2 Satzungsmäßige Obergrenze für das Gesamtengagement

Was die Garantieoperationen betrifft, so darf nach den Bestimmungen von Artikel 26 der Satzung des Fonds sein Gesamtengagement – ohne die vom EIF im Auftrag Dritter eingegangenen Verpflichtungen – das Dreifache seines gezeichneten Kapitals nicht übersteigen.

Aus der derzeitigen Höhe des gezeichneten Kapitals ergibt sich eine Obergrenze von 6 000 000 000 EUR, während sich die ausstehenden Garantien des Fonds gegenwärtig auf insgesamt 1 615 119 031 EUR (2002: 1 486 539 018 EUR) belaufen.

Die vom Fonds im Auftrag und auf Risiko der EIB verwalteten TEN-Garantieoperationen (1 357 393 071 EUR) sind in den ausstehenden Garantien nicht enthalten.

Nach Artikel 12 gilt in Verbindung mit Artikel 26 der Satzung für die eigenen Risikokapitalfinanzierungen des Fonds derzeit eine Obergrenze von 50% der Eigenmittel. Unter Einbeziehung der Ergebnisse des Jahres 2003 liegt die Obergrenze bei 279 698 682 EUR, während sich die Engagements im Zusammenhang mit Risikokapitaloperationen auf 192 195 305 EUR (2002: 162 818 519 EUR) belaufen.

#### 5.3 Verpflichtungen

Bei diesen Verpflichtungen handelt es sich um zugesagte, aber noch nicht ausgezahlte Investitionen in Risikokapitalgesellschaften in Höhe von 82 747 480 EUR (2002: 75 512 464 EUR).

#### 5.4 Für Dritte gehaltene Vermögenswerte

Bei den für Dritte (siehe unten) gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen des Fonds, aber für Rechnung der Europäischen Kommission und der EIB eröffnet wurden und geführt werden. Die auf diesen Konten befindlichen Beträge bleiben das Eigentum der Kommission bzw. der EIB, bis sie für ein Programm ausgezahlt werden.

Im Rahmen des Pilotprogramms „Wachstum und Umwelt“ stellt der EIF Finanzinstituten, die im Namen des Fonds, aber für Rechnung der Europäischen Kommission und der EIB eröffnet wurden und geführt werden. Die auf diesen Konten befindlichen Beträge bleiben das Eigentum der Kommission bzw. der EIB, bis sie für ein Programm ausgezahlt werden.

Im Rahmen des Pilotprogramms „Wachstum und Umwelt“ stellt der EIF Finanzinstituten, die im Namen des Fonds, aber für Rechnung der Europäischen Kommission und der EIB eröffnet wurden und geführt werden. Die auf diesen Konten befindlichen Beträge bleiben das Eigentum der Kommission bzw. der EIB, bis sie für ein Programm ausgezahlt werden.

Im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität und des MAP-Bürgschaftsprogramms (MAP – Mehrjahresprogramm für Unternehmen und unternehmerische Initiative) stellt der Fonds Bürgschaften im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission.

Im Rahmen der „ETF Start-up“-Fazilität und des MAP-Beteiligungsprogramms erwirbt, verwaltet und veräußert der Fonds im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission Beteiligungen an innovativen KMU.

Im Rahmen der „Startkapital-Aktion“ wird die langfristige Einstellung zusätzlicher Fondsmanager durch Risikokapitalfonds unterstützt, um die Zahl qualifizierter Mitarbeiter zu erhöhen und die Kapazitäten des Risikokapitalsektors, insbesondere von Inkubatoren, für die Förderung von Startkapital-Investitionen zu stärken.

Im Rahmen seiner Risikokapitalaktivitäten verwaltet der Fonds im Auftrag und auf Risiko der EIB die Europäischen Technologiefazilitäten (ETF) 1 und 2, deren Mittel vom Fonds seit 1998 eingesetzt werden.

Darüber hinaus hat der EIF auf der Grundlage des im Jahr 2000 mit der EIB unterzeichneten Risikokapitalmandats das Risikokapital-Portfolio der EIB übernommen. Weitere Investitionen wurden im Rahmen der Innovation-2000-Initiative der EIB finanziert.

	2003 EUR	2002 EUR
Pilotprogramm Wachstum und Umwelt	5 192 134	6 714 312
KMU-Bürgschaftsfazilität	113 120 994	105 795 347
„ETF Start-Up“-Fazilität (*)	41 337 877	43 035 289
Startkapital-Aktion	102 570	100 337
MAP-Bürgschaften	17 965 961	5 868 191
MAP-Beteiligungen (*)	26 737 605	18 103 597
Im Auftrag der Kommission geführte Treuhandkonten (**)	204 457 141	179 617 073
Im Auftrag der EIB geführte Treuhandkonten	23 463 748	31 065 934
	227 920 889	210 683 007

(\*) Die obigen Angaben umfassen nicht die im Auftrag der Kommission durchgeführten Risikokapital-Nettoinvestitionen von 56 706 333 EUR im Rahmen der „ETF Start-up“-Fazilität (2002: 46 704 169 EUR) und von 2 987 831 EUR im Rahmen der MAP-Beteiligungsfasilität (2002: 860 000 EUR), die unter 5.5 berücksichtigt sind.

(\*\*) Die im Auftrag der Kommission geführten Treuhandkonten umfassen Bankguthaben, Geldmarktbeträge, Wertpapieranlagen zum Nennwert und die einschlägigen Rückstellungen zu Absicherungszwecken. Sie stellen keine endgültige Bewertung der einschlägigen Programme dar.

## 5.5 Treuhandoperationen

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung erwirbt, verwaltet und veräußert der Fonds im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der EIB und der Kommission Beteiligungen an Risikokapitalgesellschaften. Dies erfolgt auf der Grundlage von Treuhand- und Managementvereinbarungen, die mit der EIB („Europäische Technologiefazilität“, „Europäische Technologiefazilität 2“ und „Transfer, Implementation and Management of Risk Capital Investments“ (Risikokapitalmandat)) und mit der Kommission („ETF Start-up“-Fazilität, „MAP-Beteiligungsfazilität“ und „Startkapital-Aktion“) geschlossen wurden.

Auf der Grundlage der mit der Kommission geschlossenen Treuhand- und Managementvereinbarung gewährt der Fonds außerdem Bürgschaften im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission („KMU-Bürgschaftsfazilität“ und „MAP-Bürgschaftsfazilität“). Jedoch können die EG-Programme nur für einen vertraglich vereinbarten Prozentsatz der nachstehend ausgewiesenen unterzeichneten Gesamtbeträge und bis maximal zum Höchstbetrag der vereinbarten Zuweisung von Haushaltsmitteln in Anspruch genommen werden.

Die im Rahmen der Treuhand- und Managementvereinbarungen durchgeführten Treuhandoperationen gliedern sich wie folgt auf:

	2003 EUR	2002 EUR
<b>Im Auftrag der Kommission zugesagte Bürgschaften:</b>		
im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität		
für in Anspruch genommene Beträge (*)	2 357 520 172	1 937 501 373
für nicht in Anspruch genommene Beträge	118 187 749	588 568 708
im Rahmen der MAP-Bürgschaftsfazilität		
für in Anspruch genommene Beträge (*)	221 663 587	0
für nicht in Anspruch genommene Beträge	1 730 523 681	295 358 333
<b>Investitionen im Auftrag der Kommission:</b>		
im Rahmen der „ETF Start-Up“-Fazilität:		
erfolgte Investitionen (**)	71 467 113	62 100 589
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	38 459 119	52 956 823
im Rahmen der MAP-Beteiligungsfazilität		
erfolgte Investitionen (**)	2 987 831	860 000
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	10 947 169	8 440 000
im Rahmen der Startkapital-Aktion		
erfolgte Investitionen (**)	0	0
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	300 000	0
<b>Investitionen im Auftrag der EIB:</b>		
im Rahmen des EIB-Risikokapitalmandats		
erfolgte Investitionen (**)	961 354 057	808 774 334
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	980 586 565	1 109 821 666
im Rahmen der Europäischen Technologiefazilität		
erfolgte Investitionen (**)	135 870 967	123 312 774
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	84 968 248	121 716 270
	6 714 836 258	5 109 410 869

(\*) Diese Beträge werden nach der in Anmerkung 2.8 beschriebenen Bewertungsmethode ausgewiesen.

(\*\*) Diese Beträge werden zum Anschaffungswert ausgewiesen. Bei Anwendung der in Anmerkung 2.4 beschriebenen Bewertungsmethode ergeben sich folgende Beträge:

- Bei den Investitionen im Auftrag der EIB wurde eine Wertberichtigung von 264 806 802 EUR (2002: 150 682 608 EUR) veranschlagt; dies ergibt einen berichtigten Nettobetrag von 832 418 222 EUR (2002: 781 404 500 EUR).
- Bei den Investitionen im Auftrag der Kommission wurde eine Wertberichtigung von 24 156 284 EUR (für 2002 schätzungsweise 11 740 217 EUR) veranschlagt; dies ergibt einen berichtigten Nettobetrag von 50 298 660 EUR (für 2002 schätzungsweise 51 220 372 EUR).

## 5.6 In den „Nicht bilanzwirksamen Posten“ enthaltene Verpflichtungen des EIF

Vom Gesamtbetrag der nicht bilanzwirksamen Posten von 9 997 485 155 EUR (2002: 8 458 610 352 EUR) liegt das Risiko nur für die folgenden Operationen letztlich beim Fonds:

	2003 EUR	2002 EUR
Stellte Garantien		
für in Anspruch genommene Darlehen	1 477 449 922	1 172 558 275
für nicht in Anspruch genommene Darlehen	137 669 108	313 980 743
	1 615 119 030	1 486 539 018
Verpflichtungen aus Risikokapital- finanzierungen	82 747 480	75 512 464
	1 697 866 510	1 562 051 482

## 6. Detaillierte Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 6.1 Nettozinserträge und ähnliche Erträge

Die Nettozinserträge und die ähnlichen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2003 EUR	2002 EUR
Zinserträge aus Schuldtiteln	23 070 334	24 043 112
Zinserträge aus Terminguthaben	482 993	977 035
Zinserträge aus Sichtguthaben	- 9	207
Abgeschriebene Agios auf „Anlageportfolio“	- 1 272 405	- 1 287 799
Zinsen auf Pensionsrückstellungen	74 208	0
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	95 929	105 162
	22 451 050	23 837 716

Wie in Anmerkung 2.3 erwähnt werden Abschläge (Disagios) und Aufgelder (Agios) auf Wertpapiere des Anlageportfolios miteinander verrechnet.

### 6.2 Provisionserträge

Die Provisionserträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2003 EUR	2002 EUR
Provisionen aus Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	10 625 220	6 808 298
Provisionen aus Garantien für noch nicht in Anspruch genommene Darlehen	177 949	159 355
Im Voraus gezahlte Provisionen für gewährte Garantien	173 106	1 031 390
Provisionen aus der Europäischen Technologiefazilität	2 034 918	2 017 855
Provisionen aus der „ETF Start-Up“-Fazilität	604 157	1 253 390
Provisionen aus der KMU-Bürgschaftsfazilität	4 679 957	3 912 173
Provisionen aus der MAP-Bürgschaftsfazilität	582 989	250 000
Provisionen aus der MAP-Beteiligungsfazilität	263 300	400 500
Provisionen aus der Startkapital-Aktion	10 500	0
Provisionen aus dem EIB-Risikokapitalmandat	5 301 139	4 732 188
Sonstige Provisionserträge	10 000	9 996
	24 463 235	20 575 145

### 6.3 Reingewinn/(-verlust) aus Finanzgeschäften

Der Reingewinn/(-verlust) aus Finanzgeschäften beruht in erster Linie auf Verlusten im Zusammenhang mit Devisenoperationen in Höhe von 1 740 238 EUR (2002: 403 108 EUR); hiervon sind 1 574 054 EUR ein nicht realisierter Wechselkursverlust aus der Neubewertung des Risikokapitalportfolios (2002: 218 992 EUR).

### 6.4 Gehälter

In den Gehältern ist ein Betrag von 2 955 016 EUR (2002: 2 723 249 EUR) für die von der EIB abgestellten Mitarbeiter enthalten.

### 6.5 Einstellung in die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In seiner Sitzung am 3. Dezember 2002 genehmigte der Verwaltungsrat grundsätzlich die Einrichtung eines leistungsorientierten Pensionsystems als Ersatz für das bisherige beitragsorientierte Pensionssystem. Der auf

Empfehlung eines unabhängigen Versicherungsmathematikers zur Deckung des Risikos eingerichtete Fonds wurde für das Jahr 2003 mit 150 000 EUR dotiert (2002: 550 000 EUR). Vgl. auch Anmerkungen 2.7, 3.5 und 4.4.

## 7. Mitarbeiter

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahl der am Jahresende beschäftigten Mitarbeiter (einschließlich der 14 von der EIB abgestellten Mitarbeiter (2002: 15 EIB-Mitarbeiter), unter ihnen der Chief Executive):

	2003	2002
Chief Executive	1	1
Mitarbeiter	67	57
Insgesamt	68	58
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter im Laufe des Jahres	63	55

In der vorstehenden Tabelle sind drei (2002: 0) zur EIB abgestellte EIF-Mitarbeiter enthalten.

## 8. Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit verbundenen Einrichtungen

### 8.1 Europäische Investitionsbank

Die in die Finanzausweise einbezogenen Beträge, die die Europäische Investitionsbank betreffen, stellen sich wie folgt dar:

	2003 EUR	2002 EUR
<b>AKTIVA</b>		
Rechnungsabgrenzung	1 340 682	1 284 491
Sonstige Vermögenswerte	2 919 030	0
<b>PASSIVA</b>		
Verbindlichkeiten	1 486 949	3 602 083
Sonstige Rückstellungen	947 500	613 058
Rechnungsabgrenzung	220 004	230 004
Eingezahltes Kapital	238 400 000	243 000 000
<b>NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN</b>		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	1 003 774 163	1 179 728 051
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	34 377 311	27 937 615
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	23 463 748	31 065 934
Erfolgte Risikokapitalinvestitionen	1 097 225 024	932 087 108
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen	1 065 554 813	1 231 537 936
<b>ERTRÄGE</b>		
Managementgebühren	7 336 057	6 760 039
<b>AUFWENDUNGEN</b>		
Gehälter	2 955 016	2 723 249
IT-Kosten	779 741	1 450 000
Dienstleistungen	526 424	938 918

## 8.2 Europäische Kommission

Die in die Finanzausweise einbezogenen Beträge, die die Europäische Kommission betreffen, stellen sich wie folgt dar:

	2003 EUR	2002 EUR
<b>AKTIVA</b>		
Forderungen	1 881 038	1 694 365
<b>PASSIVA</b>		
Verbindlichkeiten	0	25 035
Rechnungsabgrenzung Gebühren	8 823 358	11 190 721
Eingezahltes Kapital	120 000 000	120 000 000
<b>NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN</b>		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	2 579 183 759	1 937 501 373
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	1 848 711 430	883 927 041
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	204 457 141	179 617 073
Erfolgte Risikokapitalinvestitionen	74 454 943	62 960 589
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen	49 406 288	61 396 823
<b>ERTRÄGE</b>		
Managementgebühren	6 140 903	5 816 063
Provisionserträge	3 218 682	3 027 344
<b>AUFWENDUNGEN</b>		
Gebühren für Treasury-Management	35 842	53 468

Die im Rahmen des Programms „Wachstum und Umwelt“ an den Fonds gezahlten Provisionen sind so strukturiert, dass sie das Risiko und die Ausgaben des Fonds decken (vgl. Anm. 4.3).

### 8.3 Andere verbundene Einrichtungen

Die vom EIF gehaltenen Beteiligungen an Risikokapitalfonds werden nicht als Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit verbundenen Einrichtungen betrachtet, da das Ziel nicht darin besteht, Kontrolle über die Finanz- und die operative Politik der Fonds auszuüben.

## 9. Besteuerung

Das Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Schaffung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission dieser Gemeinschaften beigefügt ist, gilt auch für den Fonds, so dass die Vermögenswerte, die Einnahmen und das sonstige Eigentum des Fonds von allen direkten Steuern befreit sind.

# Jahresergebnis

Der EIF erzielte 2003 nach Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen in Höhe von 10,9 Mio EUR und einer Nettozuweisung zu den Rückstellungen für Garantien von 3,7 Mio EUR einen Reingewinn in Höhe von 19,7 Mio EUR. Die Wertberichtigungen und Nettorückstellungen für Garantien waren betragsmäßig mit denen des Vorjahrs vergleichbar (11,3 Mio EUR bzw. 3,6 Mio EUR).

Die Bruttobetriebserträge erhöhten sich um 1,9% auf 47,3 Mio EUR. Davon waren 47,5% Erträge aus Finanzanlagen und 51,7% Provisionen aus Garantieoperationen (2002: 51,4% bzw. 44,4%).

Die gesamten Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen aus eigenen Mitteln beliefen sich Ende 2003 auf 25,2 Mio EUR. Dieser Betrag enthält eine zusätzliche Wertberichtigung von 1,6 Mio EUR für nicht realisierte Wechselkursverluste aus Risikokapitalfinanzierungen. Die Rückstellungen für Garantien beliefen sich Ende 2003 auf insgesamt 27,5 Mio EUR.

Ein neuer Posten in Höhe von 2,9 Mio EUR resultiert aus der Einrichtung des leistungsorientierten Pensionssystems. In diesem Betrag sind auch die Rückstellungen für das Freiwillige Zusatz-Versorgungssystem enthalten.

Ende 2003 beliefen sich die Eigenmittel des Fonds einschließlich der satzungsmäßigen Rücklage von 58,4 Mio EUR auf 540 Mio EUR. Dies entspricht einem Anstieg von 2,1% gegenüber dem Vorjahr.

Die gesamten bilanziellen und außerbilanziellen Verpflichtungen sind von 8 459 Mio EUR am 31. Dezember 2002 um 18,2% auf 9 997 Mio EUR am 31. Dezember 2003 gestiegen, was in erster Linie auf neuen Treuhandoperationen beruhte.

Die Darstellung der Aktiva in der Bilanz wurde modifiziert, um die Anforderungen der Richtlinien des Rates über die Jahresabschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen uneingeschränkt zu erfüllen.

# Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Prüfungsausschuss des  
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS  
43, avenue J. F. Kennedy  
L-2968 Luxemburg

Gemäß dem vom Prüfungsausschuss erteilten Auftrag haben wir den vorliegenden Jahresabschluss des EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS für das am 31. Dezember 2003 beendete Geschäftsjahr geprüft. Die Erstellung des Jahresabschlusses liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrats. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach international anerkannten Prüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung gibt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinien des Rates der Europäischen Union über Jahresabschlüsse und konsolidierte Abschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstituten eine zutreffende Vorstellung von der Vermögens- und Finanzlage des EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS am 31. Dezember 2003 und von der Ertragslage und den Zahlungsströmen für das zu diesem Stichtag beendete Geschäftsjahr.

PricewaterhouseCoopers S.à r.l.  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Vertreten durch



Pierre Krier

Luxemburg, den 17. Februar 2004

# Erklärung des Prüfungsausschusses

Der gemäß Artikel 22 der Satzung eingesetzte Prüfungsausschuss,

- der seine Tätigkeit nach den für den Berufsstand üblichen fachlichen Grundsätzen ausübt,
- nach Kenntnisnahme der Rechnungslegungsunterlagen sowie sonstiger Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt,
- nach Kenntnisnahme des Berichts der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers vom 17. Februar 2004,


unter Bezugnahme auf die Artikel 17, 18 und 19 der Geschäftsordnung,

bestätigt hiermit,

- dass die Tätigkeit des Fonds entsprechend den in der Satzung, der Geschäftsordnung und den im Verlauf der Zeit vom Verwaltungsrat genehmigten Orientierungen und Richtlinien festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften ausgeübt wurde;
- dass die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Fonds ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Fonds im Hinblick auf die Aktiv- und Passivseite sowie der Ergebnisse der Tätigkeit des Fonds im Berichtszeitraum vermitteln.

*Luxemburg, den 17. Februar 2004*

DER PRÜFUNGS AUSSCHUSS



HENK KROEZE



MICHAEL HARALABIDIS



SYLVAIN SIMONETTI

# Kontrolle und Evaluierung

**Prüfungsausschuss** – Der Prüfungsausschuss ist eines der vier Leitungsorgane der Europäischen Investitionsbank. Er ist unabhängig vom Management und von der Kontrolle der Bank. Er gewährleistet die Übereinstimmung der Geschäfte der Bank mit den Bestimmungen ihrer Satzung und ihrer Geschäftsordnung und prüft die Ordnungsmäßigkeit ihrer Bücher. Der Prüfungsausschuss genehmigt die Finanzausweise der Bank und der Investitionsfazilität sowie die konsolidierten Finanzausweise der Europäische Investitionsbank-Gruppe, zu der die Bank und der Europäische Investitionsfonds gehören. Der Rat der Gouverneure nimmt vom Bericht, von den Schlussfolgerungen sowie von der Erklärung des Prüfungsausschusses (zu den konsolidierten und den nicht konsolidierten Finanzausweisen sowie den Finanzausweisen der Investitionsfazilität) Kenntnis, bevor er den Jahresbericht des Verwaltungsrats genehmigt.

Im Jahr 2003 prüfte der Prüfungsausschuss die Finanzausweise, interne Managementvereinbarungen, Rechnungslegungsverfahren und Maßnahmen der internen Finanzkontrolle. Er kam mit Vertretern der anderen Führungsorgane und mit Leitern der wichtigsten Dienste der EIB zusammen und koordinierte und prüfte die Arbeiten der Innenrevision und der externen Abschlussprüfer. Ferner prüfte er die Tätigkeit der externen Abschlussprüfer im Hinblick darauf, dass die Zusammenarbeit zwischen der Bank und den Abschlussprüfern auf einer objektiven und professionellen Basis erfolgte.

Im Jahr 2003 hat die Bank unter genauer Überwachung des Prüfungsausschusses ihre Bemühungen zur Stärkung ihrer Kontrollstrukturen gemäß den Empfehlungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (BIZ – Bank für Internationalen Zahlungsausgleich) zu den international anerkannten Bankenpraktiken – zusammengefasst im „Rahmenkonzept für Interne Kontrollsysteme in Bankinstituten“ – fortgesetzt.

**Externe Abschlussprüfer** – Die Abschlussprüfer erteilen ihr Testat direkt an den Prüfungsausschuss, den sie über ihr jährliches Prüfungsprogramm und dessen Koordinierung mit der Tätigkeit der Innenrevision der Bank informieren. 1997 hat der Prüfungsausschuss nach Beratung mit dem Direktorium der Bank der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young einen Prüfungsauftrag erteilt. Der Vertrag wird Ende 2004 auslaufen. Den externen Rechnungsprüfern ist es durch ihren Vertrag untersagt, Leistungen, die nicht

im Zusammenhang mit der Rechnungsprüfung stehen, für die Bank zu erbringen.

**Innenrevision** – Die Innenrevision deckt die Prüfungserfordernisse aller Ebenen des Managements der EIB-Gruppe ab. Gemäß den für sie geltenden Leitlinien, die 2001 überprüft wurden, übt sie ihre Tätigkeit in voller Unabhängigkeit und im Rahmen der für sie maßgeblichen standesüblichen Normen aus. Die Innenrevision prüft und beurteilt die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und -verfahren. Sie führt außerdem einen Internen Kontrollrahmen ein, der auf den Richtlinien des Baseler Ausschusses basiert. In diesem Rahmen prüft und testet sie in einem Zyklus von zwei bis fünf Jahren die Kontrollen in den maßgeblichen Bereichen des Bankgeschäfts, im Informationstechnologie- und im administrativen Bereich. Im Rahmen der internen Vorgaben bei Betrugsermittlungen ist der Leiter der Innenrevision befugt, Untersuchungen durchzuführen. Die Bank kann außerdem – den Erfordernissen dieser Untersuchungen entsprechend – externe Hilfe oder Experten, einschließlich der Dienste des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung (OLAF), in Anspruch nehmen.

**Direktion Risikomanagement** – Mit Wirkung ab November 2003 wurde beschlossen, die Zuständigkeiten für Kredit-, Markt- sowie operationelle Risiken in einer Direktion Risikomanagement (RM) zusammenzufassen, um die zugrunde liegenden Synergieeffekte besser zu nutzen und eine größere Unabhängigkeit der Risikokontrolle von der risikotragenden Tätigkeit zu gewährleisten.

**Kreditrisiko** – Die Kreditrisikopolitik der EIB ist in einer Reihe von Leitlinien für die Kreditrisikopolitik niedergelegt. Diese Leitlinien legen eine Mindestkreditqualität für Darlehensnehmer und Garantiegeber für Darlehensoperationen fest, sehen die Arten von Sicherheiten vor, die für akzeptabel erachtet werden, und systematisieren die Risikoübernahme für Treasury-Aktivitäten und Derivate-Operationen. In den Leitlinien sind auch die Mindestanforderungen festgelegt, die Darlehensverträge hinsichtlich der grundlegenden rechtlichen Bestimmungen und anderer Vertragsbedingungen erfüllen müssen, damit sichergestellt ist, dass die Bank mindestens gleichrangig mit anderen bevorrechtigten Gläubigern ist und erforderlichenfalls unverzüglich Zugriff auf Sicherheiten hat. Durch das

System der Limits für Kontrahenten und Sektoren gewährleisten die Leitlinien überdies, dass das Darlehensportfolio der Bank in akzeptablem Maße diversifiziert ist. Das Limitsystem der Bank orientiert sich an den traditionellen bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen über die Steuerung von Konzentrationsrisiken und von „großen Engagements“, die in den wichtigsten den Bankensektor betreffenden EU-Richtlinien festgehalten sind. Allerdings folgt die EIB hinsichtlich der Übernahme von Risiken generell einem restriktiveren Ansatz als Geschäftsbanken.

Die Leitlinien werden regelmäßig aktualisiert, um Veränderungen des Tätigkeitsumfelds sowie neuen Mandaten, die der Bank gegebenenfalls von ihren Anteilseignern übertragen werden, Rechnung zu tragen.

In Einklang mit allgemein anerkannten Bankenpraktiken wurde für die Finanzierungsoperationen ein internes Darlehenseinstufungssystem eingeführt, das auf einer „Expected Loss“-Methode beruht und bei der Prüfung von Darlehen und der Überwachung der Kreditrisiken inzwischen eine wichtige Rolle spielt. Es bildet die Grundlage für die jährliche Rückstellungsberechnung und einen Referenzrahmen für die risikoorientierte Zinsfestsetzung. Darüber hinaus wird mittels eines kürzlich eingeführten Kredit-Softwarepakets eine Portfoliobetrachtung des Kreditrisikos durchgeführt, so dass Konzentrations- und Korrelationseffekte im Darlehensportfolio der Bank, die aufgrund der Abhängigkeit verschiedener Engagements von gemeinsamen Risikofaktoren entstehen, voll berücksichtigt werden. Dieses neue Instrument, das das Kreditrisiko im Rahmen des Portfolios betrachtet, ergänzt die bei der Darlehenseinstufung vorgenommene Beurteilung des Kreditrisikos auf der Basis der einzelnen Darlehen.

Die Kombination dieser Elemente ermöglicht eine bessere Beurteilung und ein eher quantitatives Management der Kreditrisiken. Die Bank praktiziert darüber hinaus ihr Risikomanagement auf der Ebene der EIB-Gruppe und berücksichtigt dabei die Kreditrisiken, die durch die Garantieoperationen ihrer Tochtergesellschaft, des Europäischen Investitionsfonds, zugunsten von KMU entstehen.

**Aktiv-Passiv-Management und Marktrisiko** – Marktrisiken werden im Rahmen einer regelmäßig aktualisierten Politik und entsprechender Verfahren identifiziert, gemessen, gesteuert und gemeldet.

Die Verantwortung für die Marktrisiken umfasst ebenfalls die laufende Überwachung des Ausgleichs zwischen Risiko und Ertrag bei der Anlage der eigenen Mittel der Bank sowie die Messung des wirtschaftlichen Beitrags ihrer verschiedenen Tätigkeitsbereiche

zu den eigenen Mitteln der Bank auf der Grundlage eines internen „Verrechnungspreissystems“.

Der Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss (ALCO) besteht aus den Direktoren mit Generalvollmacht der Direktionen für Finanzierungen, der Direktion für Finanzen und der Direktion Risikomanagement und stellt auf hohem Niveau ein Forum zur Diskussion der Politik des Aktiv-Passiv-Managements der Bank (d. h. die Anlage und Verzinsung ihrer eigenen Mittel) und der wichtigsten Finanzrisiken der Mittelbeschaffungs-, Darlehensvergabe- und Treasuryaktivitäten der Bank dar. Der Ausschuss fördert und erleichtert den Dialog zwischen den in ihm vertretenen Direktionen. Er bietet ihnen eine weitergefasste Perspektive der wichtigsten Finanzrisiken und verbessert ihr Verständnis dieser Risiken.

**Operationelles Risiko** – Die EIB führt das Management des operationellen Risikos entsprechend den anerkannten Marktpraktiken durch und verwendet die vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht empfohlene Klassifizierung der operationellen Risiken, um die Vollständigkeit der Risikoermittlung zu gewährleisten.

Die Bank verwendet ein Verfahren zur Risikobeurteilung, das alle verfügbaren Angaben einschließlich bisheriger Erfahrungen, Risikoprofil und Umfeld der Risikokontrolle der verschiedenen Geschäftsbereiche berücksichtigt. Die zentralen Bestandteile dieses Verfahrens sind eine Reihe von wichtigen Risikoindikatoren, die regelmäßig aktualisiert werden, die Scorecard für das operationelle Risiko und eine validierte Selbstkontrolle. Operationelle Risiken, Vorfälle und Verluste werden überwacht und in einem monatlichen Bericht an das Direktorium und an die Direktoren zusammengefasst.

**Controlling** – Ende 2003 wurde beschlossen, folgende Einheiten in einem Bereich zusammenzufassen: a) die Hauptabteilung Rechnungslegung und Finanzausweise unter der Leitung des Finanzcontrollers, b) die Abteilung Planung, Budget und Kontrolle sowie c) ein Referat Organisation, um das Controlling der EIB-Gruppe unter der direkten Leitung des Stellvertretenden Generalsekretärs zu gewährleisten.

Diese neue Struktur deckt demnach den gesamten Prozess der Umsetzung der Strategie in Ziele und der abschließenden Überprüfung der tatsächlich erreichten Ergebnisse ab. Dies erfolgt auf der Grundlage der Strategy Map, des Operativen Gesamtplans der Bank, der Balanced Scorecard, der allgemeinen Rechnungslegung, des Budgets und der Budgetkontrolle, der Erstellung der Finanzausweise (Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung) und der analytischen Buchhaltung (getrennt nach Geschäftsbereichen). Der Bereich



arbeitet ein integriertes Berichterstattungsverfahren aus, das sowohl die Finanzlage und die Finanzströme als auch die Evaluierung der Ergebnisse gegenüber der Strategie, den Zielen und den Geschäftsplänen umfasst. Er gibt zu den im Rahmen der Budgetfestlegung oder im Zusammenhang mit den Umstrukturierungen innerhalb der Bank vorgelegten Anträgen eine Stellungnahme ab.

Ferner wurde ein Controlling-Ausschuss geschaffen. Es handelt sich dabei um einen begrenzten, ständigen Ausschuss, in dem die zentralen Dienststellen vertreten sind, die horizontale Veränderungen herbeiführen können (Generalsekretariat, Hauptabteilung Personal sowie Hauptabteilung Informationstechnik), und in dem auch die Abteilung Wirtschafts- und Finanzstudien mitwirkt, so dass die mittelfristigen strategischen Ziele einerseits und die einzusetzenden Mittel andererseits in Zusammenhang gebracht werden. Die allgemeine Aufgabe des Controlling-Ausschusses ist auf der Grundlage der vom Bereich Controlling durchgeführten Analysen und ausgearbeiteten Vorschläge sowie der vom Direktorium vorgegebenen Leitlinien die Umsetzung des Wandels in der gesamten Bank.

**Evaluierung der Operationen** – Die Hauptabteilung Evaluierung der Operationen führt Ex-post-Evaluierungen durch und koordiniert den Selbstevaluierungsprozess in der Bank. Sie gewährleistet Transparenz gegenüber den leitenden Organen der Bank und gegenüber interessierten Dritten, indem sie für Projekte, die die Bank finanziert hat, Ex-post-Evaluierungen vornimmt. Dabei werden die Vorhaben nach thematischen, sektoralen oder geographischen Aspekten zusammengefasst. Veröffentlichte zusammenfassende Ex-post-Evaluierungsberichte können auf der Website der EIB abgerufen werden. Die Hauptabteilung ermöglicht es externen Beobachtern, die Ergebnisse der von der Bank finanzierten Projekte zu beurteilen, und fördert intern die Bereitschaft, gewonnene Erkenntnisse für die künftige Tätigkeit zu nutzen.

Im Jahr 2003 hat die Hauptabteilung Ex-post-Evaluierungsberichte über die EIB-Finanzierung von Verkehrsprojekten in Mittel- und Osteuropa sowie von Stadtentwicklungsprojekten in der Europäischen Union erstellt.

Der Selbstevaluierungsprozess wurde verbessert: Ab 2004 wird er alle Einzeloperationen sowohl in als auch außerhalb der Europäischen Union sowie Globaldarlehen außerhalb der EU abdecken. Außerdem werden die Berichterstattungsverfahren zur Selbstevaluierung und zum Abschluss der Projektarbeiten integriert werden, um die Effizienz der Datenerhebung

und der Darstellung von Operationen in der Frühphase ihrer Projektreife zu erhöhen.

Die beschriebenen Kontrollsysteme ergeben sich aus der Satzung oder anderen internen Bestimmungen und Vorgaben der Bank. Als Gemeinschaftsinstitution und Bank arbeitet die EIB mit anderen unabhängigen Kontrollorganen zusammen, die derartige Aufgaben im Rahmen des EG-Vertrags oder anderer Bestimmungen wahrnehmen.

**Europäischer Rechnungshof** – Gemäß Artikel 248 des EG-Vertrags prüft der Rechnungshof die Rechnungslegung über alle Einnahmen und Ausgaben der Gemeinschaft. Die Ergebnisse der Prüfungen des Rechnungshofes werden veröffentlicht ([www.eca.eu.int](http://www.eca.eu.int)). Die in Artikel 248 Absatz 3 erwähnte Vereinbarung legt die Modalitäten für die Prüfung der Verwendung der von der Bank im Auftrag verwalteten Gemeinschaftsmittel fest. Diese wurde im Jahr 2003 erneuert. In Einklang mit der Vereinbarung hat die Bank dem Rechnungshof weiterhin alle von ihm angeforderten Informationen übermittelt.

**Europäisches Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF)** – Die Politik der Bank bei Betrugs- und Korruptionsermittlungen sieht eine enge Zusammenarbeit mit dem OLAF vor. Diese wurde 2003 fortgesetzt. In Einklang mit dem rechtlichen Rahmen, der durch das Urteil des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften vom Juli 2003 geschaffen wurde, hat die Bank einen Beschluss hinsichtlich der Durchführung von Ermittlungen des OLAF sowohl in der Bank als auch in Zusammenhang mit von der EIB mitfinanzierten Projekten vorbereitet.

**Europäischer Bürgerbeauftragter** – Gemäß Artikel 195 des EG-Vertrags führt der Bürgerbeauftragte Untersuchungen über angebliche Missstände bei der Tätigkeit der Organe oder Institutionen der Gemeinschaft durch. Laut EG-Vertrag übt der Bürgerbeauftragte sein Amt in völliger Unabhängigkeit aus. Der Bürgerbeauftragte kann die Bank um Informationen oder Stellungnahmen zu Beschwerden von EU-Bürgern oder zu Untersuchungen, die er von sich aus durchführt, ersuchen. Die Antworten der EIB auf diese Anfragen haben das Ziel darzulegen, dass sie sich an die verschiedenen für sie geltenden Regeln hält. Die Ergebnisse der Untersuchungen des Bürgerbeauftragten werden veröffentlicht ([www.euro-ombudsman.eu.int](http://www.euro-ombudsman.eu.int)). Im Jahr 2003 wurde die Bank in einem Fall um Informationen gebeten und ist dieser Aufforderung nachgekommen.



# Anschriften der EIB-Gruppe



**Europäische  
Investitionsbank**

## Europäische Investitionsbank

100, boulevard Konrad Adenauer  
L-2950 Luxembourg

☎ (+352) 4379 -1  
☎ (+352) 43 77 04

[www.eib.org](http://www.eib.org) – ✉ [info@eib.org](mailto:info@eib.org)

## Außenbüros

Rue de la loi 227 / Wetstraat 227  
B-1040 Bruxelles / Brussel

☎ (+32-2) 235 00 70  
☎ (+32-2) 230 58 27

21, rue des Pyramides  
F-75001 Paris

☎ (+33-1) 55 04 74 55  
☎ (+33-1) 42 61 63 02

Via Sardegna 38  
I-00187 Roma

☎ (+39) 06 47 19-1  
☎ (+39) 06 42 87 34 38

364, Kifissias Ave & 1, Delfon  
GR-152 33 Halandri/Athens

☎ (+30) 21 06 82 45 17  
☎ (+30) 21 06 82 45 20

Lennéstraße 11  
D-10785 Berlin

☎ (+49-30) 59 00 47 90  
☎ (+49-30) 59 00 47 99

Avenida da Liberdade, 144-156, 8°  
P-1250-146 Lisboa

☎ (+351) 213 42 89 89  
☎ (+351) 213 47 04 87

2 Royal Exchange Buildings  
London EC3V 3LF  
Vereinigtes Königreich

☎ (+44) 20 73 75 96 60  
☎ (+44) 20 73 75 96 99

Calle José Ortega y Gasset, 29, 5°  
E-28006 Madrid

☎ (+34) 914 31 13 40  
☎ (+34) 914 31 13 83

6, Boulos Hanna Street  
Dokki, Giza 12311, Cairo  
Ägypten

☎ (+20-2) 33 66 583  
☎ (+20-2) 33 66 584



**Europäischer  
Investitionsfonds**

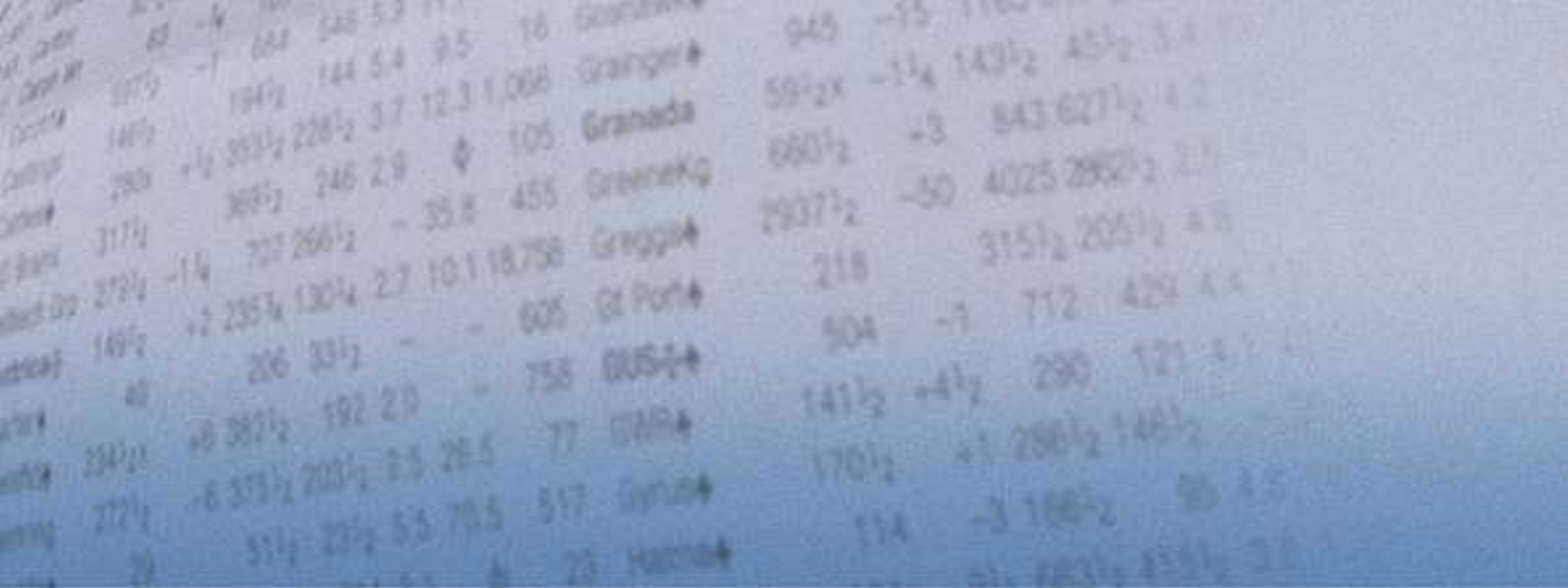
## Europäischer Investitionsfonds

43, avenue J.F. Kennedy  
L-2968 Luxembourg

☎ (+352) 42 66 88-1  
☎ (+352) 42 66 88-200

[www.eif.org](http://www.eif.org) – ✉ [info@eif.org](mailto:info@eif.org)





QHAB04001DEC

ISSN 1725-342X



**Europäische  
Investitionsbank-Gruppe**

© EIB – 03/2004 – DE

ISBN 92-861-0100-7



9 789286 101007